MASSENMÖRDER ZÜCHTEN BLUMEN

2

APRIL 2004

"es stinkt auf dieser welt nach verdummung, kapitulation, nach geistiger verwesung einer ganzen generation, die stumm wartet "keine hoffnung mehr in sicht" bis jeder widerstand der welt in sich zusammenbricht - und gegen was alles müssen wir kämpfen, was macht uns so kaputt und wieviele sind wir die wir noch aufsteh'n verdammt - verdammt wir geh'n kaputt - **doch meine fäuste sind geballt & sie schrei'n nach widerstand** und sie schrei'n nach einer besseren welt, weil hier zuviel zum leben fehlt - hier gilt es hunger zu bekämpfen und das system, in dem die einen dafür sorgen, daß die anderen vor die hunde geh'n - den zarten schatten unserer wut und unere umarmung all denen die nichts haben - **alles für alle und nichts für uns**"

koyaansiqatsi - bombe

Hallo ihr Lieben, herzlich willkommen zur zweiten Ausgabe von "Massenmörder züchten Blumen"! Vor knapp 1 ½ Jahren haben wir beschlossen, ein Fanzine zu versuchen, das sowohl Politik als auch Musik sowie persönliche Kolumnen, Kurzgeschichten, Comix, usw. in einem Heft vereint. Unser Leben ist bunt & vielfältig, von daher wollen wir uns auch nicht nur auf eine spezielle "Szene" konzentrieren. Desweiteren war/ist es unser Ziel, nicht nur diejenigen unter Euch anzusprechen, die seit x Jahren in linksradikalen/subkulturellen Zusammenhängen rumspringen, sondern idealerweise auch Kidz, die dabei sind, sich zu politisieren oder überhaupt erst einmal das ganze "D(o) I(t) Y(ourself)-Ding" entdecken. Es ist also hoffentlich wieder für alle etwas dabei.... Da wir uns im Nordosten verorten, versuchen wir diese Gegend verstärkt zu featuren, wenngleich das diesmal vielleicht nicht sooo deutlich wird. Parallel dazu verstehen wir uns aber auch als Teil des weltweiten anarchistischen/d.i.y. Netzwerkes und sind somit konsequenterweise nicht nur auf Germoney fokussiert. Aber das werdet Ihr ja auch alles gleich selber lesen.... Absolut großartig wäre es übrigens, wenn die eine und/oder der andere von Euch sich an diesem Heft beteiligen würde. Es sind zwar auch diesmal wieder viele Gastbeiträge mit von der Partie, das ist sehr sehr schön so, aber wir würden gerne noch mehr Menschen zu Wort kommen lassen.... Aufgrunddessen daß nicht alle SchreiberInnen ihre Texte unterzeichnen mögen und wir als sogenannte Redax ebenfalls nicht komplett offen agieren wollen ist es leider nicht zu umgehen, daß eventuell eine Art Distanz bzw. Unnahbarkeit empfunden werden kann. Das ist nicht schön, läßt sich aber nicht ändern. Falls ihr jedoch Fragen zu bestimmten Texten habt, dann schreibt uns einfach eine Email und wir leiten diese dann an die entsprechende Person weiter.... Wir würden uns überhaupt sehr über konstruktive Kritik freuen, und natürlich auch über WeiterverkäuferInnen. Das Heft kostet inkl. cd 2,50 € (EVP).... Magic Jelinek ist übrigens dabei, für uns eine Website zu basteln, yippie! Ab Mai oder so lohnt es sich dann also mal, unter www.suiciety.de langzuschauen. So weit erstmal, genießt den Sommer und denkt daran: "Alles verändert sich, wenn Du es veränderst!". mzb@suiciety.de

Muchas Gracias! Ihr Lieben habt diese Ausgabe erst möglich gemacht... Danke auch an alle, die beim Vertrieb von #1 geholfen haben! Alliance, Andreas, Ansoko, Anton, Basti, Blondi, bolz'n, Brandnew Sunset, Bunte Gesellschaft, Café Median, Chaoze One, Chris, DF-Crew, Eastbound Downers, Ev, Felix, Gorm, Gotta Spinooza, Gunther, grab, Guy Goru, Hannes, Highscore, Jana, Jelinek, K85-Crew, Katzenstreik, Krist, Laura, Loewe, Mändy, Manja, Mario, Markus, Matthias, Matze, Mutti & Papi, Rai Ko Ris, Randy's Ripcord, Reiko, Robert, Rodolfo, Rykert, Schredder, Seidenmatt, Snailracing, so ja., The Dragon Rapide, Thias, Tim, Turn It Down, What If Gods Lie!

Release - Kino/Konzerte

#1 :: 17. April :: Berlin :: DF :: 20.00
"Whitey will pay..." Wojczech/ G.las South-East-Asia Tour-Doku + "Absolute Giganten"

#2 :: 14. Mai :: Berlin :: Kastanie85 :: 21.00
Randy's Ripcord
Seidenmatt
bolz'n

#3 :: 15. Mai :: Rostock :: Café Median :: 21.00
Seidenmatt
bolz'n

VORWORT

VORWORT

4-5	Leserbriefe
6-10	Fight like a girl
11	...leben als Mann auf dem Dorf...
12	Rodolfo
13	Turn It Down
14-15	Chaoze One - Interview
16-17	Was spricht gegen die Anarchie?
18-25	Straight Edge - Interviews
25	Punkrock & Intellektualität
26	Eisern Union!
27	Fanzine-Szene News
28	Haut & Knochen
29-33	Texte von gestern - Schwarzer Faden
33	Rezensionen
34-37	Hioctan - ignorante Odin-Fans?
38	Unfassbar! Hund fraß Herrchen
39	Horde blau
40	Rezensionen
41-43	Martin Walser, Carsten Jancker und andere deutsche Intellektuelle
43-45	Offener Brief an streikende Studenten
46-47	Antifaschistisches Soundkollektiv
47	Archiv der Subkulturen in McPom
48-51	Katzenstreik - Interview
51	Bunte Gesellschaft
52	Soli-Bücher
53	Nord-Ost News
54	Real Deal Records
55	F'hainer Intern. Table-Soccer-Cup
56-57	Sur-Real
58-65	Chris Arise - Interview
65	Subversion in "ABC" vor 1989
66-71	Zine-Reviews
72-73	CD-Compilation
74	Citymädchen by Micha Hirt
75	CD-Tracklist + Nachwort

INHALT

INHALT

Was so den ganzen Layoutkrams angeht, den haben wir größtenteils aus älteren Politzines, Fanzines, Comix & Plattencovern gemobst - u.a. *a-tak*, *zeck*, *schwarzer faden*, *swing*, *abraxas* (Thanx Rodolfo!), *unfassba*, *anschläge*, *x the sisterhood x*, ... und natürlich auch wieder bei *www.drooker.com*. Special Thanx to Micha für's 'citymädchen' - *www.tsunamigraphics.de* !

! *Nachwort zum Vorwort* !

Bevor es zu Mißverständnissen kommt, der Verfasser des Vorworts hat absolutes Verständnis für die Entscheidung, Texte anonym zu veröffentlichen. Er möchte nur seine Trauer & Wut über die Verhältnisse (Anti-Antifa, Repression) und die damit einhergehende, durch Vorsicht bedingte, Unnahbarkeit, was den persönlichen Zugang manchem Text gegenüber betrifft, ausdrücken und schon mal vorab entschuldigen. Fight back, aber renn dabei nicht ins Feuer!

Dies ist keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an FreundInnen. Wir erwirtschaften keinen Gewinn; falls doch, wird's gespendet.

Yippie, es gab ne Menge konstruktives Feedback auf die erste Ausgabe und sogar zwei echte Leserbriefe. Im Anschluss an diese werde ich stellvertretend ganz kurz auf die eine oder andere Anmerkung eingehen; und zwar wirklich nur kurz, denn die Texte stehen ja im Prinzip für sich. [gerki]

Tja hallo!
Am letzten Freitag war es nun soweit! Ich durfte Gerki's Heftchen in den Händen halten. (DANKE!!) Erste Einschätzung: Sauber (zu sauber?) layoutet und eine angenehme Schriftgröße, so dass auch bei schlechtem Licht und Müdigkeit noch was zu lesen ist. Außerdem fällt ein sehr persönlicher Schreibstil auf.
So, komme gerade vom Klo! Dort hab ich mal die Interviews unter die Lupe genommen. Ich finde, dass wenn schon email - inti's (ARZ) drin sind, sollte das erkennbar sein. Das würde dann so manches Fragezeichen beim Lesen vermeiden. Zum anderen wäre `ne kurze Story/Einleitung zur jeweiligen Band (z.B. Casanova - Action) für Leute wie mich echt von Vorteil, da ich nicht der "Szene - Kenner/- Gänger" bin und somit absolut keine Ahnung hab, wer diese oder jene Band ist und wat sie für Musike macht.
Was hat `ne kaputte Bühne mit Punk zu tun? Also Deine (anfängliche) Kritik an HIGHSCORE konnte ich nicht wirklich nachvollziehen. Ähm ich mein, dass kann ja nich das Problem sein, zur Sicherheit der Band und des Publikums vielleicht ma `n Hammer und Nagel zur Hand zu nehmen, oder? Zumal sicher vorher bekannt war, dass die Münsteraner keine Kaffeehaus - Musik machen.
Was mir ganz dolle Kopfschmerzen macht: Ich lese von einem "straight edge" - Gerki der für sich Alkohol/Dope meidet. Wäre es dann nicht konsequent zumindest die Soli - Party's fürs Heft auch drogen-frei zu gestalten? Also nicht noch mit der (teilweise?) Alkoholsucht der Leute so `n Heft finanzieren. Das kommt irgendwie nich so klasse in meinen Augen. Ich mein, dann können wir ja auch anfangen die Anti - Repressionsarbeit mit Geldern aus fairem Heroinhandel zu finanzieren oder ähnliches. (Gar nich so doof die Idee! Der Stoff wird dann nicht gepanscht (Folge: weniger bis gar keine Tote), die Geheimdienste verdienen nicht am Handel (Folge: Geldmangel und somit Verlust von Einfluss in Wirtschaft + Politik), sondern die Bauern mal am Anbau. Da verschiebt sich dann das Wirtschaftswachstum ganz FIX (!) mal von Nord nach Süd! Juhuu!!)
Die Abhandlung zum Anarchismus ist nicht wirklich gelungen, da die Zusammenhänge von Politik + Wirtschaft sehr vereinfacht dargestellt wurden. Aufgrund solcher allgemeinen "Erkenntnisse" eine Gesellschaftsordnung zu favorisieren ist, aus meiner Sicht, nicht gut.
Und dann frag ich mich ab und zu wie das Verhältnis allgemein zu Geld, Marken, Rituale ist. Da wurden die NETTO -Schuh- Kasper als Marken - Prolls mit Gruppenzwang tituliert. Hinter dem Label D.I.Y. und von mir aus auch "straight edge" verbirgt sich doch auch ein gewisser Gruppenzwang, eine Marke. Geht es nun darum irgendetwas als gut oder schlecht einzuteilen, oder doch eher darum allgemein Abläufe und Rituale innerhalb gewisser Zusammenhänge zu hinterfragen? Es scheint mir leider so, dass es sich in diesem System mit paar Projekten (VoKü, billige Kneipen/Konzerte, Fanzines, Gruppen die Geld durch Partys einspielen) ganz gut eingerichtet wurde. Es wird ja nicht mal mehr Geld an sich in Frage gestellt. Geld ist ein Teil der Szene. Und zwar ein sehr wichtiger. Das halte ich zumindest für sehr fragwürdig. Ja ich gehe auch für Geld arbeiten, aber es hat für mich keinen Stellenwert für nicht lebensnotwendigen Konsum/Verbrauch wenn ich mal von diversen Party - Abstürzen absehe. Die Klamotten die ich trage sind alt, die CD's die ich höre auch. Die Fanzines die ich habe sind alt, die Zeitungen die ich lese sind Probe - Abos.
Die Szene - Kultur definiert sich doch leider auch über persönlichen Besitz, so wie die Gesellschaft die wir bekämpfen! Sollte da nicht auch ein Ansatz zum eigenen Handeln sein? Warum kann ich dieses Heft + CD nicht den Machern nach dem Lesen zurückgeben und er gibt das dem/der nächsten (Wäre das OK für Dich Gerki? Wäre das vielleicht auch ein Ansatz für den Vertrieb? Also z.B. auch 'n Verleih von Heften möglich machen)? Jede/r LeserIn zahlt dann 10 Cent (oder auch 1EUR, was halt grad geht bzw. was es einem wert ist). So wird das Heft vielen Menschen zugänglich, es entstehen weniger Kosten und es wird auch erheblich weniger Material benötigt.
Das laß ich jetzt so mal stehen und sage: ENDE! [Blondi]

Hallo:
Ich habe letztens im "Rocking Slices" Euer Zine in die Hände bekommen und war begeistert, weshalb ich mich auch sogleich animiert habe, Euch zu schreiben. Besonders geil fand ich die Artikel über die Silvester-Anti-Knast-Demo und den Fussi in Berlin-Bericht, in denen ich mich zum Teil wiedererkannt habe. Das Rumgemackere auf Demos geht mir schon lange auf die Nerven, vom typi-

LESERBRIEFE
LESERBRIEFE

schen Abgrenzungsreflex jeder Kleinstgruppe ganz zu schweigen. Mein Union-Experiment ist übrigens schon vor längerer Zeit ähnlich gescheitert, auch wenn mir der Verein als "altem Ossi" immer noch um einiges sympathischer ist als bspw. Hertha oder auch TeBe. Dafür habe ich früher einfach zu oft mitgebangt wenn's mal wieder gegen den übermächtigen BFC ging. Klar ist es schwierig, sich mit einem Club zu identifizieren, wo hauptsächlich Spacken auf der Tribüne stehen, aber bei Pauli ist diese Tendenz leider auch am Zunehmen. Außerdem gibt's bei Union auch ne ganze Reihe fitter und netter Leute, die rund um den Verein aktiv sind. Aber genug davon...

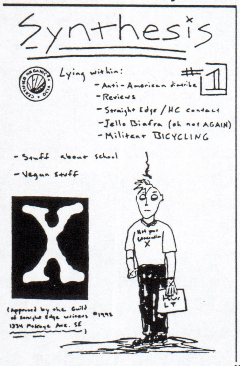
Sehr nett waren auch das Interview mit g.r.a.b. - wegen Perspektiverweiterung und Anregung eigene Einstellungen mal zu reflektieren und mal wieder über den eigenen Kreuzberger/F'hainer Tellerrand zu schauen, zumal ich ja auch eigentlich Randberliner bin -, der Parasol-Tourbericht, Wojczech sowieso und der Text über Nationalbolschewismus. Und die CD... Lachen musste ich über den Highscore-Konzertbericht. Ich war leider nicht bei dem Konzert, da zu dem Zeitpunkt noch in Mexiko, aber schon etwas verwundert, dass die da so'nen Affen gemacht haben (sollen), weil Highscore ist einfach eine meine absoluten Lieblingsbands und ihre neue Platte - obwohl die so neu ja auch nicht mehr ist - läuft bei immer noch ständig...

Bisschen dünn fand ich allerdings den Anarchismus-Artikel. Zu Beginn wird gesagt, man/frau wolle die Hauptargumente gegen Anarchismus kritisch betrachten, nennt dann aber nur eines - dass ohne Regierung nix funktionieren würde - und geht darauf auch nur halbherzig ein. Vielleicht soll das ganze ja so was wie ne Artikelserie werden, das habe ich dann nicht richtig mitbekommen. Aber das ändert nix daran, dass der Text insgesamt recht oberflächlich ist. Das Problem am Anarchismus ist, dass er undialektisch ist. Gesellschaftliche Verhältnisse lassen sich aber nun mal nicht allein durch den guten Willen der Beteiligten ändern. Denn Gesellschaft ist mehr als die Summe aller in ihr lebenden Individuen, sondern wird (auch) durch Strukturprinzipien (wie das allumfassende Tauschprinzip) determiniert, die durch die Menschen hindurchwirken. Deshalb ist es entscheidend, historische Prozesse und gesellschaftliche (Herrschafts-)Strukturen kritisch zu Bewusstsein zu bringen, um sie verändern bzw. - was Herrschaft angeht - abschaffen zu können. Denn Herrschaft konstituiert sich nicht primär in den Verteilungsmechanismen (Versorgung) - die sind eher das Ergebnis und Ausdruck von Herrschaftsverhältnissen -, sondern im Produktionsprozess, im gesellschaftlichen Antagonismus des Klassenwiderspruchs zwischen denen, die die Produktionsmittel besitzen und verwalten und denen, die gezwungen sind, ihre Arbeitskraft gegen Lohn zu verkaufen. Dieses Akkumulationsregime, die konkrete Ausgestaltung des Produktions- und Regulationsprozesses (Privatproduktion, Warentausch, Lohnarbeit, patriachale Reproduktion durch Hausarbeit und Arbeitslosigkeit), ist mit einem spezifischen Regulationssystem verknüpft (bürgerlicher Nationalstaat, rassistische Regulierung der Lohnarbeit). Dieser verändert sich ebenso wie das Akkumulationsregime. Im Zuge des post-fordistischen (auch neoliberalen) Umbaus der Gesellschaft mit Privatisierung, Deregulierung und Sozialabbau ist bspw. auch der bürgerliche Nationalstaat in einem Funktionswandel begriffen. Herrschaftsmechanismen verlagern sich von der nationalstaatlichen auf die z.T. transnationale oder lokale Ebene. Der Staat reguliert, vermittelt, reproduziert, verewigt und schafft neue Herrschaftsverhältnisse, aber kann nicht der alleinige Adressat von Herrschaftskritik sein, schon gar nicht pauschal. Allein die Bekämpfung des Regulationsrahmens (des Staates) reicht nicht aus, sondern ebenso und vor allem ist das Akkumulationsregime, in dem Herrschaft zuvorderst produziert und reproduziert wird, anzugreifen. Erst mal müssen wir also verstehen, wie Herrschaft entsteht und vermittelt wird, um sie zu beseitigen... Ich hoffe, das klingt nicht zu geschwollen. Soweit, so jut... Bis denne [Andreas]

Vielen Dank Andi & Blondi! Zunächst möchte ich nochmal betonen, dass dies nicht nur mein Heft ist, sondern von mehreren Leuten gemacht wird. Aber dadurch, dass ich zum Schluß beim Layouten den ganzen Kram zusammenschustere, kann durch die Komentare zu diesem oder jenem durchaus der Eindruck entstehen. Und da ich eben nur ein Teil der festen MzB-Crew ausmache und dazu auch der einzige bin, der Straight Edge ist, soll dies auch nicht zu einem sXe Zine werden. Aber die Kritik an Soliparties; bei denen vor allem Leute Kohle in den Topf bringen, die nicht wirklich ein Maß finden beim Saufen; finde ich absolut berechtigt. Nur letztlich soll auch jedEr auf unseren Veranstaltungen selber entscheiden können, womit er/sie den Abend verbringt. Aber stimmt schon, besonders toll ist das nicht. Überhaupt, dass alles in Geld aufgerechnet wird. Ich würde am liebsten alle Hefte verschenken oder verborgen. Letzteres geht jedoch leider nur bei gaaanz guten Freunden, da ansonsten die meisten Menschen doch gerade mal mit ihren <u>eigenen</u> Sachen halbwegs pfleglich umgehen. Zu Highscore: Wie sich im nachhinein herausgestellt hat, bin ich voll auf die Provo von Jobst angesprungen. Der 2. Teil der Anarchie-<u>Serie</u> ist hoffentlich besser gelungen.

FIGHT LIKE A GIRL

Der folgende Text ist von Laura aus London. Laura macht u.a. ein Fanzine, von dem seit 1996 fünf Ausgaben erschienen sind. Ich habe den Text an einigen Stellen gekürzt - hoffentlich nicht zu viel. Die komplette Version steht auf Laura's Website zum Download bereit. Sie schickt euch auch die Übersetzung zu; die wurde nämlich praktischerweise schon vor längerer Zeit von einer Frau aus D-land gemacht (vielen Dank dafür, wer auch immer du bist!). Laura ist neben dem SYNTHESIS noch in 1000 anderen Projekten aktiv; so unterrichtet sie z.B. auch Frauen in Selbstverteidigung!



Sexistische Sprücheklopfern, Grabschern und Vergewaltigern die Hölle heiß machen! Kein Pardon, sondern auf die Fresse, und zwar so richtg derb! Vor allem aber darf auch nicht die radikale Ausein-andersetzung mit der eigenen, von Geburt an "erlernten", Männlichkeit zu kurz kommen. (Anti-) Sexismusdiskussionen kommen häufig immer nur dann auf, wenn es mal wieder einen Vergewaltigungsfall innerhalb der eigenen Szene gab. Die Abschaffung von Kriegen, Kapitalismus, etc. zu fordern, ohne gleichzeitig und in erster Linie radikal jegliches patriachales Verhalten zu bekämpfen, ist weniger als halbherzig; vor allem wenn man sich bedenkt, daß seit jeher die Männer, neben Geld, in erster Linie mit der Aussicht auf hemmungsloses Vergewaltigen hinter den gegnerischen Linien zum Zug in den Krieg motiviert werden. Doch ich will diese Einleitung zu "Fight like a Girl" nicht sprengen, zumal ich mich auch noch nicht wirklich fit genug fühle, um diese Thematik im Rahmen dieses Heftes angemessen zu diskutieren. Ich lege stattdessen jedem die MÄNNERRUNDBRIEFe, in denen sich Männer aus linksradikalen Zusammenhängen mit Sexismus im Allgemeinen und ihrem eigenen im Speziellen auseinandergesetzt haben, ans Herz. Wir haben eigentlich vor, in #3 dieses Zeitungsprojekt, das bis 2000 (?) 15 (?) Ausgaben hervorgebracht hat, etwas genauer vorzustellen und idealerweise auch gleich an die darin geführten Diskussionen anzuknüpfen. Bis dahin verbleibe ich mit einem Zitat von MUFF POTTER:
"Ich will kein Mann sein! Ich will ein Mensch sein!" [gerki]

ANDERE FRAUEN ZU BESCHÜTZEN IST SELBSTVERTEIDIGUNG UND SELBSTVERTEIDIGUNG BEDEUTET AUCH ANDERE FRAUEN ZU SCHÜTZEN.

Kämpfe Wie Ein Mädchen - Teil I das Anheben der Standards

PRÄSENZ

Egal ob du gelegentlich und auf eigene Faust feministisch aktiv bist, oder ob du Teil einer gut ausgestatteten organisierten Gruppe bist - Präsenz ist immer von extrem großem Vorteil. Diverse Befreiungsbewegungen haben immer die Erfahrung gemacht, dass Präsenz der erste große Schritt ist, um erfolgreich gegen die Unterdrückung zu kämpfen. Wenn dich die Leute ignorieren können oder einfach nichts sehen wollen, dann hast du nicht den Anflug einer Chance. Selbst negative Publicity kann langfristig zum Erreichen deiner Ziele beitragen. Wie bereits Schauspieler und Schwulen-Ikone Harvey Fierstein sagte: "Präsenz um jeden Preis".

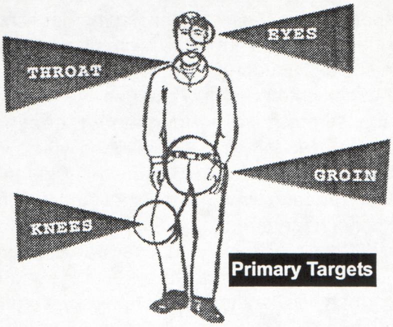
ANONYMITÄT

Präsenz soll nicht bedeuten, dass du mit einem großen Schild mit Leuchtbuchstaben über dem Kopf herumrennen sollst, wo draufsteht "blutrünstige lesbische Terroristin". Unter Umständen kann eine Bewegung oftmals sogar weitaus effektiver sein, wenn ihre UnterstützerInnen vollkommen anonym bleiben; besonders dann, wenn auch mit illegalen Aktionen gearbeitet wird oder wenn du in einem Land wie Großbritannien lebst, wo jeder Polizist mit einer Kamera ausgestattet ist und jede/r Aktivist/in Gefahr läuft, eine Polizei-Akte zu bekommen.

GRAFFITA

Eine einzelne Aktion gewinnt an Bedeutung, wenn sie Teil einer größeren Bewegung ist. Eine Möglichkeit so etwas deutlich zu machen ist mittels "Visitenkarten", die Wiedererkennungswert haben. Alle, die in einer größeren Stadt

FIGHT LIKE A GIRL



Primary Targets

leben, sind mit den Zetteln und Schildchen vertraut, die fehlgeleitete Jungs gern an Haltestellen, Straßenschildern und in Straßenbahnen hinterlassen. Und wenn du einmal einen bestimmten Sticker wiedererkennst, hat das Logo einen Platz in deinem Bewusstsein gewonnen. Natürlich sind diese Schilder relativ sinnlos, wenn keine erkennbare Bedeutung dahintersteht, aber politische Etiketten wie z.B. ANTIFA, geben der Bewegung, sobald die Leute einmal damit vertraut sind, einen Platz im Bewusstsein der Menschen, die sie überall in der Stadt sehen. Wenn du dich also aufmachst, das Patriarchat zu zerstören, wirst du es vielleicht ganz nützlich finden, ein bestimmtes Symbol oder einen bestimmten Namen als Visitenkarte zu verwenden. Nahezu alle Verschönerungen von Reklametafeln, die ich bisher gesehen habe, wurden von feministischen Lesben gemacht, die zwei verschlungene Venuszeichen verwendeten. Natürlich geht auch das Venuszeichen in Verbindung mit dem eingekreisten A , oder Venuszeichen als Fahradräder (z.B. bei Plakaten mit Autowerbung) etc. Einige bereits existierende (englische) Zeichen sind zum Beispiel: W.A.R. (Women Against Rape - Frauen gegen Vergewaltigung), M.O.N.S.T.E.R. (Mobilising Our Neighbours and Sisters to Eradicate Rape - Mobilmachung unserer Nachbarn und Schwestern zum Ausrotten von Vergewaltigung), Guerilla Girls, H.A.G. (Hell-raising Anarchist Girls - Anarchistische Mädels, die euch die Hölle heiß machen), Feminist Frontline (Feministische Front), Lesbian Avengers (Lesbische Rächerinnen) usw. Was immer du auch unternehmen willst, um den Sexismus zu zerstören - denke immer daran, dass du noch mehr erreichen kannst, wenn du deutlich machst, woher du kommst. Wenn du eine Reklame-Tafel mit bsw. einer Alkoholwerbung verunstaltest, in der Vergewaltigung zu einem Witz gemacht wird, lass die Leute wissen, dass es nicht allein der Alkohol ist, der dich wütend macht!

Kämpfe Wie Ein Mädchen - Teil II
Kampf gegen Vergewaltigung

Der Kampf gegen Vergewaltigung war noch niemals einfach, und ist wahrscheinlich noch schwieriger und verwirrender geworden, seitdem Leute, wie Evolutionsbiologen uns weismachen wollen, dass Vergewaltigung ein natürlicher Trieb des männlichen Menschen ist. Doch wir wissen es besser: Vergewaltigung ist ein gewaltsamer Auswuchs des Patriarchats; sowie alltägliche Realität in unserem eigenen Umfeld, was somit der beste Ort ist, wo wir anfangen sollten, uns dagegen wirksam zu schützen.

SCHLÄGE GEGEN VERGEWALTIGER

Dank eines sexistischen Rechtssystems und diverser anderer sozialer Druckmechanismen, kommen die meisten Vergewaltiger ungestraft davon. Hinzu kommt, dass Menschen, die erfolgreich rechtlich gegen ihre Vergewaltiger vorgehen, so gut wie niemals von den Medien als SiegerInnen gefeiert werden (wie es beispielsweise bei AnklägerInnen der Fall ist, die Mord- oder Verleumdungsklagen führen). Es liegt also an uns, diesen Lauf der Dinge zu ändern. Das Terrorisieren von Tätern hat sich bereits als sehr erfolgreich erwiesen bei Tierrechts-Kampagnen; und Terrortaktiken können auch gegen Vergewaltiger sehr wirkungsvoll sein. Wenn du einen Vergewaltiger in deiner Nähe kennst, finde heraus, wo er wohnt und wo er zur Arbeit geht. Frage seinen Arbeitgeber, was es für ein Gefühl ist, eine solche Person zu beschäftigen; verfolge den Vergewaltiger auf Schritt und Tritt, schüchtere ihn ein durch Schweigen und Anstarren, indem du mit dem Finger auf ihn zeigst oder ihn öffentlich mit Sprechchören denunzierst. Befülle sein Auto mit etwas stark Stinkendem, wirf mit Tampons nach ihm, bringe Graffitis in seiner Nachbarschaft an, sei kreativ! Wenn er einen Gerichtstermin hat, verhöhne und verspotte ihn, wenn er das Gericht betritt und wieder verlässt. Lass ihn niemals zur Ruhe kommen, und du wirst ihn schließlich brechen. Stelle sicher, dass eine erfolgreiche Strafverfolgung auf der Titelseite deiner lokalen Mainstream- o. Underground-Zeitung erscheint.

VERGEWALTIGUNG GEHT ALLE AN

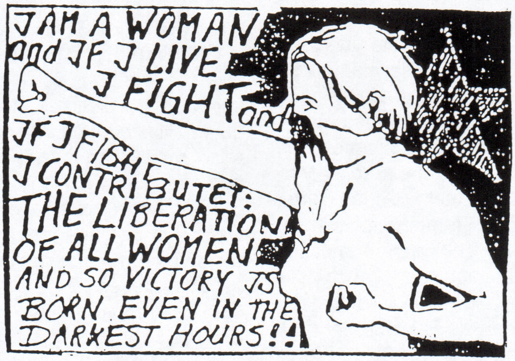
Wenn wir Frauen für uns selber sprechen wollen, dann sollten wir auch die Möglichkeit dazu

haben, ohne dass wir von Männerstimmen übertönt werden. Lasst uns alle hoffen, dass wir im 21. Jahrhundert auch in gemischten Gruppen arbeiten können, ohne dass Geschlechterrollen Hierarchien aufbauen, die Frauenstimmen verstummen lassen. Überlebende von Vergewaltigungen sind alle möglichen Arten von Menschen; und männliche Überlebende von Vergewaltigungen sind zweifellos noch mehr eingeschüchtert und schweigsam. Derzeit gibt es nur sehr wenige gemischte Hilfegruppen für Vergewaltigungsüberlebende; doch es sollte mehr davon geben.

Kämpfe Wie Ein Mädchen - Teil III
Feminist Frontline - Gegen sexistische Werbung und Medien

AUF DER STRAßE

Die Feminist Frontline (Feministische Front) arbeit ganz in der Tradition der AntiFa - Zellen im Untergrund befreien die Straßen von Sexismus - aber auf eine witzige und kreative Art und Weise. FF konzentriert sich speziell auf den Sexismus der Medien und der Werbeindustrie. Ich werde hier nicht näher auf die Frauenfeindlichkeit von Hollywood, den Körperfaschismus der Modeindustrie oder die sexuelle Ausbeutung in der Werbung eingehen. Entweder stören dich diese Dinge, oder nicht; entweder glaubst du, dass dieses Thema relevant ist, oder nicht; und entweder denkst du, dass es Spaß machen könnte, etwas dagegen zu unternehmen, oder nicht. Der FF-Standpunkt ist der, auf alle Formen von Medien Jagd zu machen, die nicht frauenfreundlich sind.



Kämpfe Wie Ein Mädchen - Teil IV
Swinging Sisterhood

VERTEIDIGUNG

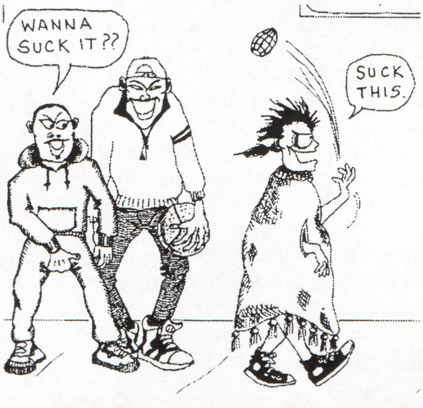
Vor ein paar Monaten lief auf BBC eine hochgelobte Dokumentation, in der das Leben der Neanderthaler rekonstruiert wurde. Als eine wissbegierige Studentin der menschlichen Natur wollte ich mir die Sendung nicht entgehen lassen. Vor dreißig Jahren hätte ich vielleicht erwarten können, dass die Sendung lachhaft stereotyp ausfällt mit verstaubten Vorstellungen von Geschlechterrollen und sozialen Hierarchien. Es ist schon lustig, wie Leute davon ausgehen, dass sie eine Ahnung davon hätten, wie das Leben der Höhlenmenschen ausgesehen hat, und dass es sicherlich von sexuellen Beziehungen nach dem Muster "Ich Tarzan. Du Jane" geprägt war; genauso wie die Tatsache, dass sich die Leute permanent gegenseitig kalt gemacht haben. Sicherlich würde es von Anthropologen der Gegenwart keine derartigen Vorstellungen geben? Oder vielleicht doch? Ich las einen Artikel in einer Fernsehzeitschrift, in dem die Macher der Sendung mit einiger Schadenfreude eine eingebaute Vergewaltigungsszene beschrieben. Natürlich war genau das die einzige Art von Sex, die es damals gab, darum wollten sie das auch zeigen. Und dabei waren sie so triefend selbstgefällig! Irgendwie fühlte ich mich dennoch verantwortlich, diese Schrottsendung weiter anzuschauen, doch dann dachte ich an Inga Muscios Buch "Cunt - A Declaration of Independence" [leider bisher nur auf English erschienen], und an das darin enthaltene Kapitel über patriarchale Medien. Warum sollte ich mir irgendetwas reinziehen, was mich runterzieht? Warum sollte ich mir etwas anschauen, was Frauen degradiert, oder die Erniedrigung von Frauen zeigt, beschönigt oder unterstützt? Wenn ich so über die ganze Sache von einem gesunden egozentrischen Standpunkt aus nachdenke, dann wird es offensichtlich, dass es mich verstört, wenn ich Gewalt gegen Frauen sehe, besonders sexuelle Gewalt, die über den Bildschirm flackert oder in Zeitschriften steht. Dass es mich verstört ist gut so und völlig richtig. Und wie befreiend es plötzlich für mich war, zu erkennen, dass ich mir die ganze Scheiße nicht antun muss, nun wirklich nicht. Wenn ich jetzt von einem Film weiß, dass er z.B. eine Vergewaltigungsszene enthält, schaue ich mir ihn einfach nicht an. Das ist viel weniger ein Prinzip, als vielmehr simpler Selbstschutz und persönliche Bestärkung. Tag für Tag werden wir mit patriarchalen Bildern bombardiert, die Weiblichkeit verletzen und attackieren - und je mehr ich davon vermeiden kann, umso besser für mich, und umso weniger Macht haben patriarchale Medien über mich. Es funktioniert, das könnt ihr mir glauben. Ich fühle mich jedes Mal ein bisschen stärker, wenn ich mich

FIGHT LIKE A GIRL

weigere irgendeine Form von Medium zu betrachten, die nicht frauenfreundlich ist. Wir brauchen keine Gewalt gegen Frauen zu sehen, um zu wissen, dass es sie gibt oder dass wir sie bekämpfen müssen, oder dass es einfach falsch ist. Denke doch nur einmal darüber nach; wenn wir Frauen uns immerzu als Opfer dargestellt sehen, ist es nicht verwunderlich, dass einige von uns das Gefühl haben, dass es unvermeidlich ist, dass wir auch zu Opfern werden. Wenn Frau/Mädchen= Opfer alles ist, was wir kennen, dann ist es logisch, dass wir Angst haben, wenn wir nachts ausgehen. Ironischerweise sind es die Leute, die ängstlich aussehen, die in den meisten aller Fälle von gewalttätigen Kriminellen überfallen oder angegriffen werden. **Wenn ein Vergewaltiger dir mittels seiner Körpersprache sagt, "Ich werde dich vergewaltigen.", kann deine Körpersprache ihm sagen, "Nein, das wirst du NICHT."**, ganz gleich, ob und wie du dich gegen den Typ zu verteidigen gedenkst. Glaube mir, das ist ein riesiger Unterschied. Aber leider sind die meisten Filmemacher nicht daran interessiert, Frauen mit einem starken Charakter darzustellen. In unserer durchschnittlichen Massenmedienunterhaltung ist die Frau ein Paar Brüste, die die männliche Hauptfigur begleiten. Die Botschaft wird an alle jungen Mädchen in der Welt gerichtet, die ihre Identität als Frauen gerade entdecken; eine Frau ist passiv, eine Frau ist dem Mann gegenüber zweitrangig; wenn ein Mann etwas erreichen möchte, ist es der Job der Frau, ihn dabei zu unterstützen. Es macht einige Leute wütend, wenn ich sage, dass es von den Filmregisseuren verantwortungslos ist, wenn sie Vergewaltigungen in ihren Filmen zeigen. Wenn du auf der Leinwand Gewalt gegen Frauen siehst, und dein Herz, dein Körper, dein Kopf sagen dir, dass dies sehr unangenehm ist, und ich meine damit unangenehm außerhalb der Geschichte, die erzählt wird, dann ist es vielleicht nur deswegen, weil der Regisseur schlicht und ergreifend sensationsgeil ist. Ist die Vergewaltigung aus der Sicht des Vergewaltigers? Was geschieht mit der Frau danach? Höre auf deine Gefühle; kannst du erkennen, ob der Regisseur davon schokkiert ist, was auf der Leinwand passiert, oder versuchen die Filmemacher lediglich das Ganze auf billige und klischeehafte Weise dramatischer zu machen? Vergleiche den kalten, menschenverachtenden Film "Kids" mit der Arbeit eines verantwortungsbewussten Regisseurs, wie den Film "Bandit Queen", der von der indischen Politikerin Phoolan Devi handelt. Vergleiche das Vergewaltigungsopfer als Opfer in dem Film "Angeklagt" mit dem Vergewaltigungsopfer als Held(in) in dem Film "Boys don't cry". In dem letztgenannten Film stirbt die Frau zwar, aber die Zuschauer fühlen sich nicht so manipuliert und mit sinnlos dargestellter Brutalität konfrontiert, wie sie es wohl bei einem Film wie "Angeklagt?" tun.

WIDERWORT

Nach all dem möchtest du vielleicht nicht mehr diese Art von Unterhaltung unterstützen. Von persönlichem oder organisierten Boykott abgesehen - wie wäre es denn mal mit einer cleveren direkten Aktion? Wenn z.B. eine dieser Szenen in einem Kino vorkommen, warum nicht einfach mal lautstarke Kommentare dazu abgeben? Warum nicht einfach einen Haufen Freundinnen mitbringen, bei einer verletzenden Szene auffällig aus dem Saal marschieren und vom Kinobetreiber das Geld zurückverlangen? Wenn du von einem neuen Film erfährst, frage die Leute, die ihn gesehen haben, ob er positive Darstellungen von Frauen enthält oder ob Gewalt gegen Frauen darin vorkommt. Das klingt vielleicht im ersten Moment komisch, aber es ist wichtig. Mit dieser Aktion erreichst du zwei Dinge: erstens bekommst du die Information und zweitens lässt das die Leute stärker darüber nachdenken, was sie sich anschauen/ ange-



FIGHT LIKE A GIRL
FIGHT LIKE A GIRL

schaut haben. Alles ist besser, als stumm und tatenlos zu bleiben, wenn uns Dinge krank und schwach machen.

Kämpfe Wie Ein Mädchen - Teil V
Guerilla Girls - Kunst für das Post-Patriarchat

Im vorangegangenen Teil von KWEM wurden wir dazu ermutigt, an der patriarchalen Massenkultur vorbeizuschauen und unseren Blick auf die Werke von Frauen zu richten, die der Main-stream unterschlagen will. Innerhalb der letzten zehn Jahre gab es eine Gruppe von Feministinnen, die genau diese Geschlechterapartheit an-prangerten und noch immer anprangern und die Arbeiten von Frauen publik machen und unterstützen. Das Beste daran ist, dass sie wissen, dass diese Aktionen grenzenlos kreativ, spannend, witzig und reizvoll für alle möglichen Leute sein können. Sie sind bekannt als die Guerilla Girls. Stell dir vor, wie ein halbes Dutzend Frauen mit Gorilla-Masken eine schicke Kunstvernissage, Kundgebungen gegen Schwangerschaftsabbruch, Preisverleihungen u.a. Events stürmen. Die ersten Guerilla Girls kamen ursprünglich aus der New Yorker Kunstszene. Sie bringen Plakate & Werbeanzeigen heraus mit Sprüchen wie, z. B. "Muss eine Frau nackt sein, um in das Metropolitan Museum of Art zu kommen?". Diese Kampagne lenkte die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass die etablierte Kunstelite stark dazu neigt, Frauen, die Kunst machen vollständig zu ignorieren oder ihnen nur eine Randbedeutung beizumessen (obwohl in großen Teilen der Kunst nackte Frauen dargestellt werden). Sie machen auf den Mangel an weiblichen Hollywood-Regisseurinnen aufmerksam, indem sie Aufkleber mit Statistiken in Kinotoiletten anbringen oder an das Gebäude, wo die Oscar-Verleihungen stattfinden. Ihre Sticker & Plakate thematisieren das Recht auf Schwangerschaftsabbrüche, konservative Politik, Rassismus und Sexismus. Guerilla Girls Kampagnen sind für ihren immensen Erfindungsreichtum und ihren Humor bekannt. Sie haben Frauen, die in anderen Bereichen aktiv sind, stark beeinflusst und sind dem Establishment ein Greuel. Am Besten du schaust dir ihre Arbeiten selber einmal an, unter: www.guerillagirls.com

[Laura]

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

synthesis zine & distro
..::: laura :::..
po box 23272
london se14 6xd uk
laura@xsynthesisx.org.uk
www.xsynthesisx.org.uk
London Social Centres Net:
www.xsynthesisx.org.uk/londonscn.html

Einige Neuigkeiten von Gruppen/Bands/Projekten, die im letzten Heft Erwähnug fanden...

THE CASANOVA ACTION haben sich im Herbst wegen sogenannter "musikalischer Differenzen" aufgelöst. | Die [grab] - GRUPPE RAUS AUS BERLIN ist mittlerweile zur aktivsten Politgruppe Berlins geworden, was die Menge an Veranstaltungen betrifft. | In ihrem Umfeld hat sich auch ein neues Projekt gegründet. www.HOEHENUNDTIEFEN.net will Bands, Djs/Djanes & EinzelinterpretInnen aller Genre listen, die prinzipiell bereit sind, auf linken Solidaritätsveranstaltungen aufzutreten. | Der SINGENDE TRESEN hat eine CD veröffentlicht mit den Songs zum neuen Programm. | Mein Freund Gerald ist als Drummer bei A.R.Z. (Lima) ausgestiegen. Der gute Gustavo hat aber Ersatz gefunden & soweit ich informiert bin, wird's bald neue Aufnahmen geben. | AGAINST ME! kommen im April wieder auf Tour & sie spielen sogar auf der FUSION in Lärz! | KOYAANISQATSI haben kürzlichen eine Split-7" mit KOBAYASHI veröffentlicht; mit von der Partie - das neue, sympathische Berliner Label BEHIND THE LINES | Updates zu den Berichten/Reports über die AnarchistInnen-"Szene" in der Ukraine & die HC/Punk-Szene in Peru/Lima haben wir entgegen unseren Hoffnungen nun leider doch nicht mehr besorgen können. Beim nächsten Mal aber. | Alles weitere siehe NORD-OST-NEWS oder in MzB #3 ....

FIGHT LIKE A GIRL

auch diesen winter haben wir endlich überstanden und wir können uns wieder längere zeit draussen aufhalten. die vielen diskussionen der letzten monate waren zwar durchaus produktiv, es fehlte ihnen aber das gewisse etwas. ich möchte euch von jetzt an so einige impressionen aus der pampa im nordosten der brd (uckermark/mecklenburg-strelitz) näherbingen. das wird immer kreuz&quer gehen, fakten-träume-projekte, und so'n bischen wetter wird auch immer dabei sein. also gerade geht es nämlich noch ziemlich hin und her, ist das wirklich schon frühling, zweit tage laues lüftchen? die musik pendelt noch zwischen godspeed, ea 80 und öfter auch schon mal la rue est nous (wenn mensch da einen tip hat, wegen kontakt...!).
war die letzten wochen viel im auto in dieser gegend unterwegs und habe mich an einigen orten nach norditalien versetzt gefühlt, großartige landschaft mit hügeln und seen, relativ große wälder und wenige menschen. dieser hintergrund ist in meinen augen eine gute basis, sich mit den streitereien, den papieren und aktionen der radikalen linken auseinanderzusetzen. wenn du selber aus diesem großen kleinen szenesumpf kommst, mit all den selbstverständlichkeiten und klüngeleien, wirst du in dieser region ohne szene ganz schön schnell und hart von grund auf mit deinem politischen bewußtsein konfrontiert. deine in der stadt zu dutzenden vorhandenen spiegel und bestätigungsflächen gibts dann nämlich nicht mehr. und deine über jahre gelernte sprache und ausdrucksweise findet kaum irgendwo ein antwortendes gegenüber. seltsame dinge geschehen mit dem antirassistisch trainierten antipat-szenemann, denn als solcher wirst du hier zuerst als spinner und als "memme" wahrgenommen. mann hat laut zu sein, markige sprüche zu erzählen, mann steht breitbeinig im raum und kann außerdem mit einer hand bäume fällen. diese konfrontationen mit den gegebenheiten, die deshalb auch so heftig sind, weil du danach nicht mal eben ins nette szene-café gehen kannst und nicht mit einer ganzen reihe von "aufgeklärten" menschen darüber redest, haben aber natürlich auch den effekt, dass das lediglich angelernte und eintrainierte verhalten sichbar wird. eben an den stellen, die du nur so übertüncht hast, um mit deiner oberfläche zu glänzen, dort siehst du dich um jahre zurückversetzt.
vielleicht ist dieses beispiel übertrieben, aber es fällt mir gerade ein: in irgendeinem kalten winter haben wir bei uns im garten ein feuer gemacht, zu dem auch einige nachbarn aus dem dorf kamen. das ganze war schwer männerlastig und es wurde in kürzester zeit sehr viel alkohol getrunken. jedenfalls hatte ich das gefühl, ein ähnliches bild präsentieren zu müssen wie meine nachbarn, wobei mir dieser vorgang nur anfangs bewusst war. diese feier ging also aus wie erwartet, endete im allgemeinen delirium und blieb in lustiger erinnerung. wochen später tauchten fotos dieser feier auf, auf denen ich breitbeinig mit angewinkelten armen in der runde saß und mir selbst nun wie ein schauspieler erschien, der sich aber am besagten abend viel zu gut mit seiner rolle identifiziert hat. das enstandene unwohlsein zwingt dich zur auseinandersetzung, vor allem ersteinmal nur mit dir selber.
aber ab sofort könnt ihr daran teilhaben und eure erfahrungen und geschichten vielleicht auch aufschreiben. wir haben nämlich vor kurzem unter zwei männern der redaktion ein langes gespräch zum verhalten von linken polit-männern geführt. es war von uns angedacht worden, in der reihe "texte von gestern" den männerrundbrief vorzustellen und einen exemplarischen text aus diesem abzudrucken. das gespräch wurde aber immer länger und komplizierter, und bei uns entstand die befürchtung, mit einer kurzen einführung in den ausgewählten text, der thematik nicht gerecht zu wreden. die vokabeln der szene hierfür, nämlich nebenwiderspruch/hauptwiderspruch, sind mir eher unangenehm, aber ersteres scheint mir für viele zuzutreffen. aber es gibt halt auch viele männer, die die konfrontation mit ihrer mann-sozialisation bewusst/unbewusst gesucht haben, manche individualistisch, andere organisiert in gruppen/zusammenhängen.
nun, wo seid ihr? ist es möglich einen austausch aufzubauen? bei uns gab es überlegungen einer schwerpunktnummer, die aber schnell (das gilt jetzt für mich) zu bauchschmerzen führte. über viele andere widersprüche wird auch kontinuierlich geschrieben, berichtet und beraten, männlichkeit wird ganz gerne mal erwähnt, vor allem in schwerpunkt-ausgaben, ist aber sonst nur sehr selten der kontinuierlichen mühe wert. ich will jetzt noch nicht zu tief in den männer-sumpf waten, werde aber an dieser stelle noch ein par vorschläge zum praktischen austausch machen. denkbar wäre für uns, noch einige uns bekannte menschen anzusprechen, bücher/broschüren-listen zum thema zusammenzustellen und einige erste texte hierzu zu schreiben. dat ganze könnte dann gesondert gedruckt und als beilage zur mzb rauskommen; der gesonderte druck würde es ermöglichen, den austausch auch unabhängig vom mzb verschicken und erhalten zu können. klingt vielleicht erst einmal schwer nach theorie-brocken, aber ich glaube, diese auseinandersetzung läuft hauptsächlich in der praxis, den alltäglichen erlebnissen und geschichten - und die sind doch etwas sehr greifbares und spannendes!
juut, lasst euch den frühling nicht vermiesen, wir hören und sehen uns bald wieder.

... leben als Mann auf dem Dorf ...
... leben als Mann auf dem Dorf ...

Rodolfo 2000

turnitdown - selbstdarstellung

wir, ein paar leute vom antifaschistischen pressearchiv und bildungszentrum (www.apabiz.de) aus berlin, beobachten seit ziemlich langer zeit die rechte jugendsubkultur, machen veranstaltungen, schreiben artikel und hoffen dadurch aufzuklären. oft werden wir gefragt: wisst ihr was über die und die band, sind die rechts? ...da waren aber komische leute auf dem konzert usw. da wir nicht auf unserem wissen sitzen bleiben wollten, gab es die idee auf einer hompage eben dieses wissen allen interessierten anzubieten. freunde von uns aus den usa betreiben seit einigen jahren die seite www.turnitdown.com, also fiel die entscheidung nicht schwer, soetwas auch für den deutschsprachigen raum zu machen. konkret heißt das: auf der hompage kann sich jeder über rechte bands, labels, symbole und codes informieren. unser "angebot" soll sich aber nicht nur darauf beschränken über irgendwelche doofnazis zu berichten, vielmehr soll es dazu dienen bestehende kampagen gegen rechte tendenzen (good night, white pride; hiphop partisan; gothics gegen rechts usw.) darzustellen und eine vernetzung eben aller derer voranzutreiben, die sich gegen eine rechte alltagskultur engagieren. kampagnen gegen naziläden sollen auf turnitdown dargestellt werden, erfolge oder niederlagen können vielen menschen neue ideen geben sich in ihrer region aktiv gegen rechts zu wehren. oft wissen menschen aus dem norden nicht, dass es im süden oder sonstwo schon einmal ähnliche aktionen gab... ein voneinander lernen kann meistens helfen, fehler die einmal begangen worden sind, nicht immer wieder zu wiederholen. selbstverwaltete räume, jugend (-zentren) sind wichtige orte in denen menschen zusammenkommen, diskutieren und sich organisieren können. zur zeit sind viele projekte von kündigungen und räumungen betroffen, daher scheint es wichtig und notwendig, öffentlichkeit zu schaffen. turnitdown soll nicht nur ein internetprojekt sein, veranstaltungen und konzerte bringen nicht nur spaß sondern manchmal auch geld, das andere projekte im osten oder sonstwo gut gebrauchen können. daher ist es wichtig, eine linke subkultur zu födern und das 365 tage im jahr. turnitdown lebt von der mitarbeit vieler menschen, bringt euch ruhig ein, wir sind über jede unterstützung sehr dankbar.

>>>> www.turnitdown.de <<<<

turnitdown #1
Konzert mit
El Marichi
Düsenjäger
Kassiopeia
23.01.2004
Kastanie 85

turnitdown #2
Konzert mit
Escapado
Katzenstreik
12.03.2004
K9

turnitdown #3
Konzert mit
Heimatglück
Kissing_Link
K9 - 28.03.04

Den Nazis den Saft abdrehen !

Linke Strukturen stärken !

...bücher
wie feuer und flamme

Im Sommer 1982 führt Gilbert Furian mit sieben Ostberliner Punks Interviews über Punk und Politik, Musik und Liebe, Arbeit und Anarchie. Dieses Buch dokumentiert die damaligen Gespräche, die folgenden Aktivitäten der Stasi und erneute Gesprächsrunden mit den Punks von damals - 18 Jahre später.

G.Furian, N.Becker: Auch im Osten trägt man Westen. Punks in der DDR - und was aus ihnen geworden ist 120 Seiten, 15,- €, ISBN 3-933773-51-2

Autobiographie.
Neuauflage jetzt bei uns !!!
"Ein fesselndes, erstaunliches Buch voller Spannung, Witz und mit schonungsloser Offenheit geschrieben." (Plastic Bomb)

Dirk Buck: Teenage Wasteland.
15,- €; ISBN 3-933773-60-1

außerdem bei uns: Klaus N.Frick: Zwei Whiskey mit Neumann;
ders.: Vielen Dank, Peter Pank; Schriften der APPD u.v.a.m.

Mailorder unter:
www.jugendkulturen.de
Archiv der Jugendkulturen e.V.
Fidicinstraße 3, 10965 Berlin
Tel.:030-6942934

ARCHIV der Jugendkulturen e.V.

Angefangen hat Chaoze One als Gitarrist & Sänger der Punk-Band **DIARRHOE** (Neustadt/Wstr.) ehe er 2000 gegann, Texte und entsprechende HipHop-Beatz zu produzieren. Das tat er zunächst noch unter dem Namen Chaoze MC, doch inzwischen hat er das "MC" abgelegt, weil er sich nicht als einen typischen "Meister der Zeremonie" hält. Nach der großartigen, selbstvertriebenen Demo-CD "Neue Kreise" ist im Winter nun endlich die erste, langersehnte LP "Rapression" auf dem Karlsruher d.i.y.-Label Twisted Chords erschienen. Auf der fantastischen Platte sind neben neu eingespielten Songs vom Demo auch ganz neue Tracks, die u.a. von Anarchist Academy und Microphone Mafia gefeatured werden. Weitere Interviews sowie etlichen anderen Krams gibt es auf der sehr netten Website www.chaoze-one.com ... Das folgende Inti hat das "emowürstchen" von Turn It Down per email mit Chaoze One Anfang des Jahres geführt. Muchas Gracias euch beiden! [gerki]

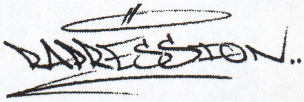
Stell dich bitte kurz vor!

Das ist immer so eine wunderbar offene Frage. Also gut - ich bin Chaoze One und mache seit ca. 2000 rapähnliche Music - meist mit persönlichen oder politischen Texten. Ich hab die klassische Laufbahn durchlaufen versuchte erst Punk zu sein, hörte "Deutschpunk" und Hardcore, dann kam meine Zeit als (Möchtegern-) Sharp-Skin mit viel Ska und Reggae (den ich heute noch mag) und dann irgendwann wechselte der Musikgeschmack durch einen Antifa Soli-Sampler ziemlich abrupt rüber zu HipHop. 'Schuld' daran waren Anarchist Academy, Kinderzimmer Productions und KRS-One die waren mit jeweils einem Track auf dem Tape vertreten. Ich hab dann viel Rap gehört und irgendwann angefangen zu schreiben - so entstand 2001 dann die Demo CD 'Neue Kreise' (u.a. mit 'der Panther' oder 'Wir kriegen euch') die relativ viel Anklang fand und inzwischen mehrere hundertmal selbstgebrannt verkauft wurde. Dann hab ich angefangen live zu spielen und die Sachen live auszuprobieren und mit der Erfahrung ist dann jetzt die zweite CD kurz vor der Veröffentlichung. 'Rapression' ist mehr politisch als persönlich geworden und wird auf Twisted Chords - einem Indie Hardcore Punk Label aus Karlsruhe - erscheinen. Mit dabei sind Leute die mich und meine Musik nachhaltig beeinflusst haben - sei es textlich oder musikalisch, z.B. Anarchist Academy, Microphone Mafia oder Irie Revoltes.

Deine Texte sind politisch, warum?

Schwer zu sagen. Ich hab nicht angefangen zu schreiben und mir dabei gesagt, "Ey Alter du schreibst aber nur politisch". Ich habe über Themen geschrieben, die mich beschäftigt haben - und da ich als Person linksradikal-politisch interessiert bin haben mich eben Themen beschäftigt die in diese Richtung gingen. Ich hab tatsächlich auch versucht anspruchsvolle Songs zu schreiben die nicht so ernst sind aber das ist einfach nicht mein Ding. Hannes von Anarchist Academy hat mal kritisiert dass die "Neue Kreise" mehr oder weniger zwanghaft versucht, alle Themen abzudecken (Sexismus, Rassismus, Gesellschaftskritik, etc) - auf Konzerten höre ich manchmal aus dem Publikum "Der zieht ja alle Register". Aber ich hab damals einfach geschrieben und danach geschaut was auf dem Blatt stand. der Anti-Vergewaltigungstrack (Wir kriegen euch) resultiert aus drei Geschichten, die mir damals Freundinnen erzählt haben. Mir fällt es schwer sowas unkommentiert mit mir herumzutragen. Ich hab dann den Text geschrieben und ihn von den Frauen lesen lassen - sie fanden ihn gut, fühlten sich repräsentiert bzw. fanden den Zustand gut verbalisiert, also hab ich den Track gemacht. so wurde die Demo-CD ein ziemliches Auskotzalbum, strukturlos aber für mich wichtig. Nochwas zu diesem "deine Texte sind poltisch" ding: unpolitisch gibt es nicht - auch ein Kool Savas ist politisch und viele seiner Texte traurige Realität. Sie sind Spiegel des sexistischen, homophoben Gesellschaftszustand, auch wenn ich zugeben muss dass gerade die HipHop Szene in weiten Teilen diese Formen von Diskriminierung verstärkt propagiert.
Jeder Text ist subjektiv geschrieben und zeigt ein bild der Sozialisation des Verfassers oder der Verfasserin - somit ist es politisch.

Wie kommt Politik in der Hip-Hop-Szene an? Bist du für die Leute der PC-Heini, oder werden dadurch Diskussions- und Denkprozesse angestoßen, wie z.B. HipHop-Partisan.net ?



Interview mit CHAOZE ONE
Interview mit CHAOZE ONE

Du sprichst da zwei Dinge an, einmal mein persönliches Projekt Chaoze One und dann den Zusammenschluss HipHop-Partisan. es kommt auf den Blickwinkel an. Die HipHop Heads sind schockiert wenn jemand solch radikale Texte kickt und dabei auf die üblichen Normen wie "Skills" und "Flow" scheißt - manchmal minutenlang nur die Musik laufen lässt ohne zu rappen und dabei die Gesichter im Publikum beobachtet. Mit Sicherheit krieg ich oft schiefe Blicke ab, der frisst kein Fleisch, trinkt keinen oder kaum Alk, und kifft nicht mit uns. Für die Hiphops bin ich schätzungsweise der Punk mit Baggys für die "linksradikalen" bin ich erstmal der "Hiphopper" und dadurch schonmal obligatorisch mit Kritik behaftet. letzten Endes habe ich von beiden seiten Kritik und Respekt eingesteckt.

HipHop-Partisan ist entstanden aus einer Diskussion im 'Fear of a Kanak Planet' Forum (kanakplanet.de), der Hoempage zum Buch von Hannes Loh und Murat Güngör. Viele Leute die auf den Vorlesungen von den zweien waren trafen sich nachher dort und irgendwann stellte sich die Frage "Was machen wir mit den neuen Eindrücken und der Notwendigkeit an nachhaltiger Kritik". Dann entstand die Idee eines Netzwerks - um subversive Kräfte zu bündeln und eine Gegenseite zu den faschistoiden oder homphoben Tendenzen in der Szene aber auch in der Gesellschaft zu bilden. Die Aktiven aus diesem Netzwerk - inzwischen annähernd 200 Leute beschränken sich weder im Background noch im Wirkungsfeld auf die Hiphopszene. Das Kind ist noch sehr jung und brabbelt grade mal die ersten Einwortsätze - bin gespannt was daraus wird, wenn es seinen ersten Text schreibt.

Gibt es so etwas wie patriotische Tendenzen in der HipHop-Szene? Ich bin mir ziemlich sicher das es keine Stiefelnazis gibt, aber wie sieht es mit rechten Tendenzen aus?

Bekannt sind mir die Tendenzen insofern als dass es in der rechtsradikalen Szene Diskussionen über die Übernahme des Musik und Kleidungsstils von HipHop stattfinden - ins Rollen gebracht haben das Rap Crews, die faschistoide Rap Metaphern benutzten, "Affen wie Afob in den Zoo" oder "Skills en Masse ins Gas" o.Ä. - ich hab ein Snippet zugesendet bekommen von einer extrem schlechten 'Rap' Crew, die Freestyles kickt, die so tönen: "Ich hätt so gerne wieder 36 / mit nem eigenen KZ ich wär so fleißig". Patriotische Tendenzen gab's ja aber im Grunde genommen seid der Erfindung der Fanta 4, als die Boulevard Blätter die neue deutsche Reimkultur feierten, während Migranten-Rap-Crews, die seit Jahren Blut und Schweiß in ihre Vision steckten eben nicht ins "deutsche Format passten" - wie es die MC's der Microphone Mafia ausdrücken. Mehr zu dem Thema Nazirap etc. findet ihr in 'Fear of a Kanak Planet', einem Buch von Hannes Loh und Murat Güngör.

Ist dieser gern gepflegte Lokalpatriotismus, nicht auch eine art von Patriotismus?

Das ist schwierig zu beantworten, weil ich denke, dass Mensch hier die Position der Gruppe beachten müsste. Rap als Möglichkeit der Übermittlung von Informationen muss klar machen aus welchem Umfeld diese Informationen stammen. Denn das ist eine wichtige Information zum Verständnis eines Textes. Ob Mensch seine Region als die Beste propagieren sollte weiß ich nicht, allerdings stößt sich auch niemand an dem neuen Beginner Track in dem sie - zu recht - Hamburg huldigen. Ich denke es ist wichtig differenziert zu bleiben. ich bin in einem kleinen Vorderpfälzer Provinzstädtchen aufgewachsen und natürlich liegt mir dieses am Herzen. Ich habe an jedem Eck, an dem mal ein Hund sein Revier markiert hat irgendetwas erlebt. Trotzdem bleibt die Politik und eine Mehrheit der Bevölkerung in diesem Städtchen für mich kritikwürdig. Und zwar radikal.

HIP★HOP PARTISAN

Interview mit CHAOZE ONE
Interview mit CHAOZE ONE

... die häufigsten Argumente kritisch betrachtet

Argumente gegen eine anarchistische Gesellschaftsordnung scheint es so viele zu geben wie Sand am Meer. Wir wollen in dieser Spalte die häufigsten Argumente hinterfragen, um das Interesse am Anarchismus wieder zu beleben. Über Nachfragen, Kritik, Anregungen und weitere Argumente freuen wir uns besonders.

2. "KONKURRENZ IST DIE TRIEBFEDER DER GESELLSCHAFT. IN EINER ANARCHISTISCHEN GESELLSCHAFT, WÜRDE DIESER ANTRIEB FEHLEN. WEM SOZIALE BEDÜRFNISSE WICHTIGER SIND ALS KONKURRENZ, WIRD IM STILLSTAND ENDEN - WIE EINST DER "REAL EXISTIERENDE SOZIALISMUS"."

Als der Naturforscher Charles Darwin die Evolutionstheorie entwickelte, bemerkte er ein natürliches Prinzip in der Welt - den "Kampf ums Dasein". Es handelte sich hierbei um eine natürliche Auslese - seiner Meinung nach einer Konkurrenz, bei der nur die Stärksten und Gesündesten überleben, während Schwache und Kranke ausgemerzt werden. Daraus entstand später der "Sozialdarwinismus" - als nämlich einige Darwin-Begeisterte dieses vereinfachte "natürliche Prinzip" auf die menschliche Gesellschaft übertrugen.

Wenn dieses Konkurrenzprinzip das einzig bestimmende wäre, würde die Welt einem einzigen Gemetzel gleichen. Jede gesellschaftliche Ordnung wäre von vornherein untergraben.

Es gibt jedoch ein weiteres natürliches Prinzip, welches Darwin und vor allem seine eifrigen Nachfolger kurzerhand übersehen haben - obwohl es wesentlich mehr Einfluß auf das Leben und erst recht auf eine menschliche Gesellschaft hat.

Wenn eine Kuhherde bei einem Raubtierangriff einen Kreis um die Schwächsten bildet, handelt es sich dabei nämlich nicht um einen "Kampf ums Dasein" - sondern um das Gegenteil davon - die gegenseitige Hilfe. Ohne diese wäre eine menschliche Gesellschaftsordnung nicht möglich.

Einen wichtigen Antrieb der Gesellschaft scheint weniger die Konkurrenz zu bilden, als vielmehr der Wettbewerb. Bei der heutigen Marktwirtschaft wird der Wettbewerb mit dem Ziel durchgeführt, die eigenen Gewinne zu erhöhen. Gesellschaftlich nützliche Erfindungen setzen sich folglich nur durch, wenn sie gleichzeitig Gewinn bringen (z.B. Fahrzeuge). Gesellschaftlich unnütze Dinge (z.B. kurzlebige Fahrzeuge), behaupten sich aufgrund ihrer Gewinnträchtigkeit erst recht.

> "In jeder Kaserne, in jedem Gefängnis herrscht eine gewisse soziale Gleichheit. Jeder trägt dieselbe Kleidung, bekommt dasselbe Futter und verrichtet dieselbe Arbeitsnorm. Doch wer wollte behaupten, daß dies ein anstrebenswerter Zustand sei?"
> Rudolf Rocker

Der Wettbewerb wirkt dabei zwar anregend. Da er jedoch in Form einer Konkurrenz um Profite geführt wird, befriedigt er nicht die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse der Gesellschaft, sondern die Bedürfnisse des Marktes. Gesellschaftlicher Nutzen entsteht dabei lediglich nebenbei.

Anders wäre es bei einem Wettbewerb um die soziale Effizienz (die bestmögliche soziale und wirtschaftliche Versorgung der Gesellschaft). Dieser Wettbewerb befriedigt nicht den Markt, sondern die allgemeinen Bedürfnisse. In der Marktwirtschaft kann er keine "Triebfeder" sein. In einer anarchistischen Gesellschaft würde der Wettbewerb um soziale Effizienz die Konkurrenz um Profite ablösen. Dieser "Antrieb" würde die Gesellschaft lebendig halten - zum Nutzen aller und ohne von der Ausbeutung anderer zu leben.

Nehmen wir zu guter letzt noch das Beispiel der Staaten des "real exi-

Was spricht gegen die Anarchie ?

stierenden Sozialismus" hinzu. Diese versanken trotz ihrer vermeintlich sozialen Ideologie im Stillstand.

Im "realen Sozialismus" bestimmte eine zentralistische Bürokratie von oben herab, was die Gesellschaft braucht und was nicht. Jede wirkliche Selbständigkeit, Kreativität und schöpferische Tätigkeit - wenn man will - jeder Antrieb, wurde so vollkommen gelähmt. Dieser Zentralismus führte zur Stagnation des "Realsozialismus" - nicht seine angeblich soziale Ausrichtung. Bedürfnisse wurden nicht erkannt und befriedigt, sondern angeordnet - doch Probleme per Regierungsbeschluß zu lösen, ist nun mal nicht so einfach.

Literaturempfehlung: Darwin Dante: "5 Stunden sind genug", Manneck Mainhatten Verlag 1993 Sammelband 1 u. 3 (kann über die Redaktion bestellt werden: 15,- Euro) Peter Kropotkin: "Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt", Ullstein-Verlag 1976 (kann über die Redaktion ausgeliehen werden)

> "Freiheit ohne Sozialismus bedeutet Privilegienwirtschaft und Ungerechtigkeit,
> Sozialismus ohne Freiheit bedeutet Sklaverei und Brutalität."
> Michail Bakunin

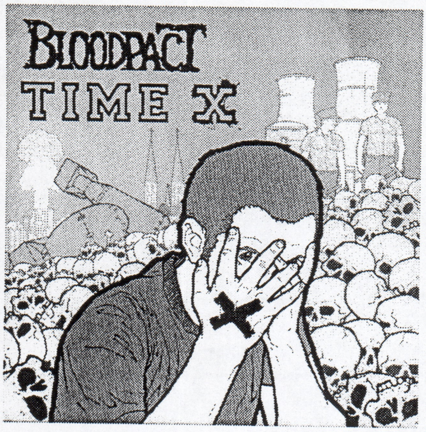
+++ *kaukasus news* +++ *kaukasus news* +++ *kaukasus news* +++ *kaukasus news* +++

Georgien kurz vor einem Bürgerkrieg

Die seit Anfang der 90er Jahre eine faktische Autonomie ausübende georgische Teilrepublik Adsharien hat seit dem Abtritt des georgischen Präsidenten Eduard Shewardnadse ihre Unabhängigkeitsbestrebungen verstärkt. Der gegenwärtige georgische Präsident Saakashwili wird von der Regierung der Autonomen Republik nicht anerkannt. An den adsharischen Grenzen wurden Kontrollposten errichtet. Anfang April wurden nun auch die adsharischen Truppen in Alarmbereitschaft versetzt. Der Innenminister der abtrünnigen Republik Dshemal Gogitidse erklärte, dass ein Angriff sowohl vom Land, wie von der See und aus der Luft erwartet werde. Im Falle einer Ansammlung von Truppen der Zentralregierung an der adsharischen Grenze werde man reagieren.
Adsharien befindet sich im Südosten Georgiens an der Küste des Schwarzen Meeres. Die Hauptstadt der Republik ist Batumi.
Quelle: www.chechenpress.info (10.04.04)

+++ kaukasus news +++

+++ kaukasus news +++



Eigentlich hatte ich nur vor, die Plattensammlung eines Freundes nach nettem, möglichst unprolligem Layout-Stuff für die folgenden Straight Edge Interviews zu durchstöbern. Ich wurde auch fündig. Als ich mir dann aber zu Hause die Split-7" von Bloodpact & Time X - das Cover hatte mir echt gut gefallen - näher anschaute, packte mich wieder mal das kalte Grausen....

Die Idee, die sich ursprünglich hinter sXe verbarg (dies bei vielen Edgern auch immer noch tut) ist so unglaublich positiv & radikal emanzipatorisch! Anfang der 80er: Punk ist vielerorten zu einem destruktiven "No Future" Ding geworden. Straight Edge hat Punk dann revolutioniert & politisiert - weg von der Selbstzerstörung, hin zu aktiver Wahrnehmung der Mißstände & Kampf gegen diese. Doch spätestens mit der 2. sXe-Welle um 1988 rum, kam es einerseits zur Verwässerung bestimmter ursprünglicher Ideale (z.B. Anti-Sexismus) - waren zu Beginn Frauen noch ein wichtiger & anerkannter Teil der Szene, wurde sie von dem z.T. extremen Mackertum rasch in den Hintergrund gedrängt - und andererseits zu immer reaktionäreren Interpretationen. Was von Gruppierungen aus der Szene wie Hardline oder Krishna propagiert wird, hat mit linksradikalen Freiheitsidealen nix mehr zu tun. Für wen Abtreibungen, Abweichungen von der heterosexuellen Norm & die Emanzipation der Frau als "unnatürlich" und somit zu bekämpfen gelten, kann sich gleich mit Nazis, Ökofaschisten & sonstigem Pack zusammentun, um ein, von allem unwerten Leben gereinigtes, veganes Weltreich unter sXe-Diktatur zu errichten. Daß der Kampf um Tierrechte recht bald ein wichtiger Aspekt im sXe wurde, ist in seiner logischen Konsequenz absolut in Ordnung. Wer dabei aber völlig blind agiert und Argumentationen ins Feld führt, die in ihrer Konsequenz antisemitsch & überhaupt absolut menschenverachtend sind, hat sich einfach mal völlig disqualifiziert. Man kann Bloodpact zwar keine bewußte Faschismus- & Holocaustverherlichung vorwerfen, - zumal sie im Booklet zur Split auch folgendes schreiben: "Bloodpact is and always will be anti-fascist, believing the rights of the individual take precedence over the interests of the state." -, jedoch zeigen sie in ihrem Text deutlich wie scheiße panne sie sind, indem sie den millionenfachen Mord und die unzähligen Mißhandlungen im Zuge von medizinischen Experimenten an KZ-Häftlingen mit keiner Silbe erwähnen und stattdessen die Nazis für ihre Tierliebe rühmen. Mit derartigen Lyrics wird der erstarkenden White Power Hate Core Szene gewollt oder ungewollt ein Steilpaß geschossen, den Bands wie Blue Eyed Devils o.ä. dankbar annehmen und clever verwerten. Das erschreckende Menschenbild - heterosexistischer Körperkult, Stärke/Gesundheit - das von Teilen der Straight Edge Hardcore Szene propagiert wird, bietet perfekte Anknüpfungspunkte für Faschos. Umso wichtiger ist es daher, sXe nicht losgelöst von seiner emanzipatorisch progressiven Geschichte zu betrachten, sondern ganz klar Stellung gegen reaktionär konservative/ rechtsradikale Tendenzen zu beziehen. Straight Edge ist und bleibt Punk! No Pasaran - kein Fußbreit den Faschisten! rebel - revolt - resist! Und genau deshalb möchte ich hier jetzt fünf tolle Menschen zu Wort kommen lassen, die für mich den SxE Kult bzw. die Ideale, die sich damit verbinden, in großartiger Weise repräsentieren. Denn eine offensive Auseinandersetzung mit SxE und den erwähnten Strömungen schließt unbedingt auch den Support/ das Sichtbarmachen von engagierten, positiven Individuen & ihrer Ideen mit ein. Da ich in diesem Heft oft genug meinen Senf abgebe, habe ich darauf verzichtet meine eigenen Antworten auf die von mir gestellten Fragen hier abzudrucken. Komplett gibt es das Ganze nochmal auf Englisch im positive HC/Punk Zine "Try to wake up with a smile on your face!" #1. [XgerkiX]

Even the Nazis banned vivisection

The Nazi regime stands as the single most universally condemned and despised institution of the 20th Century, and even they saw fit to ban live animal experimentation as a barbaric cruelty. With 50 more years of research and scientific advances to draw on, why haven't we? Despite the 'god-founded moral superiority of the USA' (please...), experimentation on live animal continues unabated in this country. While we have this shit propaganda rammed down our throats, "rabbits have lipstick rammed down theirs." The USA is not the shining beacon for the rest of the world to follow, and vivisection is still torture for profit. The moral superiority of this great country funds the sewing shut of baby monkeys' eyes.

Bloodpact - 2001

1. Wie heißt du? Wie alt bist du? Woher kommst du?
Wie bist du in hc/punk/politix/whatever involviert?
2. Seit wann bist du Straight Edge?
3. Was war deine Motivation für deine Entscheidung?
4. Was bedeutet es für dich heute SxE zu leben? Hat es dein Leben in irgendeiner Weise verändert?
5. Betrachtest du sXe auch als etwas Politisches oder "nur" als eine persönliche Entscheidung?
6. Wie definierst du str8 edge? Wie interpretierst du Ian MacKaye's "I don't fuck!" in Out of Step?

Out of Step (with the world)

(I) Don't smoke
Don't drink
Don't fuck
At least I can fucking think

I can't keep up
Can't keep up
Can't keep up
Out of step with the world

Minor Threat - 1981

xXx XxX xXx XxX xXx XxX xXx XxX xXx

1. zur Person: matthias (28), ich lebe in berlin und spiele in einer hardcore band mit dem wenig inspirierenden namen "highscore". "alter, geht nach vorne oder was...?" yo, ansonsten bin ich nicht gerade besonders mit der hardcoreszene in berlin involviert. irgendwie bin ich in den letzten 5 jahren ein wenig aus dem ganzen hardcore-zirkus herausgewachsen, versteh mich aber immer noch als punker im tiefsten meines herzens - und als kommunist.

2. seit wann: ich bin seit 14 jahren straight edge - mit einer klitze kleinen 4 wochen-pause als ich 19 war. oh,oh! und ja, ich werde straight edge bleiben bis ich sterbe.

3. Motivation: nun, ich war ein 14-jähriges skate kid und hatte gerade die live-energie von bands wie "youth of today" und "gorilla biscuits" auf ihren ersten euro-tourneen am eigenen leib erfahren. diese ganze hardcoreszene schien so unglaublich aufregend und straight edge zu werden schien so ziemlich das coolste zu sein, was man machen konnte. frag mich nicht warum. ich denke, straight edge zu werden ist eine sache, straight edge zu bleiben eine vollkommenen andere. ich hatte bereits meine ersten erfahrungen, was das trinken und kiffen anging, bevor ich straight edge wurde. das ganze war nun aber nicht von der art, dass ich erst mit einem alten laster brechen musste, so als würde man auf einmal einen guten freund verlieren. also, sich ein schwarzes "x" auf die hand zu malen, war für mich kinderleicht. straight edge zu bleiben, war da schon wesentlich schwieriger, wenn alle deine freunde trinken und du scheinbar der einzige bist, der realisiert, wie bescheuert sie sich dabei benehmen. ich lernte, dass die "out of step"-erfahrung bei zeiten recht ungesellige nebeneffekte hatte, andererseits kam ich mir natürlich unglaublich besonders vor - immerhin war ich mitglied im club von ray cappo & ian mackay und jedes mal wenn ich "nein" sagte, war es ein bisschen so, als bekäme ich bonus-punkte auf meinem persönlichen straight edge-konto gut geschrieben.
in den jahren trennten sich auch meine eltern nach ewigen streitereien und leid. ich kann mich noch erinnern, wie ich die kotze meiner tabletten-abhängigen mutter mit diesem "ich weiß warum ich straight edge bin"-gefühl vom teppich entfernte. oder später, das tag auf unserer mini-ramp im juze, das bekundete: "only the real straight edge crew kicks the nazi scum right in their face. strike, fight, resist." zum teufel, ja.

4. Bedeutung: ich denke immer noch, dass es eines der besten sachen ist und für mich funktioniert es total. ich berausche mich lieber am leben als an irgendwelchen drogen. nichtsdestotrotz ziehe ich immer noch den rauchenden und trinkenden punk vor als irgendwelche militanten, rechtsradikalen straight edge christen. überhaupt, nur straight edge zu sein, sagt schrecklich wenig über den charakter einer person aus oder ihre soziale oder politische einstellung. ganz wenige meiner freunde sind straight edge, die meisten trinken, rauchen etc.. ob straight edge mein leben verändert hat? bestimmt, aber wie kann ich wirklich wissen, wie mein leben aussähe, wenn ich nicht straight edge wäre? ich geh immer noch auf parties, tanze gerne und schlag mir die ein oder andere nacht um die ohren. und nein, ich bin kein roboter, programmiert mit einer ‚protestantischen arbeitsethik' (auch wenn ich's manchmal gerne wäre!) - nur um noch mal ans stereotyp anzuschliesen. Und noch mal, nein, ich glaube nicht an esoterik und straight edge ist keine religion für mich.

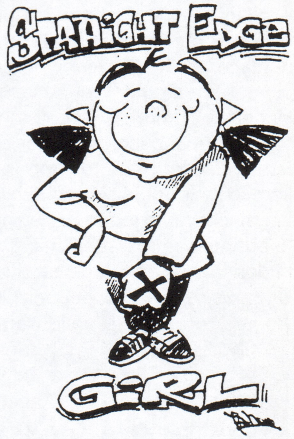
5. politisch/persönlich: natürlich ist straight edge irgendwie politisch, weil wir als individuen nicht für uns allein existieren sondern in einer gesellschaft leben und unsere "persönlichen" einstellungen und präferenzen immer die von sozialen wesen sind. was wir als unseren "freien willen" betrachten, ist immer auch das produkt unserer sozialisation. obwohl ich denke, dass die trennung der gesellschaft

sXe - Intis

in eine "öffentliche" und eine "private" sphäre sinn macht, muss man natürlich den strukturellen zusammenhang sehen. in bezug auf straight edge als politisches statement: anstatt mit hilfe von drogen einer schlechten realität zu entfliehen, sollten wir lieber genau diese realität verändern - dies scheint für mich das einzig vage konzept zu sein, welches eine verbindung zwischen straight edge und politischen aktivismus zulässt. auch wenn drogen immer noch das image von "rebellion" haben, wirken sie im grunde eher herrschafts-stabilisierend. tatsächlich müsste sich aber die kritik gegen eine gesellschaft richten, die in den menschen erst ein bedürfnis nach drogen erzeugt... das ganze hat natürlich etwas von einem zirkelschluss. ich halte nicht viel von diesem "wenn du die welt verändern willst, verändere zu erst dich selbst"-zeug, denn wenn es so ist, dass wir produkte der kapitalistischen gesellschaft sind, dann müssten wir gerade diese tieferliegenden strukturen der gesellschaft radikal verändern und nicht anders herum. und um die ganze sache noch abzurunden, ich bin kein anhänger einer "straight edge diktatur" und deshalb muss straight edge immer eine persönliche entscheidung sein.

6. Definition/"Don't fuck": nicht trinken, nicht rauchen, keine drogen nehmen...ganz oldschool. und das mit dem "fuck"? ich glaube es ist im sinne von "nicht rumficken" gemeint, in dem sinne, dass man nicht andere menschen wie objekte oder waren behandeln soll. es ist nicht anti-sexualitität, was ich aus meinem straight edge geschichtsbuch weiß. trotzdem würde ich mir einen slogan wie "don't fuck" nicht zu eigen machen, weil es sich für mich immer nach dieser repressiven christlichen sexualmoral anhört. auch was das "rumficken" angeht - was ist falsch daran, wenn zwei leute sex geniesen, ohne dass die große liebe im spiel ist. solange alles auf gegenseitigkeit beruht und sie selber kein problem damit haben, warum sollte jemand von außen daran moralische maßstäbe anlegen.

xXx XxX xXx XxX xXx XxX xXx XxX xXx



1. zur Person: Laura, 29 und in London (UK) lebend.
Ich mache hin und wieder ein Zine, genannt Synthesis, und konsequent einen Zine- & Buch-Distro. Zusammen mit anderen Leuten halte ich ein besetztes Social Centre am laufen; versuche ein dauerhaftes soziales Zentrum einzurichten und arbeite mit beim London Social Centres Network. Ich bin beteiligt an verschiedenen Informations- & Aktionskampagnen, z.B. zu feministischer Selbstverteidigung, Tierrechten, Anti-Kpitalismus, etc.

2. seit wann: Ich hörte zum ersten Mal vor 13 Jahren von sXe, war aber zuvor schon drogenfrei etc.

3. Motivation: Saufen & Drogen waren offensichtlich ein Mainstream-Ding und ich habe mich schon immer gewehrt zu tun, was jeder andere tut. Auch waren die Kids, die ich kannte und so drauf waren, ziemlich langweilig, besonders wenn sie vom Rausch beeinflußt waren. Ich wollte kein weiterer Verlierer sein, besessen davon, mein Gesicht zu verlieren.

4. Bedeutung: Es war ein bißchen so wie durch die Matrix zu sehen. Als mir bewußt wurde, daß Trinken ein falsches Bewußtsein erzeugt, begann ich auch zu durchschauen, daß andere Scheinauswege ebenfalls Müll sind. Ich habe noch immer einen kritischen Blick auf die Gesellschaft und ich trete nach wie vor in Konflikten Trinkern & Konsumenten entgegen wie ich es immer tat; wie z.B. kürzlich in einer Diskussion darüber, ob harte Drogen in unserem besetzten Haus willkommen sind.

5. politisch/persönlich: Wie wir Feministinnen seit Jahren sagen; das persönliche ist politisch. Ich glaube daran, daß wir mehr erreichen können, wenn wir nüchtern sind, und daß insbesondere Alkohol sicherstellt, daß die Mehrheit der Menschen das nicht zu Tolerierende toleriert.

6. Definition/"Don't fuck": Ich trinke nicht, rauche nicht, nehme keine Freizeitdrogen und verzichte auch generell auf Koffein. Ich denke, die 'don't fuck' Message ist extrem wichtig (jedoch nicht primär), denn Menschen nutzen Sex zur Realitätsflucht. Ich glaube nicht daran, Menschen für Sex oder was auch immer zu benutzen. Die meisten Straightedger kümmern sich nicht darum, dem Sexualverhalten der Mehrheit den Kampf anzusagen. Ich kenne eine Menge sXe Folks, die anderer Menschen Körper lediglich für mechanischen & ausbeuterischen Sex benutzen. Sex ohne Intimität und eine aufrichtige

sXe - Intis

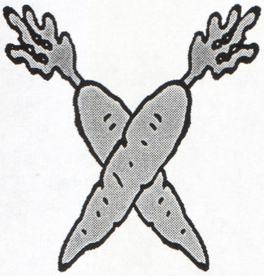
Verbindung zwischen den Partnern setzt die Menschlichkeit beider Partner herab. Respect your partner.

xXx XxX xXx XxX xXx XxX xXx XxX xXx

1. zur Person: Hallo, ich bin Felix Rosales, ich singe für meine beiden Bands: FORGIVENESS DENIED & SAUNA, bin 23 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Batangas City, Philippines. Außerdem werde ich in kürze ein Zine veröffentlichen. Ansonsten versuche ich, so gut es geht, mich rauszuhalten aus hc/punk "politix".

2. seit wann: Ich bin sXe seit etwa 6 Jahren und Vegetarier seit 5.

3. Motivation: Die Motivation? Nun, um 1997 rum war ich stark drogenmäßig unterwegs; trinken & rauchen. Ich hab sozusagen ein "Partyleben" geführt und dachte, ich wäre unverwüstlich durch die Drogen und all das, und daß ich so "cool" wäre, weil ich ständig high war jeden Tag. Jedenfalls nahm das alles einen schlechten Einfluß auf mich, denn was ich in mir dachte spiegelte sich nicht an meinem Körper & in meinem Aussehen wider. Meine Sinne spielten mir bereits üble Scherze... Schließlich betrachtete ich mich eines Morgens; die Drogen haben mich abgenutzt; ich trat vor den Spiegel und dachte, ich sähe eine andere Person im Raum; als ich noch mal hinsah, wurde mir klar, daß ich das war!! Haut & Knochen. Ich sah so ausgedörrt aus, was mich echt aufschreckte, und ich sagte mir "das war's, ich bin durch mit den Drogen!". Etwa zur selben Zeit machten mich meine Freunde mit Hardcore - Bands wie EARTH CRISIS & andere sXe Bands - bekannt. Da realisierte ich, daß es auch andere Menschen gibt, die solche Überzeugungen hatten... Also, ich denke es war sowohl Selbsterkenntnis als auch Einfluß von außen.



4. Bedeutung: Für mich bedeutet sXe heute (neben den anderen Festlegungen darin) aufgeschlossen zu sein, ein Individuum zu sein, andere Meinungen zu respektieren und, aus einem 3. Welt Land wie den Philippinen kommend, making things work für mich & meine gewählte Überzeugung und den sXe Lifestyle anpassen an ein noch immer traditionelles Land. Es hat mein Leben definitiv grundlegend verändert.

5. politisch/persönlich: Das ist ein interessante Frage. SxE als eine politische & persönliche Entscheidung zu betrachten, da würde ich sagen, daß es bei mir ein Zwischending ist. Denn auf der einen Seite, sagen wir die "politische" Seite davon, sXe zu sein ist eine Form von "Anarchie" oder "Rebellion" aufgrund des Nicht-Konsumierens von Drogen, Alkohol, Zigaretten und des Verzichts auf Fleisch, denn als Jugendlicher wird von dir erwartet, daß du solche Sachen machst. Und auch deine Umgebung bewußter wahrzunehmen hat einen tiefsinnigen Effekt. Und auf der anderen Seite hat sXe als persönliche Entscheidung seinen Nutzen in bezug darauf, gesund zu sein, klarer zu denken und die Gewißheit, ohne Laster wie Drogen und Alkohol und Fleisch leben zu können. Wie bei allem in meinem Leben, versuche ich auch hierbei ein Gleichgewicht für mich zu finden. Schließlich sind wir Produkte unserer Umwelt in diesem Leben.

6. Definition/"Don't fuck": Genauso wie meine Antwort auf Frage 4. Grundsätzlich bedeutet sXe für mich, offen zu sein; nicht beschränkt auf eine Sache. So wie ich Minor Threat's Song gelesen & verstanden habe, bezieht sich "I don't fuck" auf den "umherfick"-Teil. Für mich persönlich ist Sex zu haben eine ganz normale Sache und nicht im Widerspruch zu sXe und den Idealen. Grundsätzlich ist es aber so, daß wenn ich eine ernsthafte Beziehung mit jemandem habe, I only make love to that person. Wenn du polygam bist, hab ich nichts gegen dich. Aber wenn ich in einer offenen Beziehung wäre und die Situation wäre so, daß man beiläufig/einmalig Sex mit jemandem haben könnte, würde ich als erstes fragen, ob das o.k. für das Mädchen ist. Möchte sie das nicht, dann würde ich das selbstverständlich respektieren. Ich habe lieber eine Partnerin, jedoch ist es ziemlich schwer, die richtige zu finden. Nenn es Lust oder sonstwie, für mich ist es die menschliche Natur. Und immer "Sicherheit tragen" vor dem sex/making love!

xXx XxX xXx XxX xXx XxX xXx XxX xXx

1. zur Person: Mein Name ist Robert Matusiak, ich bin 28 Jahre alt. Ich komme aus Warschau, Polen. Ich bin involviert in die DIY straight edge/hardcore/punk Szene und ich interessiere mich für radikale Politik, Anarchismus, Veganismus, etc. Ich mache ein Label/Distro - Refuse Records - mit dem Fokus auf den Support der internationalen DIY Hardcore Community, guter Musik und positiver Ideen. Ich

sXe - Intis

veröffentliche CD's, Platten & Tapes für Bands die ich mag, die Musik machen die mag und etwas lohnenswertes zu sagen haben. Ich vertreibe viele internationaler Musikveröffentlichungen als auch einen Haufen politischen Kram, jede Menge Fanzines & einige Bücher.
Ich bin auch seit langem dabei, Konzerte in meiner Heimatstadt Warschau zu organisieren und Touren in Polen für viele Straight Edge/HC/d.i.y. Punk Bands zu booken. Ich bin auch bei zwei Festivals dabei, die hier organisiert werden. Zum einen ist das Noc Walpurgii ("Valpurgi's Nacht"), zusammen mit der anarcho-feministischen Gruppe/Distro/Label Emancypunx, die anti-sexistische & anti-homophobe Themenschwerpunkte haben, pro-woman/pro-queer; und das andere ist ein umsonst & draußen Sommer HC Festival.
In der Vergangenheit habe ich auch ein Fanzine, namens Refuse rausgebracht. Jetzt schreibe ich ein Fülle an Kolumnen, Artikel & Berichte für viele Fanzines. Ich war auch mal mehr in politische Sachen eingebunden; das letzte war die polnisch-deutsche Initiative "Open Borders". Ich war früher auch in Tierrechtsgeschichten aktiver. Ich versuche nach wie vor viele positive Initiativen zu unterstützen, aber ich kann mich nicht in mehr reinhängen, denn mein Label, der Distro und das Organisieren von Shows beansprucht zu viel meiner Zeit. Ich bin auch enttäuscht von der Apathie & der Passivität und den Ideen der polnischen radikalen Bewegungen. Ich ziehe es vor, mich auf music-around stuff zu konzentrieren und dies mit positiven Ideen wie Antifaschismus, Antisexismus, Antikapitalismus, Veganismus, Straight-Edge usw. zu verbinden.

2. seit wann: Ich bin nunmehr seit 11 Jahren Straight-Edge, seit 1992.

3. Motivation: Es gab einige Gründe weshalb ich mich entschied, Straight-Edge zu bleiben. Erstens war es interessant komplett drogenfrei & nüchtern zu leben und dadurch die Kontrolle über mein eigenes Leben zu haben. Es war, und ist es noch immer, eine sehr positive Erfahrung. Es ist auch gesünder als den Körper mit Drogen & Alkohol zu vergiften. Einige Zeit lang Spaß ist es nicht wert, denn die Kosten, in bezug auf Geld und Gesundheit, sind zu hoch. Ich denke auch, daß Drogen & Alkohol die Leute stimulieren mit anderen in Kontakt zu kommen & Spaß zu haben, sie aber Probleme damit haben, wenn sie nüchtern sind. Es spielten auch einige politische Gründe eine Rolle. Die Drogen-, Alkohol-, Nikotin-Industrien sind äußerst profitabel für die Mafias & die Staats-Mafias, überaus ungesund für die Menschen und verbreiten Tod und verschiedene gefährliche Krebskrankheiten. Es ist eine der besten Möglichkeiten, die Kontrolle über jegliche radikalen Bewegungen, Minderheiten, sozialen Aktivitäten zu behalten und diese zu marginalisieren. Straight Edge zu sein bedeutet, daß wir uns nicht an der Unterstützung von illegalem Drogenhandel; der oft einher geht mit Waffenhandel, Prostitution, usw.; beteiligen können. Wir müssen auch keine profitgierigen Industrien unterstützen, die den Menschen nur Krankheit & Tod bringen. Eine andere Sache ist, daß es etwas revolutionäres ist; in Ländern wie Polen, wo Alkohol & Alkohol bedingte Probleme eins der größten sozialen Probleme darstellt - das liegt begründet in unserer Tradition; komplett drogenfrei zu sein und sich dem Alkohol zu verweigern. Ich habe das auch in meiner Familie erlebt.
Somit war die Motivation beides - persönlich & politisch - und ist es noch immer; aber es ist mehr eine persönliche politische Attitüde als in einer politischen Bewegung zu sein. Die Straight Edge Szene hat viele verschiedene Ideen; einige Leute sind mehr into politics und andere überhaupt gar nicht.

4. Bedeutung: Wie ich bereits sagte ist es mehr persönlicher Lifestyle, aber ich bin froh, ein paar Werte mit politischem Kontext zu haben und es abzulehnen, Konsument für Industrien zu sein, deren Interessen Tod & Profit sind. Ich bin auch glücklich über die Tatsache, diesen Lifestyle schon seit vielen Jahren zu leben und daß es mir so einige persönliche Befriedigung gibt. Es ist eine großartige Sache, mit Leuten aus der ganzen Welt zu kommunizieren, die ein gemeinsames Interesse haben. Und ich fühle mich stolz, Teil dieser internationalen straight-edge Szene zu sein. Es ist ein großer Teil in meinem Leben, genauso wie ich ein aktiver Mensch bin mit den Dingen, die ich tue. Es hat mein Leben komplett verändert - ich bin aufmerksamer gegenüber diversen Themen geworden; definitiv

aktiver, da es mir viele Inspirationen gegeben hat; ich habe unheimlich viel gute Musik gehört und unglaublich viele nette Leute getroffen. Ich muß mein Leben nicht mit Saufen & Drogen vergeuden. Das ist einfach. Ich brauche das einfach nicht.

5. politisch/persönlich: Wie zuvor schon erwähnt gibt es einige politische Zusammenhänge darin, straight-edge zu sein. Ich erachte Straight Edge als eine politische Sache, aber mehr auf persönlicher Ebene. Es ist schwer zu sagen, daß es eine politische Bewegung ist, da du zwar viele Straight Edger findest, die an Politik & Aktivismus interessiert sind, aber du findest noch viel mehr, die das überhaupt nicht interessiert, die hauptsächlich an Hardcore Musik & daran, drogenfrei zu sein, interessiert sind. Ich akzeptiere das. Ich habe viele Freunde mit solch einer Einstellung, aber trotzdem denke ich, daß sie nicht komplett unpolitisch sind. Das ist schlechthin unmöglich und sie kümmern sich noch immer darum, daß die Szene underground bleibt (Im politischen Sinne bedeutet das, die Szene frei zu halten von geldhungrigen Unternehmen & der Musik Business.), um Vegetarismus oder grundsätzliches Verhalten gegenüber Diskriminierung, Rassismus/Sexismus etc. Somit finde ich noch immer viel gemeinsame Basis und es lohnt, sich zu unterstützen; nicht nur arrogant auf die Art "I'm more PC [political correct; Anm.] than you ignorant dude". Es gibt eine Menge verschiedenen Meinungen & Einstellungen; einige mehr, andere weniger politisch. Straight Edge ist eine Sache, die uns zusammen bringt und das finde ich cool, auch wenn ich sehr daran interessiert bin, SxE einen politischeren Anstrich zu verpassen. Überhaupt nicht akzeptieren tue ich jegliche reaktionäre, konservative oder rechte Teile der Hardcore Szene, die in den letzten Jahren aufgekommen sind; Dinge wie hardline, pro-life, One Life Crew bullshit, any extremism etc.

6. Definition/"Don't fuck": Ich definiere SxE als eine persönliche Wahl, einen komplett drogenfreien Lebensstil zu pflegen, wegen persönlicher & politischer Beweggründe. Es ist ein Teil auf dem Weg, Kontrolle über dein eigenes Leben zu haben. SxE ist ganz sicher integraler Bestandteil der Hardcore/Punk Bewegung und sollte nie davon gelöst werden. Es bedeutet, auf Drogen, Alkohol & Zigaretten zu verzichten, für mich kommt noch Vegetarismus/Veganismus, DIY Kultur und ein Interesse an positiven sozialen Veränderungen hinzu. Es ist Teil von umfassenderem kritischen Denken & Handeln, nicht nur bloße Abstinenz.

"I don't fuck" ist die einzige Regel im ursprünglichen Konzept von Straight Edge, welches nicht klar & deutlich übriggeblieben ist und es wurde auf verschiedene Weise interpretiert. Einige radikale & Extremisten wie Hardline interpretieren das als "No Sex" oder akzeptieren Sex lediglich, wenn er zur Fortpflanzung dient. Ich denke es ist völlig lächerlich, dies so kategorisch auszulegen. Wie auch immer, jedEr hat das Recht, eine komplett sexuell abstinente Person zu sein, was nichts schlechtes ist in einer sexuell besessenen Zeit wie dieser, solange es nicht konservativ, puristisch, etc. aufgeladen ist. Jedenfalls ist Hardline in dieser Frage wohl kaum moralisch.

In meiner Definition, die, schätze ich, dicht an der originalen Definition dran ist, legt "Don't fuck" nahe, andere Menschen nicht nur wie physische, sexuelle Objekte zu behandeln, die dazu da sind, die eigene Begierde zu stillen. Das Wort "fuck" bezieht sich auf etwas Objekthaftes, ausbeutendes, mißbrauchendes, sexistisches, andere wie nichts weiteres als ein Stück Fleisch behandelnd. Es ist ein Zurückweisen des Drucks, der auf Menschen in jungen Jahren lastet, besessen davon sein zu müssen, jedEn zu "ficken". Es hat nichts mit einem moralischen Kreuzzug zu tun, sondern lediglich damit, Sex als etwas anzusehen, das nicht ohne Gefühle oder Leidenschaft passieren sollte.

Ich denke, das ist der Grund warum das Wort "fuck" und nicht "sex" verwendet wurde und ich sehe Unterschiede zwischen beiden. Anyway, diese Regel ist nach Jahren komplett verwaschen worden und es ist sehr schwierig, dieses Thema zu diskutieren, und ich vermute, daß es nicht sehr ernst genommen bzw. nicht vollends als ein wichtiger Bestandteil von sXe angesehen wird. Ich denke, viele Leute sehen diese Regel als zu moralistisch an oder versuchen sie zu

sXe - Intis

sXe - Intis

streng/heftig zu interpretieren. Nun, es scheint so, daß es für sXe Kids heute nicht all zu wichtig ist. Ich meine, hast du jemals von einer/einem gehört, darüber klagend seine/ihre Edge verloren zu haben aufgrund eines One-Night-Stands?

xXx XxX xXx XxX xXx XxX xXx XxX xXx

1. zur Person: Mein Name ist Tim, ich bin mittlerweile 27 Jahre alt. Ich komme aus Süddeutschland und wohne momentan in Berlin. Seit vier Jahren mache ich zusammen mit einem Freund das Indielabel Strange Fruit. Dazu machen wir auch noch einen Distro und veranstalten Konzerte, bzw. buchen ganze Touren. Strange Fruit ist für mich genau das, was Hardcore, Punk, etc. auch für mich bedeuten, nämlich sein eigenes Ding zu machen, fernab jeglicher Trends und Dogmen!

2. seit wann: Obwohl ich seit 1998 nach wie vor nicht trinke, rauche oder sonstige Drogen konsumiere, würde ich mich heute nicht mehr als sXe bezeichnen. Irgendwie ist es weg, das gute Gefühl, der Stolz, die Energie, das ich hatte, als ich mich noch als Straight Edger bezeichnet hatte. Entgegen meiner früheren Überzeugung sehe ich Straight Edge heute doch eher als Jugendbewegung an und fühle mich dafür nun zu alt. Meine Überzeugungen und Einstellungen sind nach wie vor in meiner Persönlichkeit verinnerlicht, nur das Label Straight Edge scheint irgendwie nicht mehr zu passen!

3. Motivation: Es gab verschiedene Faktoren, die mich dazu bewegten straight edge zu sein. Die Musik spielte dabei natürlich eine große Rolle. So hatten die unglaublich intensiven Liveerlebnisse mit Bands wie Snapcase, Battery, Refused oder Abhinanda einen nicht unerheblichen Einfluß. Aber natürlich auch die Songtexte von Bands wie Gorilla Biscuits, Chain of Strength, Minor Threat (eh klar!) oder X-acto. Und obwohl Bands wie Spermbirds oder 7 Seconds überhaupt nicht sXe waren, so prägten sie mein Verständnis von Hardcore ungemein!
Allerdings bot mir Straight Edge damals auch eine Möglichkeit, persönliche Erfahrungen meiner Familie mit Alkohol und Drogen zu verarbeiten und für mich einen neuen Weg zu gehen! Dabei spielte das Gefühl der Gruppe, indem man sich von anderen abgrenzte, ebenfalls eine große Rolle.

4. Bedeutung: Ich kann nur beschreiben, was es mal für mich bedeutet hat, denn im Grunde genommen, bedeutet es heute nichts mehr für mich. Ich verbinde damit nur eine Erinnerung an eine gute Zeit und eine gute Sache!
Straight Edge hatte jedoch einmal eine sehr große Bedeutung für mich. Ich fühlte mich einfach gut! Ohne meinen Körper und Verstand mit Alkohol, Rauch oder sonstige Substanzen zu beeinträchtigen. Auch hatte ich das Gefühl gesellschaftliche Zwänge, wie das Konsumieren von Alkohol einfach abzustreifen!
Allerdings war es mir nie wichtig außerhalb der Szene meine Einstellung öffentlich zur Schau zu tragen. Selbst bei Konzerten habe ich nie X'e auf den Händen getragen. Außer bei Good Clean Fun, da allerdings auch nur auf Mickey Maus Handschuhen, denn der Spaß war mir immer wichtiger als irgendwelche Dogmen! So war Straight Edge immer eine persönliche Entscheidung für mich. Ich hatte nie das Bedürfnis jemand, der nicht sXe war, bekehren zu wollen. Auch habe ich mich immer schon entschieden von der Hardline Fraktion abgegrenzt, da es konträr zu meiner Einstellung stand, offen, verständnisvoll und tolerant zu sein!
Mein Leben hat es insofern verändert, dass ich Straight Edge zum einen als eine Bereicherung empfand. Zum Anderen wurde diese gesellschaftliche Abgrenzung auch durch nervige Erklärungen begleitet, besonders wenn man neue Leute kennen gelernt hat, die nicht sXe waren. Schließlich musste man immer erklären, wieso man keinen Alkohol trinkt, ob man keinen Sex haben darf, ob es was Religiöses wäre, etc. Besonders die ewige Vegetarismus/Veganismus Diskussion geht mir voll auf den Sack!

5. politisch/persönlich: Natürlich hat der Verzicht auf Alkohol, Nikotin und sonstigen Drogen, sowie Vegetarismus/Veganismus einen großen gesellschaftlichen und politischen Aspekt. Zumal Straight Edge oftmals durch einen Boykott von Marken, wie Nike, McDonald`s, Coca Cola, etc. begleitet wird. Allerdings konnte ich mit so Pro-life Scheiße, wie sie Earth Crisis gepredigt hat nie etwas anfangen. Auch wenn ich der Meinung bin, dass nicht leichtfertig abgetrieben werden sollte und schon gar nicht als eine Form der Verhütung angesehen werden sollte!
Generell war es zumindest für mich, wie bereits erwähnt, eine rein persönliche Entscheidung!

6. Definition/"Don't fuck": Wie bereits erwähnt, gehört für mich zu Straight Edge neben dem Verzicht auf Alkohol, Nikotin und Drogen, Vegetarismus/Veganismus eindeutig dazu! Trendige

sXe - Intis

Klamotten, Intoleranz oder gar Gewalt hingegen überhaupt nicht.
Die persönliche Auslegung und Grenzen liegen bei jedem selbst. So war Koffein oder auch so Geschichten, wie keine Schokolade, kein Zucker, etc. nie ein Thema für mich!
Ebenso wie besagtes Zitat von Ian MacKaye! "I don`t fuck" hat für mich nie bedeutet, auf Sex zu verzichten. Für mich steht Sexualität eindeutig in Verbindung mit Gefühlen, sprich Liebe und nicht mit einem Drang, also seinen Trieben nachzugehen und womöglich die Gefühle Anderer zu verletzen. Wobei dies selbstverständlich auch wieder eine persönliche Meinung ist.
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Kolumne - Kolumne - **Kolumne** - Kolumne - **Kolumne** - Kolumne - **Kolumne**

Der Gerki hat in seinem Review über mein Fanzine geschrieben, dass ihm die persönlichen Artikel fehlen. Ja Kreuzkeks nochmal, was bildet er sich ein? Das ist alles persönlich! Und wenn nicht mach' ich es zu einer PERSÖNLICHEN ANGELEGENHEIT!

Gut, das mir gleich wieder ein phantastisches Thema eingefallen ist, mit dem man selbst den letzten hinter dem Ofen vorlocken kann, das hat uns alle immer interessiert, danach haben wir gesucht und überhaupt wer hat es nicht schon lange vermutet, Punkrock und logisch stringentes Denken, ZWEI Begriffe wie EIN Faustschlag auf's Auge.

Ja ich denke eben bei persönlichen Artikeln an so was, NA UND? Bin ich jetzt nicht mehr auf dem BODEN DER REALITÄT, des GESUNDEN MENSCHENVERSTANDES oder einer sogenannten SZENE? Jeder soll doch denken können, was er will, hab' ich in einem "Fleshies"-Interview gelesen. Find ich nämlich auch, ich kann nämlich sowieso niemanden dran hindern, zu denken was er will, nur ist das natürlich alles Einbildung, denn niemand kann ohne die anderen überhaupt denken, schließlich bringen uns unsere Eltern ja auch bei zu sprechen und wem nicht, der wird eines Tages wie Kaspar Hauser ermordet.

Und was auch immer wir denken über unsere Gegenkultur: Vielleicht ist sie nur Teil des großen Plans zur BEHERRSCHUNG DER GANZEN KLEINEN WELT. Die letzte LOIKÄMIE-PLATTE ist SCHULD an der UNTERDRÜCKUNG DER MENSCHHEIT, ich hab' es in der Auslaufrille gelesen! Die Attentate vom 9.11. wären ohne BAD RELIGION nicht möglich gewesen!

Von mir aus kann auch jeder denken, was er will, Hauptsache niemand handelt danach! Sobald nämlich Leute anfangen zu handeln, fangen sie auch an EMPFINDUNGSFÄHIGE LEBEWESEN UMZUBRINGEN, dafür brauchen sie nicht mal Waffen, wenn man richtig BAD BOY spielen will geht man einfach in den SUPERMARKT und kauft ein paar TÜTENSUPPEN! Wer weiß schon so genau, wie all die Inhaltsstoffe da rein kommen. Und dann gucken die Leute auch noch komisch, wenn man ihnen ein "MASSENMÖRDER" hinterherruft, dabei will ich jetzt gar nicht SPIEßIG und POLITISCH KORREKT erscheinen.

Apropos Kommunikation: Den anderen kann man gar nicht verstehen, das GEHT ÜBERHAUPT NICHT! Wir reden ALLE IMMER aneinander vorbei, dass sind nicht nur die Drogen, das ist die erste Erkenntnis die irgendeinen SINN macht. Man muss die HERZEN DER MENSCHEN GEWINNEN, nicht ihren Verstand, der ist sowieso in der Unterzahl und dabei ist gegenseitiges Verstehen wirklich hinderlich, denn das liefert meistens ein schreckliches Bild vom Gegenüber. Und WENN bei einzelnen Leuten der Verstand schon mal größer ist als die Gefühlswelt, dann fangen die IMMER gleich an, Ohren auf Mäuserücken zu verpflanzen oder tragbare Atomwaffen zu konstruieren.

Muss ich jetzt noch erklären, warum eigentlich sämtliche SCHLEIMKEIM-PLATTEN in den Giftschrank gehören? Ja was denkt ihr, woher die ihre Textideen hatten, da hat garantiert mal einer von denen ein Sartre-Buch in den Händen gehalten und das ist nun mal schlimmster Realismus und dann sind wir auch schon mitten in der LITERATURWISSENSCHAFT, in der PHILOSOPHIE und beim alles entscheidenden Thema INTELLEKTUALITÄT. Und das DARF NICHT SEIN!

SCHLUSS, AUS, ENDE!

Und wer diesen Artikel nicht verstanden hat, den bitte ich folgendes Paradoxon zu lösen: In diesem Satz steckt eine Lüge. Ha!
[Gunter]

Punkrock & Intellektualität

EISERN UNION - ich geb nicht auf

In der letzten Ausgabe schrieb ich über meinen gescheiterten Versuch, bei Union Berlin meine fußballerische Heimat zu finden. In der Saison 2001/02 und der danach bin ich so einige Male ins Stadion an der Alten Försterei gerannt, um mir meine Dosis Fussi-Atmosphäre zu holen. Leider gab's zumeist Scheißerlebnisse mit beschissenem Alltagsrassismus oder Fascho-Hools. Daß ich nicht zu St. Pauli oder Roter Stern ging war mir ja klar, aber so heftig hatte ich es damals dann doch nicht erwartet. Jedoch wusste ich auch, daß es jede Menge nette und politisch fitte Leute gab und gibt, die in Köpenick ins Stadion gehen. Nur war ich leider bis auf 1x immer alleine da, was die ganzen doofen Erlebnisse umso stärker wirken ließ. Jedenfalls war ich erstmal lang mit meinem "Experiment Eisern Union". Warum ich dann aber nicht zu Tennis Borussia gegangen bin - schließlich lässt sich dort ausschließlich linkes Publikum finden - liegt weniger daran, daß TeBe in der 4. Liga kickt (*), sondern eher daran, daß der Verein in Charlottenburg, also West-Berlin zu Hause ist. Naja und ich als Zoni war halt immer schon in erster Linie für die Ost-Vereine. Das ist zwar albern und ich kann das auch nicht linksradikal begründen, aber es ist halt nunmal so. Daß ich aber bei allem "Ossi-Patriotismus" natürlich niemals für den BFC Dynamo war, bin & sein werde versteht sich von selbst. Schließlich war das ja der Lieblingsklub von Mielke, weshalb Dynamo auch 10x in Folge Meister wurde. Und eben weil der Erich so ein großer Fan war und somit auch immer auf seiner Ehrentribüne saß, gingen seit Anfang der 80er die ganzen Fascho-Skins, die meist kurz zuvor als Punks gestartet waren, ins Jahn-Sport-Forum, um der Stasi-Sau den Samstag zu versauen. Diese sind dann kurz nach der Wende, im Anschluß an ihre Heimspiele, die sie zu dem Zeitpunkt noch im Prenzlauer Berg austrugen, immer wieder mal durch die Kastanienallee gerockt, um die besetzte KASTANIE 85 + TUNTENHAUS zu stürmen. Mittlerweile kickt der BFC auf nem kleinen Platz in Hohenschönhausen in der 5. Liga. Und nachwievor besteht die große Mehrheit der Fans aus Fascho-Hools, die gern auch mal zur Alten Försterei kommen, um im Gästeblock stehend, ihrem Erzrivalen Union ihren Hass zu bekunden. Dann hallt es, wie beim Pokalspiel gegen Leverkusen, "Scheiß Dynamo! Scheiß Dynamo!" durchs Stadion. Nur leider liegt bei den meisten Unionern die Motivation hierfür weniger an den Faschos selbst, als vielmehr an dem Umstand, daß Dynamo zu Ost-Zeiten die ganzen Top-Spieler und, da das zum Titel oft nicht ausreichte, auch noch bestochene Schiedsrichter vom Staat bekam (**). Es gehen zwar lange nicht mehr so viele Punks zu Union wie vor '89, aber sind auf jeden Fall sichtbar zwischen den ganzen Normalos und Prollos. Nur stehen immer alle in ihren kleinen Grüppchen rum und die "Unioner gegen Rechts" sind auch nicht durch Transparente erkennbar, was sehr schade ist. Denn genau das wäre in meinen Augen unbedingt nötig. Sicher wäre es illusorisch zu glauben, daß man "den Kampf ums Stadion" gewinnen könnte, aber ein bißchen "St. Paulisierung" könnte Union gut gebrauchen. Ich gehe übrigens wieder hin und hab, trotz diverser Frösche die ich jedesmal irgendwie runterschlucken muß (***), mittlerweile ziemlichen Spaß (****) bei Union. Das liegt vor allem daran, daß ich endlich ein paar Fussi-Freaks gefunden habe, die den selben linksradikalen Anspruch haben. Und unser Plan ist es, in der nächsten Saison regelmäßig mit 10-15 Leuten und nem eindeutigen Gegen-Nazis-Transpi zu den Heimspielen zu kommen. Mal schaun, was das wird. Ob wir das hingekriet haben, werde ich euch im nächsten Heft erzählen. Bis dahin verbleibe ich mit nem schön prolligen "EISERN UNION! EISERN UNION! EISERN UNION!". ;-) [gerki]

K.H. Rummenigge: Die Fans z.B. von Ajax, die sind ja traditionell gewalttätig!

Ch. Wörns (nach dem Spiel gegen die Färöer): Wenn man früh ein Tor macht, fällt natürlich vieles schwerer.

G. Netzer: Wunderschön, mit dem Außenspann, teilweise mit dem Vollspann.

A. Brehme: Haste Scheiße am Fuß, haste Scheiße am Fuß!

* Mein Verein, bei dem ich jahrelang gekickt habe, spielt in der selben Liga. Entgegen allen Erwartungen ist TSG Neustrelitz doch nicht gleich wieder abgestiegen. ** Kurz vor & kurz nach der Wende sind BFCler immer wieder bei Union durchs Stadion gerockt & haben kräftig ausgeteilt. *** Der Gegner wird oft mit homophoben Sprüchen bedacht, wo ich den Spacken einfach nur ins Gesicht kotzen möchte. **** Aber es gibt auch solche Szenen, wie die Gruppe Union-Opas, die im Spiel gegen Mainz bei strömendem Regen eine Tüte nach der anderen gebaut haben.

EISERN UNION - ich geb nicht auf
EISERN UNION - ich geb nicht auf

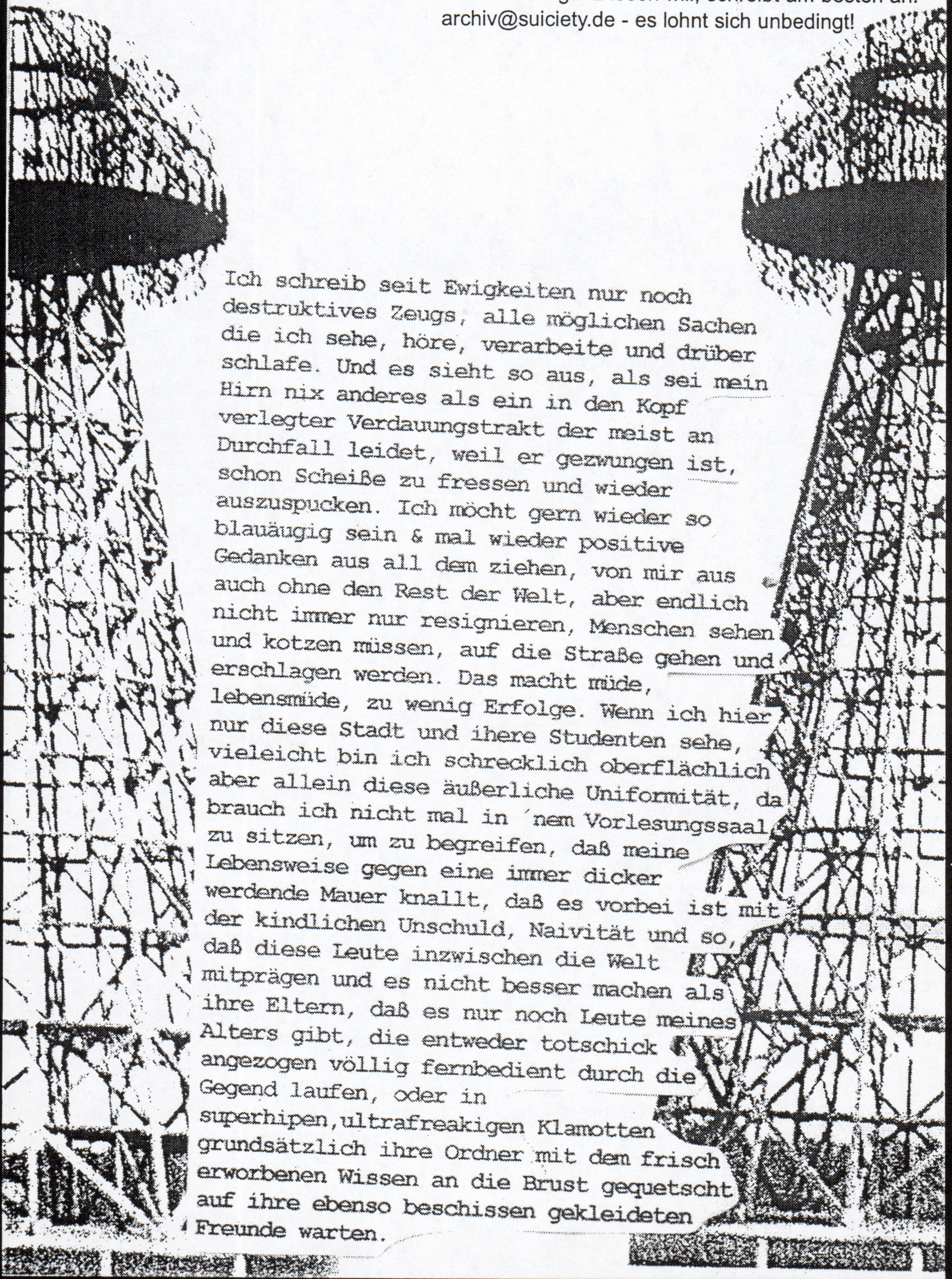
In etwa zeitgleich mit unserem Heft wird die Debüt-Ausgabe eines Fanzines über Fanzines erscheinen. Der vorläufige Arbeitstitel dieses Versuchs, das Prinzip des Selfpublishing zu promoten lautet "**ZineZine**". Die Idee ist, mit dem Heft dazu beizutragen, daß sich eine eigenständige Fanzine-Subkultur entwickelt. Was in den USA schon längst der Fall ist, wünschen wir uns für Doofland auch; nämlich Zines, die unabhängig von irgendeiner Musikszene existieren. Nicht, daß Musik keine Rolle spielen soll, aber es wäre schön, wenn sich eine Infrastruktur bzw. überhaupt ein Interesse an d.i.y. Heften entwickeln würde, in denen es nicht nur um Bandinterviews, Plattenkritiken oder Konzertreviews geht. Per(sonal) Zines fristen häufig ein Schattendasein aufgrund fehlender bzw. mangelnder Vertriebsmöglichkeiten. Fanzinertreffen sind rar gesät und meist mehr oder weniger reine Konzertveranstaltungen. D.I.Y. Fanzine-Workshops finden alle Jubeljahre mal statt. Das ZineZine wird über derartige Events berichten, Zinester & ihre Hefte vorstellen, Infopool für Versände, Zinebibliotheken & -archive sein, ne Menge Reviews enthalten und Geschichten zur Geschichte & Gegenwart dieses Mediums erzählen. An dem ZineZine arbeiten verschiedene Leute. Die "Redax" wird für jede Ausgabe neu vergeben. Es laufen Diskussionen zum Inhalt usw. über eine Mailingliste, in die ihr euch eintragen* oder auch einfach so online einschauen könnt. Absolut toll wäre, wenn wir früher/später den einen oder die andere inspirieren könnten, selbst Stift, Papier, Schere & Klebe in die Hand zu nehmen, auch ohne Bezug zur Punk/HC-Szene, sondern einfach weil er/sie etwas zu sagen hat....
fanzine@baerenhor.de
*www.smartgroups.com/groups/zinezine

Vom 5.4.-29.5. ist im Informationszentrum der FU-Bibliothek in Berlin eine **Fanzine-Ausstellung**. *Fanzines - Do It Yourself* soll BesucherInnen zum Selbermachen anregen. In 4 Vitrinen werden aufwendig gemachte Hefte & Fanzine-Formate gezeigt. Die Bandbreite soll vom kopierten/gedruckten Heft zum Audio-, Video-, CD-Rom- & Webzine reichen, von Zines mit Gimmicks, in Stofftaschen, Bierbüchsen & Filmdosen zur Wandzeitung, von ihrer Bedeutung als autonome Medien zum Mittel der Selbstinszenierung & Selbstermächtigung. Im Juni wird *Fanzines - Do It Yourself* auf 2wöchige Vortragstour durch Dummi- & Ösiland gehen. www.fanzineausstellung.de.vu
Es gibt einen neuen Vertrieb - **Commander Keen Zines** (www.commander-keen-distro.de.vu) aus München, u.a. mit tollen englischsprachigen Perzines. Gleichzeitig wird jedoch leider sowohl der sympathische **Passionate Resistance** Vertrieb (Münster) als auch der einzige Grrrl-Zines Vertrieb **Stellar Inc.** (Leipzig) bis auf weiteres eingestellt. Und was Zorro's & mein Versuch mit **Brain Dead Zines** betrifft, so haben wir die Segel gestrichen, noch bevor es richtig los ging. Vom F'hainer **Phantom** wird mit #17 nach 2-jähriger Pause im April/Mai eine Abschiedsausgabe erscheinen.
Kennt irgendjemand von euch Schiri-Punks, die Lust haben, ihre Erlebnisse (egal welche Sportart) in einem Zine von SchiedsrichterInnen für eben diese & sonstige Bekloppte zu erzählen? Ja? Super, dann sagt ihnen, sie möchten sich doch bitte bei mir melden! Denn ab der nächsten Ausgabe des MzB wird es ein "Zine im Zine" mit Anekdoten rund um die Trillerpfeife aus hoffentlich aller Welt geben.
Programmatischer Titel wird folgender sein:
Schwarze Schafe - Referee Punx United!

FANZINE-SZENE NEWS

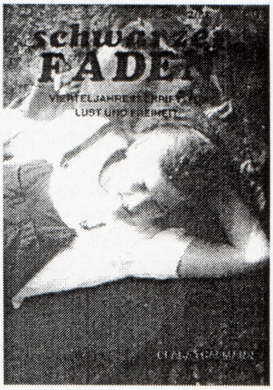
Haut und Knochen

In unserer letzten Ausgabe hatten wir ein Gedicht aus dem mecklenburger Fanzine “Gift & Galle”, das 2x in einer Auflage von ca. 100 Stk. erschien. Diesmal ist es ein Text aus dem Neubrandenburger “Haut & Knochen”. Matze, der später mit Zorro erstgenanntes Heft machte, schreibt in seinem 1999 erschienen Perzine (1 Ausg., Auflage ca. 25-30 Stk.) auf fantastische Art über das was ihn in seinem Leben & an seiner Umwelt erfreut & ankotzt. Wer das Heft ganz lesen will, schreibt am besten an: archiv@suiciety.de - es lohnt sich unbedingt!



Ich schreib seit Ewigkeiten nur noch destruktives Zeugs, alle möglichen Sachen die ich sehe, höre, verarbeite und drüber schlafe. Und es sieht so aus, als sei mein Hirn nix anderes als ein in den Kopf verlegter Verdauungstrakt der meist an Durchfall leidet, weil er gezwungen ist, schon Scheiße zu fressen und wieder auszuspucken. Ich möcht gern wieder so blauäugig sein & mal wieder positive Gedanken aus all dem ziehen, von mir aus auch ohne den Rest der Welt, aber endlich nicht immer nur resignieren, Menschen sehen und kotzen müssen, auf die Straße gehen und erschlagen werden. Das macht müde, lebensmüde, zu wenig Erfolge. Wenn ich hier nur diese Stadt und ihere Studenten sehe, vieleicht bin ich schrecklich oberflächlich aber allein diese äußerliche Uniformität, da brauch ich nicht mal in ´nem Vorlesungssaal zu sitzen, um zu begreifen, daß meine Lebensweise gegen eine immer dicker werdende Mauer knallt, daß es vorbei ist mit der kindlichen Unschuld, Naivität und so, daß diese Leute inzwischen die Welt mitprägen und es nicht besser machen als ihre Eltern, daß es nur noch Leute meines Alters gibt, die entweder totschick angezogen völlig fernbedient durch die Gegend laufen, oder in superhipen,ultrafreakigen Klamotten grundsätzlich ihre Ordner mit dem frisch erworbenen Wissen an die Brust gequetscht auf ihre ebenso beschissen gekleideten Freunde warten.

gestöbert habe ich dieses mal im "schwarzen faden - vierteljahresschrift für lust und freiheit" nr. 24,2/1987. der schwarze faden erschien erstmals im mai 1980 und die letzte ausgabe in unserem archiv kommt aus dem jahr 2002, damit zählt der faden zu den kontinuirlichsten zeitschriften der libertären presse, was ich auch auf die qualität und die leselust beziehen würde. ich möchte an dieser stelle nicht die vielen einzelpersonen erwähnen, die in text und bild über jahre für das erscheinen und die thematische fülle kopf und hand anlegten, vielleicht entgehe ich damit der gefahr, jemanden zu vergessen. erwähnen will ich aber den trotzdem verlag, der für herausgabe und vertrieb steht und in dessem programm manche diskussionen und ideen des fadens aufzufinden sind. im schwarzen faden findet sich eine einmalige symbiose aus theorie und praxis, dokumentation und kunst, lust und politischem ernst und und und.... der ausgewählte text beinhaltet so vieles, was mich am faden stets begeisterte, daß er vielleicht in der lage ist, euch diese symbiose näherzubringen. nur noch das: es geht um erinnerungen an widerstand, um das leid im 3. reich, um literatur, um zensur in der ddr (und damit auch um klare trennungslinien zu kommunistischen parteigängern und dogmatischen ideologen). also text ab!



Die DDR hinkt neuen "Freiheiten" hinterher... -
Literatur-be-reinigung am Beispiel Hans Littens

Von Bernd Siegel

Auf die Bedeutung und Neuherausgabe von *Exil-Literatur* aus der Zeit von 1933-45 wurde jüngst im *SF* hingewiesen (siehe Beitrag über die "schwarz-rote" Exilreihe, *SF*-22). Manchmal ist unter der Exil-Literatur auch ein Werk, das direkt Bezug nimmt auf Personen, die dem libertären Spektrum der Weimarer Republik zuzurechnen sind. **Die Hölle sieht dich an** von *Irmgard Litten* gehört zu diesen Büchern. Irmgard Littens Buch wurde Anfang Dezember 1986 in der Wochenzeitung *DIE ZEIT* (Nr. 50) einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Leider ist die Autorin des Artikels, die *ZEIT*-Mitherausgeberin Marion Gräfin v. Dönhoff, an eine *zensierte* DDR-"Neuausgabe" (oder klingt "Fälschung" deutlicher?) geraten. In folgendem Artikel sollen die zensierten Stellen veröffentlicht werden, dadurch wird auch der Bezug des Buches zu libertären Menschen deutlicher. Vorweg aber soll Hans Litten, der Sohn Irmgard Littens, kurz vorgestellt werden, denn um sein grausames Schicksal bis zu seiner Ermordung 1938 durch die Nazis geht es hauptsächlich in dem Buch.

Hans Litten

Sein Vater war Jurist und Professor an der Universität. Hans wird ebenfalls Jurist und bekannter und erfolgreicher Linksanwalt. Von Rudolf Olden (siehe auch "schwarz-rote" Fischer-Reihe) erfahren wir in dem Vorwort zu Irmgard Littens Buch Details über Hans Litten. Leider hat die SED auch am Vorwort rumgeschnippelt und die *ZEIT* hat es so übernommen. Lassen wir *Rudolf Olden* berichten:
"Ich sah ihn das erste Mal in einer Versammlung der *LIGA FÜR MENSCHENRECHTE* ..." " Was er sagte, entsprach der radikalen These der Jugendbewegung: daß die Jugend ein Recht auf ihr eigenes Leben, auf Selbstbestimmung, habe und daß wir Erwachsenen, auch wenn wir, wie hier, die Rechte Jugendlicher verteidigten, kein Recht auf Einmischung hätten." (...) "Als ich Hans Litten das nächste Mal sah, trug er die schwarze Anwaltsrobe und verteidigte in einem politischen Prozess." (...) "Er gab keines seiner Rechte, auch das kleinste nicht, auf" (...) "Er war hier so radikal wie er in jener Versammlung bei der Vertretung der Jugendrechte gewesen war; aber sein Radikalismus zeigte sich nicht in den äußeren Mitteln."
Weiter berichtet Rudolf Olden in seinem Vorwort, daß sich Hans Litten gelegentlich "revolutionärer Marxist" nannte und sich "weit links von der kommunistischen Partei" einstufte. Er selbst schätzte Hans Litten als Christen ein, "so unerbittlich in seinem Christentum, daß er buchstäblich nach der Bergpredigt leben wollte..."
Weil es Hans Litten gelang, kommunistische und andere linksstehende Angeklagte in den politischen Prozessen freizubekommen, er anderseits aber nicht selten Nazis vor Gericht entlarvte, zog er die Aufmerksamkeit und Abneigung der Nazis auf sich. Laut *ZEIT* gelang es Hans Litten sogar, Hitler in einem Prozeß (1931) gegen Kommunisten als Zeugen vorzuladen und ihn vor Gericht bloßzustellen. Dazu nochmals Rudolf Olden: Er machte Hitler "ein paar Mal wütend und ließ ihn zwei Stunden lang beträchtlich schwitzen. Ob damals irgendjemand im Saal eine Ahnung hatte, daß er sich selbst das Urteil qualvollen Todes gesprochen hatte?"

Die Rache der Nazis kam in der Nacht des Reichtagsbrandes. Hans Litten wurde verschleppt. Am 28. Februar 1933 holte man ihn morgens um "4 Uhr aus dem Bett" weiß Irmgard Litten in ihrem Buch zu berichten. Er wurde in das KZ Sonnenburg gebracht und war Mithäftling von Erich Mühsam. Einmal wurde Zenzl Mühsam beim Besuch ihres Mannes zugeflüstert, "Litten befände sich in so schlimmem Zustande, daß ihn keiner der Häftlinge mehr zu Gesicht bekäme. Zenzl Mühsams Bericht von einem Besuch im KZ Sonnenburg endet mit den Worten "Caspar, Litten, Mühsam, Ossietzky wurden am schlimmsten misshandelt." Nach Protesten von Irmgard Litten und ihrer Bekannten wurde Hans Litten nach Spandau verlegt, wo er sich von schweren Verletzungen, die ihm SA-Leute zugefügt haben erholen sollte. Allerdings blieb ein Bein dauerhaft steif, der Kiefer war gebrochen, Zähne waren ausgeschlagen, das Gehör und ein Auge waren unheilbar verletzt. Psychoterror der Nazis trieb Hanns Litten zu einem Selbstmordversuch. Diesen überlebte er. Doch keine Solidarität, kein Amnestie-Erlaß war für Litten erfolgreich. Die Führung der NSDAP behinderte erfolgreich seine Freilassung. Er kam noch in verschiedenste KZ's wie Buchenwald oder Lichtenburg und schließlich nach *Dachau*, wo er 1938 von den Nazis ermordet wurde.

Hans Litten.

Die Streichungen made in DDR

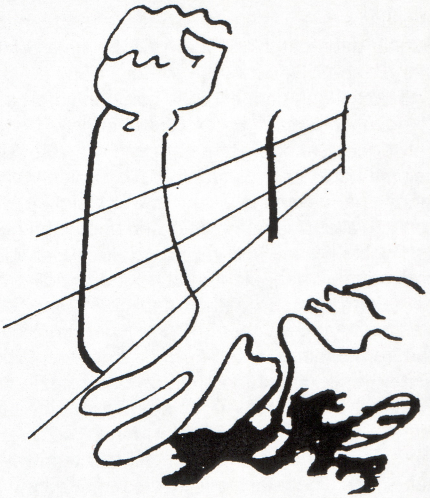
Wie eingangs schon berichtet nimmt Irmgard Littens Buch auch bezug auf Mithäftlinge von Hans Litten aus der libertären Bewegung, so auf Erich Mühsam und Kurt Hiller. Merkwürdigerweise wurden etliche Textstellen in dem Buch, die auf Kurt Hiller Bezug nehmen zensiert oder umgeschrieben. Dabei war Kurt Hiller als revolutionärer Pazifist, Antifaschist und Verfechter einer radikalen sexuellen Aufklärung bekannt. Eventuell dürften Hilllers Differenzen mit der Exil-KP (siehe Hillers Buch "Rote Ritter", europäische ideen/Guhl) der Grund für die Zensurmaßnahme sein.

Hier sollen nun die Original-Textstellen unzensiert wiedergegeben werden, - zumal gerade Kurz Hiller - selbst vom KZ Brandenburg aus - die Littens unterstützt hat.

Irmgard Litten (unzensiert): "Durch Kurz Hiller wurde ich kürzlich über alles, was damals in Brandenburg vor sich gegangen ist, informiert." (...) "Durch Kurt Hiller erhielt ich auch eine sehr eingehende Schilderung der damaligen Zustände in Brandenburg. Am 24. Oktober 1933 wurde er mit einem Schub Gefangener in Brandenburg eingeliefert, in ein altes Zuchthaus, das in den 20er Jahren unter Severing geschlossen wurde, weil es den hygienischen Anforderungen nicht mehr genügte. Jetzt, für die Schutzhäftlinge war es gut genug. Es beherbergte etwa 1100 Gefangene. Es wurden immer zwei zusammen in eine Zelle gesteckt. Hans, der am selben Tage eingeliefert wurde, blieb in Einzelhaft, weil sich jeder davor drückte, mit ihm zusammenzusein. Er wurde von den anderen Schutzhäftlingen wie eine Pestkrankheit gemieden, weil jeder wusste, daß er besonders verhaßt war und fürchtete, sich durch das Zusammensein mit ihm oder durch die Tatsache, daß er ihn kannte, zu kompromittieren. Dies war sehr deprimierend für Hans, um so mehr, als sich unter den Neuankömmlingen einige befanden, die er gut kannte, und denen er viel Gutes getan hatte. Mühsam ging es übrigens ebenso wie Hans."

Soweit erstmal die Wiedergabe der Schilderung Kurt Hillers durch Irmgard Litten. In der Neuausgabe des Buches wird diese Schilderung wiedergegeben, allerdings wurde der Name Kurt Hillers gestrichen und die Zeilen entsprechend umgeschrieben. Als dies schwieriger wurde, wurden ganze Passsagen wegelassen, so auch folgende:

"Nach einigen Tagen der Haft erschien bei Kurt Hiller SS-Mann Schwarz, der einen höheren Posten bekleidete, ein verhältnismäßiganständiger Mensch, und fragte ihn, ob er bereit wäre, mit Litten in eine Zelle zu kommen und ihn dort zu überwachen, um einen erneuten Selbstmordversuch Littens zu verhindern. Hiller erklärte sich bereit, wiewohl er sich sehr davor fürchtete. Die Beiden kannten sich nur flüchtig, wußten aber doch voneinander, wes Geistes Kind sie waren. Kurt Hiller berichtete Hans, daß er dafür verantwortlich gemacht würde, wenn Hans sich unter seiner Aufsicht das Leben nähme. Der gutmütige Hans hätte niemals einen anderen für sich leider lassen und versprach - nach einigen



Stunden Bedenkzeit, - daß er sich in der Zelle nichts antun würde, so daß Kurt Hiller beruhigt schlafen konnte. Er fügte aber hinzu, daß überall da, wo Hiller nicht verantwortlich gemacht werden könne, er mit allen Mitteln versuchen werde, sich umzubringen. - Aber davon brachte Hiller ihn allmählich ab, indem er ihm immer wieder vorhielt, wie wichtig gerade seine Person im Kampf gegen den Nationalsozialismus sei. Hans meinte zwar, daß er einem solchen Dasein nicht gewachsen wäre; wenn er die Freiheit wieder erlangen sollte, würde er kein tauglicher Kämpfer mehr sein. Aber er ließ sich wenigstens dazu bewegen, den Versuch zum Durchhalten zu machen."

Es ist unverständlich, warum die DDR-Zensoren die oben wiedergegebenen Zeilen aus Irmgard Littens Buch gestrichen haben. Sind nicht gerade jene Zeilen wichtig, um einer Mythologisierung der KZ-Situationen entgegenzuwirken?

Eines müssen ja die Zensoren auch merken. Irmgard Littens Buch ist keine Parteipropaganda, aber auch kein verklärender Roman, wie z.B. Anna Seghers "Das siebte Kreuz". Da Irmgard Litten mit ihren Mitteln Widerstand gegen die Nazis leistet und mit Hilfe aller möglichen Freunde, spontanen Helfern und sogar hilfsbereiten Rechtsradikalen den Kampf um die Freilassung Hans Littens aufnimmt, kann sie erzählen bzw. schreiben, was sie wirklich erlebt hat, aber auch was ihr Mithäftlinge von Hans Litten bzw. er selbst ihr zugetragen haben. Ihr Buch ist ja nicht nur atemberaubender Erlebnisbericht aus dem Widerstand, Zeugnis der Nichtanpassung einer Freu an den NS-Staat, sondern durch die vielen Einzelberichte auch von Mitbetroffenen wie Zenzl Mühsam oder Kurt Hiller wird es zur Dokumentation der grauenvollen Jahre 1933-1938. schonungslos wird die Mär von der "guten" Phase des Nazistaats vor dem Krieg als Propagandalüge entlarvt. Es wäre Aufgabe des "Kulturausschusses" (nämlich der Antifaschisten Deutschlands!) gewesen, Irmgard Littens - in diesem Umfang fast einzigartige - Dokumentation ungekürzt bzw. unzensiert wiederzugeben.

Was fehlt noch in der DDR-Ausgabe?

Auf Seite 99 des Originals wurde nochmals ein ganzer Textblock, in dem es sogar um Hans Litten selbst geht, gestrichen:

"Kurt Hiller gibt in seinen 1935 erschienenen Berichten über seine KZ-Erlebnisse eine kurze Charakteristik von Hans: "Hans Litten, der kenntnisreich tapfere Verteidiger kommunistischer Angeklagter (selber Mitglied keiner Partei) und Erich Mühsam sind die am brutalsten Gefolterten in dieser Anstalt... Litten ist der uneigennützigste, hilfsbereiteste Kamerad - gütig wie wenige (mir beinahe zu gütig, weil er es sogar gegen Schufte ist); ein tatsächlich seiner Natur nach christlicher Mensch; und auch seiner Überzeugung nach: in seiner verwickelten und barocken Ideologie mischen sich sozialistische mit katholisch-theologischen Motiven; er ist für Marx-Lenin und für die absoluten Könige des 17. Jahrhunderts, gegen Reformation und Aufklärung, gegen Goethe, aber für Hölderlin, für Rilke, er treibt (und bei ihm ist das echt) zugleich Prolet- und Marienkult. Lange Zeit sind wir Zellengenossen. Ich werde die "Heures Bleues" unserer philosophischen, literarischen Gespräche in der Zuchthauszelle nie vergessen."

Irmgard Litten berichtet im 6. Kapitel von einem Befreiungsversuch. Und zwar sollten Hans Litten und Kurt Hiller von Freunden sowie zwei als SA-Leuten getarnten Kommunisten befreit werden. Die "Kommunisten" erwiesen sich als Gestapo-Spitzel. Der Plan lief schief. In der Neuausgabe des Buches müssen ganze Zeilen bzw. Abschnitte umgeschrieben werden, weil dort nur noch Hans Litten befreit werden soll.

Als es darum ging, Seite 110 des Originals umzuschreiben, hat wohl nichts mehr geklappt. Der Zensor ließ ganze Zeilen weg. Dabei erfahren wir im Original wie Hans Litten und Kurt Hiller, trotz der Enttarnung des Befreiungsplans die Gestapo blufften:

"Über das was mit Hans in diesen aufregenden Wochen geschah, blieb ich ahnungslos, bis ich jetzt von Kurt Hiller einen eingehenden Bericht erhielt. Eines Tages, etwa Mitte Dezember 1933 wurden

sämtliche Briefe, die Hans besaß beschlagnahmt, und er wurde mit Kurt Hiller zusammen in den Bunker gebracht. Nur höhere SS-Beamte durften sich dem Bunker nähern; sie brachten auch selber das Essen. Das sprach dafür, daß es sich um eine wichtige Angelegenheit mit strenger Geheimhaltung handelte. Sie nahmen sofort an, daß es mit dem Entführungsplan im Zusammenhang stand, über den Margot im Code berichtet hatte. Hans hatte noch keine Möglichkeit gehabt, darauf zu antworten. Er konnte den ganzen Plan vom "Lager aus" nicht beurteilen, stand daher der Angelegenheit mißtrauisch gegenüber. Merkwürdigerweise ließ man Hans und Kurt Hiller fast drei Tage zusammen in demselben Bunker. Es war eisigkalt, der Bunker war nur von außen her beleuchtet. Aber sie konnten alles zusammen beraten und einen genauen Plan festlegen. Sie beschlossen, daß Kurt Hiller von nichts wissen sollte. Hans sollte zugeben, daß er von dem Plan wußte, daß er ihn weder angenommen noch abgelehnt hätte, und er sollte durch die Preisgabe des Code versuchen, den Beweis zu liefern, daß er passiv geblieben war. Zunächst wurde Hiller vernommen, von einem üblen Gestapobeamten, aber in Gegenwart des Kommandanten, der dafür Sorge trug, daß es eine sachliche Vernehmung in den Formen des Rechtsstaates wurde.
Erste Frage: ob Litten in persönlichen Beziehungen zu einem SS-Mann in Brandenburg stehe? "Ja!" Freude lachte in den Augen des Gestapobeamten. "Schildern sie genau". Kurt Hiller schildert genau: "ein SS-Mann, dessen Vater einen schwierigen Zivilprozeß führte, hörte, daß ein berühmter Rechtsanwalt im Lager sei. Er habe Litten gebeten, ihn in diesem Prozeß zu beraten, was auch geschehen sei." Die Freude des Gestapobeamten läßt aber nach, als der Kommandant erklärt, daß diese Beratungen mit seiner Zustimmung und unter seiner Aufsicht geführt worden seien, daß die Beiden sich sonst nie gesehen hätten, da sie ganz verschiedenen Abteilungen angehört hätten.

Dann die Suggestivfrage: "Hat Litten damit gerechnet, lange im Lager zu bleiben, oder hoffte er bald wieder in Freiheit zu sein?" "Er hoffte auf Freiheit, weil sich viele einflußreiche Leute, zum Beispiel der Reichswehminister v. Blomberg darum bemühten." Der Name v. Blomberg machte sichtlich Eindruck auf den Kommandanten.
"Worüber unterhielten Sie sich?" Nun kam eine eingehende Schilderung der Gespräche über philosophische und literarische Fragen, über Hölderlin und Rilke. Enttäuscht schloß der Gestapobeamte das Verhör. Hans wurde drei Wochen lang in strengster Einzelhaft im Bunker festgehalten."
Soweit dieser Auszug aus dem Original. Irmgard und Hans Litten hatten also nicht wenig mit Kurt Hiller zu tun. Etwas merkwürdig klingt es zwar schon, wenn Irmgard Litten hinzufügt, daß ein KZ-Kommandant für "Formen des Rechtsstaats" sorgte. Vielleicht wollte Frau litten auf diese Art auf Widersprüche zwischen Faschisten und Konservativen aufmerksam machen. Diese Zeilen könnten allerhöchstens zur Diskussion anregen und auch hier gibt es keinen Grund, etwas auszulassen. Die mannigfaltigen Strömungen, Ideen und teilweise Irrungen des deutschen Exils müssen ganz und unzensiert wieder veröffentlicht werden.
Zum Schluß sollen die Leser/-innen noch etwas über Hans Littens politische Tätigkeit erfahren, dies darf er allerdings nur in der 1940 im Exil herausgegebenen Originalausgabe des Buches. Tragisch wiederum, weil der wegzensierte Beitrag von Hans Litten selbst stammt:
Es "scheint vielfach die Ansicht zu bestehen, daß ich eine hervorragende Funktion in der KPD gehabt hätte. Das trifft nicht zu. Ich habe der KPD nicht einmal als Mitglied angehört, und zwar nicht nur aus formellen Gründen, sondern wegen erheblicher politischer Differenzen. Ich habe seit 1925 gegen die Parlaments- und Gewerkschaftspolitik der KPD, gegen ihre optimistische Einschätzung Rußlands und gegen die Abhängigkeit von der Moskauer Zentrale (in der ich ein Werkzeug der russischen Außenpolitik sah) gekämpft. Diese meine Stellung habe ich, wo es notwendig war, auch im Gerichtssaal stets betont. Auch habe ich stets, wenn ich in öffentlichen Versammlungen der Roten Hilfe über irgendwelche Prozeße referiert habe, meine Abgrenzung gegen die KPD vollzogen: infolge dieser Stellung habe ich auch niemals die Verteidigung in einem Prozeß erhalten, indem für die KPD als solche etwas auf dem Spiele stand. So erklärt es sich z.B. daß ich in keinem einigen Hochverratsprozeß vor dem Reichsgericht verteidigt habe. Dagegen bin ich mehrfach vor Gericht für Vertreter oppositio-

nell kommunistischer oder anarchistischer Gruppen gegen die KPD aufgetreten, insbesondere vor dem Amtsgericht Lichtenberg im Kampf gegen die seinerzeitigen kommunistischen Stadträte und Bezirksvorsteher."
Diese Erklärung von Hans Litten ist umfangreicher als die hier wiedergegebenen Zeilen. Der volle Wortlaut der Erklärung ist auf den Seiten 125-127 nachzulesen. Offenbar ging es hier dem Zensor darum, Littens Tätigkeit im Auftrag oppositionell-kommunistischer bzw. anarchistischer Gruppen zu verschweigen. Bleibt die Frage offen: was war damals in Lichtenberg wirklich los und was hat die linken Parteien und Gruppen dazu bewegt, politische Auseinandersetzungen über das Gericht ablaufen zu lassen?
Allen denen, denen in diesem Artikel zu Irmgard Littens Buch Szenen des Ungehorsams, der Solidarität und der Gegenseitigen Hilfe fehlen, können sie auf fast 300 Seiten des Originals nachlesen. Momentan ist das Buch nur durch größere Bibliotheken oder über die Fernausleihe der Universitäten erhältlich. (Und eventuell in Antiquariaten) Der Gertenberg-Verlag will es voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei Jahre unzensiert herausgeben.
Die Fälschungen, 1947 und 1984, von KP-nahen Verlagen herausgegeben und in der DDR gedruckt, haben auch andere Titel: "Eine Mutter kämpft" bzw. die Neuausgabe "Eine Mutter kämpft gegen Hitler". Die Ausgabe von 1947 ist nicht die erste deutschsprachige Ausgabe. Die erschien bereits 1940 bei der *Editions Nouvelles Inernationales* in Paris.

kurz und knapp vorgestellt:

Buchvorstellungen

* *Nikolaus Brauns*; **schafft Rote Hilfe!** Geschichte und Aktivitäten der proletarischen Hilfsorganisation für politsche Gefangene in Deutschland (1919-1938). Pahl-Rugenstein Vlg., Bonn, 2003. 345 Seiten.
Umfangreiche und spannende Darstellung der Roten Hilfe, die der/dem LeserIn die dramatische Zeit von der Weimarer Republik bis in den Nationalsozialismus detailliert und mit der Widergabe zahlreicher Dokumente und Fotografien veranschaulicht. Die Rote Hilfe hatte eine Mitgliederzahl von Hunderttausenden am Anfang der 30er Jahre und war damit eine ernstzunehmende organisatorische Kraft im Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Rechtshilfe, Fluchthilfe, Kampagnen, Zustände in den Knästen, aber auch die politische Bestimmung mit all ihren (auch widersprüchlichen) Strömungen machen Lust auf ein kritisch-solidarisches Lesen.
In jeder guten Buchhandling oder beim Verlag:Pahl-Rugenstein Verlag Nachfolger GmbH, Breite Straße 47, 53111 Bonn, Tel: 0228/632306 Fax: 0228/634968, E-Mail: prv@che-chandler.com

Solidarität ist eine Waffe! Werdet Mitglied! ab 6€/Monat (SchülerInnen & Erwerbslose - 3€)
Rote Hilfe, Postfach 3255, 37022 Göttingen, Tel: 0551/7708008 di.+do. 15-20 Uhr, www.rote-hilfe.de

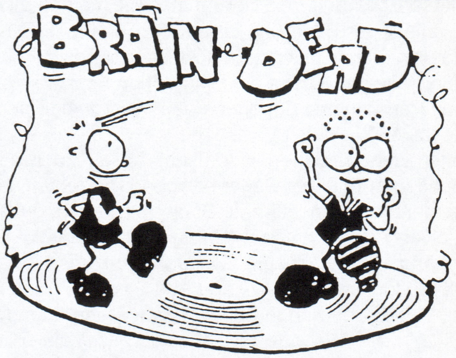
* *Raul Zelik*; **bastard. die geschichte der journalistin lee.** Assoziation A, Berlin/Hamburg/Göttingen, Januar 2004. 237 Seiten.
Da habe ich mich doch richtig gefreut, nichts davon mitbekommen, dass ein neues Buch von Raul Zelik erscheint und es kurz nach Erscheinen von einem Freund geschenkt bekommen. Ich hatte von ihm bereits "La Negra" (2000) und ein Buch über Kolumbien (zusammen mit Dario N. Azzellini, 1999) gelesen, außerdem den Erstling (ist glaube ich das Erste) "Friß und stirb trotzdem" bei der Edition Nautilus. Aus dem Jahr 2001 fehlt mir "grenzgängerbeatz" und vielleicht ist das gleichzeitig die mir fehlende Leseerfahrung in seiner Schreibentwicklung. Das neue Buch ist eingeteilt in Level, wechselt immer wieder die Perspektive und damit einhergehend auch von inneren Monologen zur realistischen Verlaufsschilderung. Ihr erfahrt vieles über das Leben in Südkorea, Gewerkschaften in Südkorea und die Emigrationserfahrungen auf dem Weg von Südkorea nach Deutschland - zuerst BRD - und ebenso den umgekehrten Weg der zweiten Generation. Dem Text gelingen hautnahe Schilderungen und Empfindungen vom Dasein und Wahrgenommenwerden der Kinder von Einwanderern in Deutschland, speziell zwischen Dortmund und Iserlohn, das macht Spaß (der manchmal auch kippt), da diese Region kaum in einer Erzählung aus dieser Perspektive jemals auftauchte. Im Lauf der Worte tickt das Buch im Takt seiner Personen so exakt und ist das einmal nicht der Fall, so geraten auch die erzählenden Menschen aus ihrem Lauf und zerfallen in diverse Identitäten. Nur manchmal hatte ich ein befremdliches Gefühl, das Gefühl, dass der Rahmen der Geschichte(n) zu sehr geplant und konstruiert durchschimmert. Aber die sprachlichen Gestaltungen und Einmaligkeiten lassen dieses Gefühl unbedeutend werden. Ja, besorgen, lesen, weiterempfehlen. Vielleicht schaffen wir es für die nächste Ausgabe, etwas ausführlicher über die Bücher von Raul Zelik zu schreiben und mit ihm ein Interview zu bekommen.

Buchvorstellungen

? faschistoider EBM/Dark-Wave oder nur naive/ignorante Odin-Fans ?

Zur Notwendigkeit, sich im Vorfeld einer Veranstaltung über die geplanten InterpretInnen zu informieren:

30.10.1999 - Schwarze Nacht in Neustrelitz



Wie jetzt, was soll der Quatsch, ein Konzertbericht von vor 4 ½ Jahren? Genau, und es wird sich euch auch gleich erschließen warum…
Im Sommer `99 haben mein Freund Blondi und ich angefangen unter dem Label "Brain Dead Räkkorzz" in Neustrelitz (McPom) antirassistische Kulturarbeit zu machen. Unser erklärtes Ziel war es, dem braunen Mainstream eine nicht-rechte Alternativkultur entgegenzusetzen. Neben einigen Platten-Veröffentlichungen von Rock/Punk/Hc-Bands aus dem Nordosten haben wir auch Booking, Radio und vor allem eigene Veranstaltungen gemacht. Auf allen Flyern, Plakaten, Plattencovern, der Website und diversen Zeitungsartikeln haben wir unmissverständlich klargemacht, dass Faschos, Sexisten, etc. nix auf unseren Veranstaltungen zu suchen haben. Und das haben wir auf Konzerten auch straight durchgezogen, was leider immer wieder zu bescheuerten "na-aber-zusammen-saufen-könn-wa-doch" Diskussionen mit Leuten aus unserem eigenen Umfeld geführt hat. Aber um diese Auseinandersetzungen soll es hier jetzt nicht gehen, sondern um die Bedeutung, sich vor einem Auftritt ausgiebig über eine Band zu informieren. Ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, oder? War es für uns auch, nur sind wir leider trotzdem bzw. eben weil wir uns nicht gut genug informiert haben, in ein ziemlich unangenehmes tief braunes Fettnapf gelatscht. Verdammte Scheiße!

Eines unserer ersten Konzerte in Neustrelitz (*) sollte eine EBM/DarkWave/Gothic Nacht werden. Die ganze BUNTE HÜTTE (**) Crew hatte den kompletten Nachmittag Kürbisse ausgehüllt, der Saal vom altehrwürdigen Kreiskulturhaus war mit Teelichtern und Kerzen dekoriert. An die 100 nette Leute waren anwesend. Unsere Freunde MORBIDIA aus Altentreptow spielten ein tolles Set. THE WAVE aus Neustrelitz gaben ihren "Hit" "Du hast mir nie Dein Heeeerz gegeben…" und andere tolle Weisen zum Besten. Ansonsten waren sie damit beschäftigt, ihre Eitelkeit zur Schau zu tragen und neidisch-bockig DIE KRITISCHE BETRACHTUNG EINES NICHTS zu beäugen. Die beiden BerlinerInnen waren das absolute Highlight des Abends. Sie haben sich mit ihrem, Anne Clark nicht unähnlichen, Sound und ihrer unglaublich sympathischen Art in unsere Herzen gespielt. Hach ja, das war so wundervoll….
Aber eigentlich geht es mir in diesem Artikel ja um die Rostocker Band HIOCTAN. Aufgrund einer kurzfristigen Absage wurden sie uns quasi in letzter Minute von einem Freund vermittelt. Er hatte sie kurz zuvor in Rostock auf einer Dark-Party spielen lassen und meinte, unseren Anspruch eigentlich kennend, dass sie o.k. seien. Wir verließen uns auf sein Urteil und mussten uns somit zunächst einmal mit einer Combo rumärgern, die wohl zu viele Rock-Star Soaps gesehen hatte. Na ja, egal dachten wir, setzen wir sie eben als erste Band auf die Playlist, dann sind wir sie schneller wieder los. Diese Maßnahme schien wohl schon eine maßlose Beleidigung dieser Möchtegern-Headliner zu sein. Anyway, wir eröffneten das Konzert mit einer, unser Projekt erklärenden, Ansage und dann ging's los. Wir waren alle noch ziemlich im Stress und mit dem Begrüßen und bewirten der anderen Bands, dem nachträglichen Organisieren von Wechselgeld und was-weiß-ich-was beschäftigt. Somit verpassten wir leider die ersten Songs der

? faschistoider EBM/Dark-Wave oder nur naive/ignorante Odin-Fans ?

? faschistoider EBM/Dark-Wave oder nur naive/ignorante Odin-Fans ?

Rostocker. Ihr könnt euch sicher schon denken, wie es jetzt weitergeht. Als Blondi & ich den Saal betraten trauten wir unseren Augen kaum. Da standen rechts und links auf der Bühne je ein Typ; breitbeinig, mit anständig deutschem Haarschnitt, in weißem T-Hemd, mit vor der Brust verschränkten Armen, eine Fackel haltend. Die Texte ließen sich bei der harten und lauten E(lektronic) B(ody)M(usic) leider nicht verstehen. Aber das Bild, das sich uns bot war so widerlich, zumal wir noch am selben Wochenende einen Fackelumzug der Freien Kameradschaften in Neustrelitz bestaunen durften. Ich verzeihe es mir heut noch nicht, dass wir nicht einfach sofort den Stecker gezogen haben, vor allem nachdem ich dann, als es vorbei war, die frisch erschienene CD von HIOCTAN mit dem programmatischen Titel "Der Weg zum Glück" in die Finger bekam....

Schlot & Güterwagons - Bezug zur Holocaust-Maschinerie (?)

Das Cover der Eigenveröffentlichung ziert ein Industrieschornsteinschlot. Im Inlay und auf der Rückseite ist ein Güterzug abgebildet. Der Titel ist in altdeutscher Schrift. Das Layout ist von einem der 3 Bandmitglieder R. Heidrich. Ich möchte gar nicht wissen, ob `Heidrich´ nicht vielleicht sogar sein Künstlername ist. Bah! Ich könnt echt kotzen! So richtig eindeutig sind die Aussagen in den Songs zwar nicht, aber die Mischung aus Bühnenshow, Liedtexten (vgl. Die Verurteilung, Der Weg zum Glück) und Coverartwork lässt mindestens ernsthafte Spekulationen zu. "Die Verurteilung" assoziierte ich (***) zumindest sofort mit dem zum Märtyrer stilisierten Hitler-Stellvertreter Rudolph Hess, der es 1987 nicht mehr länger abwarten konnte, endlich nach Walhalla zu kommen. Zwar wurde schon immer, vor allem in der "Gruffti"-Szene, mit, ich sage mal vorsichtig, "problematischer" Symbolik gespielt. Was aber Anfang bis Mitte der 80er sowohl im Punk als auch in der vom Ursprung her linksalternativen Dark Wave Szene als Provokation anerkannt & akzeptiert wurde, hat längst System. Unverhohlen rechtsradikale Bands wie VON THRONSTAHL, DEATH IN JUNE oder KIRLIAN CAMERA bedien(t)en sich bewusst der Nazi-Symbolik, um ihre menschenverachtende Ideologie zu verbreiten. Aber auch, wer mit faschistischer Ästhetik oder Symbolik völlig unkommentiert agiert (RAMMSTEIN z.B.) macht sich mit schuldig am Wiedererstarken des Antisemitismus und trägt zur Legitimation rassistisch motivierter Morde bei.

Lernt aus unseren Fehlern und schaut euch die Bands für euer nächstes Konzert im Vorfeld genau an. [gerki]

Der Weg zum Glück

Dein Wort ist Licht und Wahrheit
Wie Du sagst wird es geschehen
Ich habe keine Zweifel
Denn ich sehe den Weg in Dir

Quellendes Blut aus deinen Wunden
Niemand sie zu stillen vermag
Ich mich nun an Dich wende
Um Glück zu erfahren

Dein Sein ist unser aller Glück
Wie Du sagst wird es geschehen
Öffne mir die Augen
Und zeige mir den Weg zum Glück

Quellendes Blut...

Die Verurteilung

Du hast gelebt um die Welt zu verändern
Weil es Dir wirklich wichtig war
Doch in den Augen deiner Wiedersacher
Bringst Du nur Schlechtes zu Tage

Keine Bedeutung schenkte man Dir
Ohne Sein war dein Tun
Es nahm Deinen inneren Antrieb
Du sahst keinen anderen Ausweg als zu gehn

Eine Akzeptanz Deiner Werke macht sich in uns breit
Doch nun bist Du nicht mehr und wirst nie wieder Sein
Man hatte Deine Gegenwart zu schätzen gelernt
In unseren Gedanken wirst Du ewig weiter bei uns sein

Verurteilt, Gehasst und verpönt
Zur Schlachtbank des Lebens geführt
Fühlst Du dich um dein Leben betrogen
hast doch selbst Dich für sie aufgewogen

Anm.: Rechtschreibfehler im Original

* Wir waren nicht die ersten und auch nicht die letzten, die dort linksalternative Konzerte organisiert haben. ** Erster und lange Zeit einziger linke, selbst verwaltete Jugendklub in NZ. Mittlerweile gibt's dort nix dergleichen mehr. *** Bislang ging es auch allen anderen so, denen ich den Text zum Lesen gegeben habe.

Buchtipp:
"Ästhetische Mobilmachung; Dark Wave, Neofolk & Industrial im Spannungsfeld rechter Ideologien"
von Andreas Speit (Hrg.)
Unrast-Verlag 2002

Den Konzertrückblick zur Schwarzen Nacht am 30.10.1999 mit der Rostocker Band **HIOCTAN** hatte ich eigentlich lediglich fürs Fanzine geschrieben. Als dann aber **Turn It Down** online ging und ich erfuhr, daß dort neben Recherchen zu rechten/rechtsoffenen Bands auch linke Initiativen zu Wort kommen sollen, die u.a. ihre Erfahrungen als KonzertveranstalterInnen mit Bands aus der Braun-/Grauzone mitteilen können, hab ich den Text zum Hochladen auf www.turnitdown.de freigegeben. Kurz darauf ging es in 2 Internet-Foren ziemlich ab, da ich scheinbar so einigen Leuten kräftig auf den Schlips getreten bin. Michael von HIOCTAN hat sich dann auch unverzüglich mit einer Gegendarstellung an Turn It Down gewandt. Teile seiner Kritik, vor allem an der Art meiner Ausführungen, kann ich gut nachvollziehen bzw. finde ich gerechtfertigt. Aber lest selber und bildet euch 'ne eigene Meinung. Achtet vor allem auf den Text über Kirlian Camera ganz zum Schluß.... [G. aka gerki]

Ps: Hioctan sind sicher keine rechte Band, auch wenn sie in meinen Augen unverantwortlich mit "schwieriger" Symbolik umgegangen sind. Je öfter ich meine "Frust-Kolumne" lese, desto krasser finde ich sie, bezogen darauf, daß ich ziemlich heftige Vorwürfe an die Band richte. Würde ich, in meinen Augen zu Unrecht, mit derartigen "Spekulationen" angegriffen, wäre ich echt total angepisst. Ich will den Text dennoch (als Diskussionsbeitrag) so bringen, wie ich ihn ursprünglich geschrieben habe.

Gegendarstellung zum Artikel " 30.10.1999 - Schwarze Nacht in Neustrelitz "

Weder verbreitet die Band Hioctan durch ihre Musik rechtes Gedankengut, noch sind die Mitglieder dieser Band Vertreter dieser Ideologie.

Ich bin sehr über die Existenz eines solchen Beitrags verwundert, da es die ersten Anschuldigungen dieser Art sind und auch am betreffenden Abend im Jahr '99 Seitens des Veranstalters keine Missgunst ausgesprochen wurde. *[G: Stimmt, hätten wir besser gleich ansprechen sollen. Waren an dem Abend überfordert. Hast aber Recht.]*

Ich bin Michael, der Mensch, der hinter dem Projekt Hioctan steht, welches in diesem Beitrag angegriffen wird. Ich persönlich halte Gegendarstellungen immer als armseligen Versuch, Anschuldigungen Geraderücken zu wollen. Meistens lasse ich solche Werke irgendwelcher Neider an mir abprallen, aber zu diesem Beitrag muss ich einfach Stellung beziehen.

Es ist nunmehr der zweite Angriff dieses Veranstalters oder einer einzelnen Person dieser Veranstaltungsreihe auf Hioctan. Selbige Person hat sich nie bei mir mit seinem Problem vorgestellt, wohl aber schon damals wie auch heute in einem Forum seinen rebellischen Frust abgelassen. *[G: Das war nicht ich.]* Im Jahr 2000, ein Jahr nach besagtem Konzert, wurde Hioctan als unfähige und zudem arrogante Band angegriffen. Damals wurde nicht ein Wort über die angebliche Verbreitung von rechten Gedankengut durch die Band Hioctan Seitens des Veranstalters verlautbart. Warum also jetzt 4,5 Jahre danach? *[G: Hatte halt vor kurzem die Fotos wiedergefunden. Außerdem ist es nie zu spät.]*

So genau weiß ich es nicht. Vielleicht ist es der Hass gegen eine Person der Band Hioctan, der als Antriebsmotor hierfür gilt. Ich kann hier nur Vermutungen anstellen. Es kann sein, dass der Veranstalter seinen geringen Erfolg der Veranstaltungen durch das "Treten" des Schwächsten Gliedes kompensieren will.

In diesem Fall die absoluten Frischlinge von Hioctan, die zu diesem Zeitpunkt ihren zweimonatigen Bestand feierten.

Ich gebe gerne zu, dass es etwas makaber aussieht, zwei Fackelträger links und rechts des Bühnenrands aufzustellen. Heute würde ich so was auch nicht mehr machen wollen, aber in unseren jungen Jahren glaubten wir, dass man so etwas mit unserer Musik verbinden kann. Kann man, muss man aber nicht. Aber ist es nicht genau jenes Verhalten, welches der Verfasser des Textes in sich trägt, der Grundbaustein der rechten Ideologie. Nämlich Leute aufgrund irgendwelcher Abweichungen der "Norm" auszugrenzen und zu verurteilen. Ich finde es armselig, Leute nach der Länge ihrer Haare, dem Tragen weißer T-Shirts oder dem Verwenden eines Schornsteins auf dem Plattencover beurteilen zu wollen ohne mit ihnen jemals gesprochen zu haben. Besonders dreist finde ich es aber, über den Familiennamen, meines damaligen Bandkollegen, Robert Heidrich, herzuziehen und hier sogar irgendwelche Bezüge erkennen zu wollen. *[G: Stimmt, das war in der Tat albern und eher billig; vor allem aber auch peinlich, weil ich übersehen hatte, daß SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich mit ‚y' geschrieben wird.]*

In meiner Jugendzeit habe ich mich mit der linken Szene verbunden gefühlt und war in selbiger auch aktiv. Ich habe sie aber aus genau den Gründen verlassen, mit welchen der Verfasser des betreffenden Beitrags hier zutage tritt: Vorurteil behaftet und auf dem einen Auge blind seiner Umwelt gegen-

über, nur die eigene Meinung oder Ideologie zulassend. Dies kann man natürlich nicht auf jeden dieser Szene projizieren, sind aber die Erfahrungen die ich gesammelt habe.
Durch mein Musikprojekt habe ich Freunde auf der ganzen Welt dazu gewonnen. Ich habe freundschaftliche Kontakte zu Leuten in Canada, USA, Mexico, Brasilien und Europa. Ich habe so z.B. gerade einen Remix für eine polnische sowie eine belgische Band finanzinteressenlos fertig gestellt. *[G: Ein bißchen schwach die Argumentation, oder?]* Außerdem war ich letztes Jahr für 4 Monate in Indien. Es war nicht einfach das Elend und die Armut in dem Ausmaß, in dem sie einem dort begegnet, mit der Gewissheit nichts dagegen machen zu können, zu ertragen. Doch die Leute sind zufrieden mit dem Wenigem, was sie ihr Eigen nennen dürfen. Ich hatte Kontakt zu allen Bevölkerungsschichten und konnte hier die glücklichsten Menschen kennen lernen. Das ist, was wir Deutschen verlernt haben: das uns gegebene als selbstverständlich hinzunehmen und keine Wertschätzung dafür zu empfinden. Ich war noch nie ein Deutschlandfreund, aber wenn ich solche Beiträge lese, denke ich nur "... dann lieber Gott scheiß es zu, dass einig Vaterland". (Zitat: "Die Zusammenrottung")
Ich hoffe ausreichend dargelegt zu haben, dass Hioctan kein rechtes Gedankengut verbreiten möchte, sowohl auch die Mitglieder eine Aversion gegenüber dieser Ideologie in sich tragen.
ein sehr überraschter michel. The resistance against the killing of EBM will never die. www.hioctan.de

*Gerki: Soso Leude, es ist euch also wichtig, nicht mit Neo-FaschistInnen in einen Topf geworfen zu werden. Gleichzeitig seid ihr aber zusammen mit Kirlian Camera** auf ein und demselben Sampler*. Also für mich sieht konsequenter Antifaschismus anders aus!*
** "Live Documents" erschienen auf Pagan Dance und Scanner*
***** Fakten und Einschätzungen zur Dark-Wave-Band "Kirlian Camera":***
Die Band "Kirlian Camera" gilt im Allgemeinen als eine umstrittene Band, wenn es um eine Einschätzung ihrer politischen Ausrichtung geht und die Frage gestellt wird, ob sie nun rechts oder rechtsextrem ist. Der Gruppe wird von verschiedenen Seiten ein unkritischer Umgang mit Naziästhetik, Veröffentlichungen auf Samplern eines rechtsextremen Verlages sowie eine fehlende Distanzierung von rechten Gedanken und Äußerungen vorgeworfen. Insbesondere das Auftreten und manche Statements des Sängers der Gruppe, Angelo Bergamini, geben Anlass zu Kritik. Eine ganz eindeutige Einordnung als eine rechtsextreme/rechtsradikale Band ist jedoch relativ problematisch. Zu den Fakten: "Kirlian Camera" beteiligte sich an einem Sampler zu Ehren der Nazi-Kultur-Ikone und Filmemacherin Leni Reifenstahl, auf der auch noch andere mehr oder weniger eindeutig rechte Wave-Bands ("Death in June", "Allerseelen", "Turbund Sturmwerk" u.a.) vertreten sind. Dieser Sampler wurde von dem im Verfassungsschutzbericht NRW als rechtsextrem eingestuften VAWS- Verlag herausgebracht und von Josef Klumb (Forthcoming Fire, usw.) zusammengestellt. Mit seinem Nebenprojekt "Stalingrad" war Bergamini 1998 erneut auf einem Sampler von VAWS zu Ehren des Nazi-Bildhauers Josef Thorak und 2001 auf einer CD unter dem Titel "Za dom Spremni" vertreten. Diese CD soll die Gründung des Unabhängigen Kroatiens 1941 unter faschistischem Vorzeichen ehren. Ermöglicht wurde dieses Kroatien durch den Einmarsch deutscher NS-Truppen in Zagreb, gegründet wurde es von der faschistischen Ustascha-Bewegung Kroatiens, auf die sich bereits Douglas Pearce von "Death in June" positiv bezog. Weiterhin verwendete die Band auf dem Stück "U-Bahn V.2 'Heiligenstadt'" auf ihrer CD "Todesengel. The Fall of Life" eine Rede des rumänischen Faschistenführers und Antisemiten Corneliu Zelea Codreanu, Gründer der Legion Erzengel Michael (1927) und Führer der Eisernen Garde (ab 1930). Im rechten Fanzine Sigill (Nr. 12, 1996/97) verkündete Bergamini zum Thema Codreanu: "Ich nahm den Song im Februar 1989 mit einem Teil von Codreanus Rede auf. Zu dieser Zeit suchte ich solches Material, um seine Legion zu ehren". Diese Legion hatte selbst nach den Worten des politisch rechtsaußen positionierten Ernst Nolte "nur eine Hauptintention, den Kampf gegen das Judentum und alles, was ihr als 'jüdisch' galt." Das war die Grundlage und Motivation, auf der die Legion ihren Terror verbreitete und Bergamini ehrt sie. Diese Kritikpunkte an "Kirlian Camera" sind Tatsachen, die sich nicht leugnen lassen. Auch soll Bergamini ein Konzert 1999 mit dem Zeigen des Hitlergrußes beendet haben, was auch in einem Interview in der Zillo (7-8/99) thematisiert wird. Hier geht es allerdings eine Seite lang darüber, ob das ein Hitlergruß war oder wie Bergaminis ausgestreckter Arm denn ausgelegt werden könnte. Quellen:
"Die Geister, die ich rief ..." Broschüre 2000, auch im Internet erhältlich
“Ästhetische Mobilmachung; Dark Wave, Neofolk und Industrial im Spannungsfeld rechter Ideologien" von Andreas Speit (Hg.), Unrast-Verlag 2002

... Gegendarstellung zur Gegendarstellung zur Gegendarstellung ...

... Gegendarstellung zur Gegendarstellung zur Gegendarstellung ...

! UNFASSBAR !

Die BZ titelte am 7. September 2003 ...

Gestern in Friedrichshain

Hund fraß Herrchen

... er hatte solchen Hunger

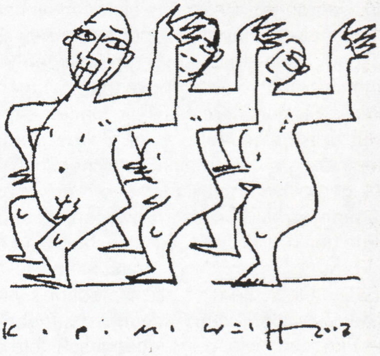
Seite 7

Jürgen
Er war ein Grufti.

Gerki 8

... er hatte solchen Hunger.

Horde blau
Auf: "Tango till they're sore" von T.Waits



Sie stehen nachts am Straßenrand
und pissen vor die Tür'n
Sie hör'n sich gerne brüllen
und sie können nicht verliern

Am liebsten in der Horde blau
zur Not geht's auch allein
Sie züchten fiese Hunde
und sie feiern im Verein

Solche Männer mögen leider kein Konfetti unterm Haar
Sie haben nichtmal Haare, das ist wirklich sonderbar
Solche Männer sind Soldaten
oder wären's gern geworden
Was der Pappa kann
kann ich schon lang
und Schluß!

Ein Kamerädlein steht im Walde
irgendwo im Kosovo
Es schmeißt die nächste Pille ein
Jetzt isses wieder froh

Das Handy klingelt volkstümlich
"Das kann nur Mutti sein !"
Die Kumpels in der Heimat
grillen grad ein wildes Schwein

Solche Männer mögen leider kein Konfetti unterm Haar
Sie haben nichtmal Haare, das ist wirklich sonderbar
Solche Männer sind Soldaten
oder wären's gern geworden
Was der Pappa kann
kann ich schon lang
und Schluß!

Ihr Rhythmus kennt Marschieren
nur, das Geh'n "linkszwodreivier"
Die Gemeinschaft zelebrieren
sie verwechseln "mich" und "mir"

Wenn die Eichen seh'n und Moose
weinen goetheschillerstolz
- ein paar Tropfen in die Hose -
sie diskret ins Unterholz

Solche Männer mögen leider kein Konfetti unterm Haar
Sie haben nichtmal Haare, das ist wirklich sonderbar
Solche Männer sind Soldaten
oder wären's gern geworden
Was der Pappa kann
kann ich schon lang
und Schluß!

Manja Präkels - Horde blau

* *Präkels, Manja*. **Tresenlieder**. Verlag Edition AV. Frankfurt am Main 2004. 74 Seiten.

[…] 1974 in Zehdenick/Mark geboren erlebte Manja Präkels ihr schriftstellerisches Grundtrauma in den Jahren 90 bis 94, als sich sämtlicher ihrer Mitschüler plötzlich die Köpfe schoren, sich Hitler oder Goebbels nannten und begannen massenhaft Leute totzutreten. Manja kämpfte, wurde Lokaljournalistin und damit zur örtlichen Anlaufstelle für Opfer dieser Übergriffe. Aus dieser Zeit stammt ihr ‚Lied von der entwendeten Jugend', das den Gitarristen Matthias Rolff zu einer Vertonung inspirierte. […] Andere Musiker fanden sich, und beim Erich Mühsam Fest 2001 trat Der singende Tresen zum ersten Mal live auf. Seither versuchen sich Manja und ihre vier Musiker erfolgreich an der Neuerfindung einer antifaschistischen Volksmusik. Zuletzt brachte sie das beim Festival Musik und Politik gemeinsam mit Konstantin Wecker und Hans Eckhard Wenzel auch auf die große Bühne, wo sie abermals eindrücklich bewiesen, dass politische Musik mehr sein kann als die Gutmenschen-Attitüde der 70er Jahre-Liedermacher. Grundlage dafür sind Manjas Texte, die nun endlich in gedrukkter Form vorliegen. Wenig verschleiert folgt der Aufbau des Buches ihrer eigenen Entwicklung seit 1990. Die Gedichte sind ebenso schöne wie grausame Schnappschüsse aus der Zeit des Kampfes und der Zeit der Flucht. Auch Innenaufnahmen des eigenen Zustandes finden sich und sogar literarische Fluchten, wie die Liebesgeschichte zweier Frösche. Und bei all dem macht Manja keine Zugeständnisse an die aktuelle Lyrik-Szene. Die Gedichte bleiben Lieder - meist kunstvoll gereimt und zuweilen auch mit wiederholtem Refrain. Auch ohne Musik verlieren sie so nichts von ihrer Eindrücklichkeit. Der Blick ist ebenso persönlich wie allgemeingültig. Die Tresenlieder sind eine Reise durch die jüngere deutsche Geschichte, in der sich viele wiederentdecken werden, die Geschlagenen genau so, wie die stumme Elterngeneration hinter ihren Rollläden. Ein Buch das Mut machen kann, brillant illustriert vom Zeichner K.P.M. Wulff und weit mehr als ein Trostpflaster für Tresen-Fans, die schon so lange auf eine CD warten. Auf der wird nämlich einiges nicht zu hören sein, was dem Buch seinen Glanz verleiht: Die Prosastücke von der Weltmeisterschaft 1990 oder dem (vielleicht) kranken Schaf ebenso wenig wie die rührende ‚Legende vom Burmelbär'. Manches muss man eben einfach lesen! Die CD kommt übrigens voraussichtlich im Juni/Juli diesen Jahres. [Bernhard Münch]

* *Liske, Markus M.* **Deutschland. Ein Hundetraum**. Verlag Edition AV. Frankfurt a. M. 2004. 170 S.

Die Programmzeitung Zitty bezeichnet ihn gern als ‚bösen Teufel der Lesebühnen', dabei hat Markus M. Liske mit den Berliner ‚Lesebühnen' eigentlich nichts zu tun. Wenn man davon absieht, dass er vor zwei Jahren mal deren Hass auf sich zog, als er - mit Wladimir Kaminer - ausgerechnet ihr berühmtestes Aushängeschild einer antifaschistischen Schelte unterzog. Ansonsten liest Liske seine politische Satiren zwar häufig von Bühnen herab, behandelt aber nie die in der Szene so beliebten Alltagsthemen wie Hundekot oder GEZ-Mahnung.

Liske - und das belegt auch sein neues Buch wieder eindrücklich - kämpft vielmehr einen einsamen Kampf um die linkspolitische Vernunft. Dabei legt er sich mit antideutschen Kriegshetzern ebenso an, wie mit antisemitischen Blödsozialisten. Kein Fettnäpfchen ist ihm zu glitschig. Er schreibt, was er in diesem neuen Deutschland erlebt, ob es nun pc ist oder nicht. Dass das überaus witzig sein kann, versteht sich von selbst. So übersteht er nur knapp die Konfrontation mit einer Rotte Magdeburger Neonazis, nur um gleich darauf in einer Gruppe farbiger Technomädchen zu landen, deren lautstarke Sextipps sich so anhören: "Darfstu nie mit Neger ficken! Willssu ficken, mussu Mischling ficken! Bin ich selber Mischling, weissu. Aber Neger sind Schweine, weissu. Neger sind dumm wie Schweine, Neger ficken wie Schweine, Neger sind falsch!"

Der Humor vergeht Liske bei all dem noch lange nicht, aber von billigen Kalauern hält er sich immer fern. Dass das der richtige Weg ist, dem Wahnsinn beizukommen merkt man vor allem beim Selberlesen. Während die Texte anderer Bühnenakteure in gedruckter Form oft nur noch desinteressiertes Schulterzucken auslösen, gewinnen Liskes Satiren sogar. Immer neue Finsternisse tun sich auf zwischen den Zeilen. Immer abgründiger gerät sein ‚etwas anderer Kulturreiseführer' von Text zu Text, ob es da um Christentag oder Irakkrieg geht, um Preußenwahn oder bayrische Familienorgien, um entgleiste Drogenwahrnehmungen oder sächsische Liedermacher. Jedes Thema wird mit einer sprachlichen Sorgfalt seziert, die einen unweigerlich an Tucholsky oder Mühsams Bericht aus Ascona erinnert. Besonders schön: Das ‚alte Europa', das sich in Gestalt eines Zarah Leander-geilen Sturmbannführers, eines sowjetischen Dostojewski-Fans und eines französischen Zeitreisenden am Weltuntergang schuldig macht. Und zu guter Letzt wirft Liske auch noch einen so boshaft schmunzelnden Rückblick auf die Kaminer-Affäre, dass die Wut der Berliner Lesebühnen wohl abermals schäumen wird. Soll sie! Recht so! [Martin Hansen]

Tresenlieder

Deutschland. Ein Hundetraum

Martin Walser, Carsten Jancker und andere deutsche Intellektuelle

Die Pisa-Studie ist ja echt blöd für uns ausgegangen. Ein neues Bildungssystem muss her. Schneller durch die Schule, noch schneller durchs Studium. Effektiv muss es sein, dieses Bildungssystem, voll digitalisiert, früh spezialisiert und so schnell, dass keine Zeit mehr bleibt, nebenbei noch den Gebrauch von Pumpguns zu erlernen. Überall werden neue Expertenrunden gegründet, um immer wieder das selbe zu beschließen: Die Geschwindigkeit zählt. Schließlich leben wir in Zeiten von Neoliberalismus und Globalisierung. Da gilt es mitzuhalten, damit wir nicht eines Tages abgehängt werden vom großen, freien Weltmarkt. So weit so einleuchtend.
Komisch dabei ist nur, dass diese Umstrukturierung unseres Bildungssystems bereits seit Anfang der Neunziger Jahre genau so stattfindet, und dass die Pisa-Studie logischerweise Schüler untersucht hat, die seit nunmehr zwölf Jahren nach eben diesen Idealen ausgebildet werden.
Einer dieser bildungspolitischen Laborratten bin ich letztens erst an einem Strand in Italien begegnet: Aus Rostock kam sie und war süße 23, in einem Alter also, in dem ich zu meiner Zeit gerade beschlossen hatte mit den Drogenexperimenten aufzuhören und statt dessen langsam an meinen ersten Grundstudiumsschein zu denken. Die junge Dame aber, stellte sich mir als fertig studierte Grafikerin vor. Ich erzählte ihr von meinen Tramperlebnissen in Mittelfrankreich, sie mir von New York und dem schlechten Service in der Concorde. Kurz gesagt: Es war einer dieser Momente, wo man sich fragt, ob man nicht doch etwas falsch gemacht hat in seinem Leben ....
Glücklicherweise hatte sie einige Entwürfe dabei und war bereit sie mir zu zeigen. Stumpf hatte sie überall Schrift und Motiv mit enormem Sicherheitsabstand nebeneinander platziert. Alle Schriften entsprachen dem vorgefertigten Standard-Satz, den auch ich auf meinem Computer habe, und der Begriff ‚Komplementärfarben' war ihr augenscheinlich bis heute fremd geblieben. Wie gesagt: Examinierte Grafikerin mit Topverdienst.
Ich erzählte ihr vom Kiffen in 2000 Jahre alten Dschungeltempeln, sie mir vom Koksen in der Chefetage. So saßen wir nebeneinander am italienischen Strand. Vor uns versank eine rote Sonne in den Wogen. Und als sie mich schließlich fragte, welches Meer das da eigentlich wäre, da konnte ich nicht mehr anders und antwortete:
"Der Pazifik!"
Sie lächelte erfreut:
"Klasse, da wollte ich immer schon mal hin!"
So verhält sich das mit der Umstrukturierung des Bildungssystems. Dann doch lieber freie Pumpgunausgabe an sämtlichen Schulen.
Aber natürlich ist das neoliberale Bildungsideal nicht an allem Schuld. An Martin Walser zum Beispiel nicht. Der hat seinen strunzblöden Hirnmatsch ganz allein zu verantworten. Nicht einmal sein Status als intellektuelle Ikone wurde vom diesem Bildungssystem erfunden, wenngleich das durchaus passen würde. Nein, lustigerweise geht der auf einen erstaunlichen Konsens zwischen TV-gepushten Intellektuellen-Darstellern à la Reich-Ranicki und esoterisch entgleisten Achtundsechzigern zurück.
Dabei: Wer hat überhaupt jemals ein Buch von Martin Walser gelesen, bzw. kann sich noch daran erinnern was drin stand? Mir jedenfalls will - während ich dies schreibe - nicht ein einziger Titel von ihm einfallen, obwohl ich weiß, dass ich irgendwann mal was gelesen habe.
Warum also hat er es trotzdem zur Ikone gebracht?
Die Erklärung ist simpel und sollte jedem Fußballfan auf Anhieb einleuchten: Martin Walser ist der Carsten Jancker dieser weitgehend mittelmäßigen Mannschaft konservativer Intellektueller.
So wie Carsten Jancker wahrscheinlich der einzige Mittelstürmer der Welt ist, der weder köpfen noch gezielt schießen kann, ist Martin Walser der einzige Top-Dichterfürst der Welt, der nicht in der Lage ist eine einzige interessante Seite niederzuschreiben. Dass man die beiden trotzdem - in ihren jeweiligen Disziplinen - zur Weltmeisterschaft antreten lässt, hat den furchtbar banalen Grund, dass es, Walser hin, Jancker her, einfach keine Konkurrenz gibt, die ihnen diese Position streitig machen könnte.
Jancker ist der einzige immer einsetzbare Mittelstürmer. Weil man sich eben nicht verletzen kann, wenn man nie ernsthaft am Spiel teilnimmt. Außerdem ist er groß, breit und haarlos wie ein deutscher Panzer. Dem Gegner macht er Angst und den kleinen Japanerinnen feuchte Höschen, wie der BILD zu entnehmen war.
Ebenso Walser: Zuverlässig ist er jedes Jahr mit einem neuen Buch dabei, und da niemand diese Bücher jemals liest, kann man damit dem intellektuellen Gegner prächtig Angst machen. Ob seine

Martin Walser, Carsten Jancker und andere deutsche Intellektuelle

goethegleiche Silbermähne und sein bemüht sonores Waschbärenquietschen bei Germanistikstudentinnen feuchte Höschen hinterlassen - diese Frage kann, dank des neuen Bildungssystems, zumindest nicht mehr eindeutig verneint werden.
Auch in der Denkleistung gleichen sich die beiden. Hin und wieder stößt ihnen ein Gedanke auf in der großen, dunklen inneren Leere, der dann erst mal ein halbes Jahr reichen muss. Aus Jancker rülpst es:
"Warum muss ich eigentlich bei Bayern immer auf der Ersatzbank sitzen?"
Dann röhrt es aus Walser:
"Warum muss ich eigentlich als deutscher Intellektueller immer so viel über Auschwitz nachdenken?"
Und während sich bei Jancker noch "Warum muss ich in der Nationalmannschaft nun auch auf der Bank sitzen?" zum Gedanken formt, ist Walser schon heraus mit seinem "Warum hat mich eigentlich der Ranicki nicht lieb, diese verschlagene Judensau, die!"
So oder so ähnlich ist es also bestellt um die deutsche Intelligenz. Und damit man mir nicht vorwerfen kann, ich hätte ja doch einiges an geistiger Basisarbeit übersprungen bei meinem weiten Bogen von der 23jährigen Blitzstudentin, die nicht weiß, dass Italien am Mittelmeer liegt, zur intellektuellen Panzerfront Jancker/Walser, gibt's nun noch eine kleine Anekdote:
Vor zwei Monaten besuchte ich nämlich eine literaturhistorische Tagung in Frankfurt. Thema der Tagung war ein Herr namens Alfons Paquet. Sie werden ihn vielleicht nicht kennen. Ich kannte ihn auch nicht.
Alfons Paquet war ein mittelmäßiger Frankfurter Feuilletonjournalist in der Weimarer Republik. Er veröffentlichte damals auch ein paar Romane, von denen - glaube ich - außer dem Erstling ‚Kamerad Fleming' kein einziger eine zweite Auflage erlebte. So unspektakulär und unpolitisch waren die Dinger, dass sie nicht mal von den Nazis verbrannt wurden. Im Krieg verfasste er dann Texte für Radiosendungen, in denen es um den schönen Taunus ging und Bootsfahrten über den romantischen Rhein.
Vier frischgebackene Magister und eine Professorin hatten es geschafft sich die ordentlich vergüteten Referatsthemen der Tagung zu ergattern. Mit mäßigem Enthusiasmus lasen sie sich ihre Beiträge gegenseitig vor, und weil es eine öffentliche Tagung war, nahmen auch noch zehn oder zwölf Rentner daran teil. Nachher gab's Apfelwein. Der Tagungsleiter - ein guter Freund von mir - grub sich manisch wie ein Trüffelschwein durch Paquets Leben und konstruierte einen angeblich vorausschauenden Aspekt der Paquetschen Hinterlassenschaft nach dem anderen: Bedeutung des Flugverkehrs, Frankfurt als europäischer Bankenstandort und ähnliches. Für die weitaus näher liegenden Ereignisse ‚Auschwitz' und ‚2. Weltkrieg' allerdings hatte Paquets Weitblick wohl nicht gereicht. Aber der Enkel des Dichters lächelte so geschmeichelt aus der ersten Reihe, dass niemand kritische Frage stellen mochte.
Nach drei Stunden war ich so angeödet, dass ich mir lieber in einer Dönerkneipe das WM-Spiel Portugal gegen Südkorea ansah.
Später beim Apfelwein waren sich die Referenten weitgehend einig, dass es sich - "wenn man's genau nimmt" - bei Paquet um einen nicht ganz zu unrecht vergessenen Autor handelt.
"Aber warum dann das Ganze?" fragte ich entgeistert, und eine Woge ausgelassener Heiterkeit brach über mir zusammen. Hatten doch das Land Hessen und die Stadt Frankfurt immerhin 20.000 Euro für die Tagung zur Verfügung gestellt, weil der Paquet ja so ein Lokalpatriot gewesen war ....
Soviel zum Treiben deutscher Intellektueller zwischen Blitzstudium und Walserdiskussion. Und was nun den Wert der Bildung als solcher angeht, so muss man sich nur anschauen, wer im letzten Wahlkampf am Lautesten danach gekräht hat. Denn nach dem selben Denkmuster geurteilt, mit dem die publizistische Öffentlichkeit uns immer wieder eintrichtert, dass man unmöglich weiter Kommunist sein kann, nachdem sich ein georgischer Psychopath und ein nuschelnder saarländischer Dachdecker für dieses Gesellschaftssystem stark gemacht haben, nach dem selben Denkmuster kann man das ganze große Bildungsideal getrost ad acta legen, seit ausgerechnet dieser dicke kleine Antisemit Jürgen W. Möllemann deswegen ein solches Gewese gemacht hat.
Wozu auch Bildung? Man muss nicht den Schimmelreiter gelesen haben, um einen Golf GTI fahren zu können. Die korrekte Abfolge der römischen Kaiser bringt einen nicht weiter auf dem Pokemon-Gameboy. Und wenn sämtliche Zeitungskommentare zum drohenden Irak-Krieg und dessen vorgeblicher Begründung - von BILD bis FAZ - einzig von der diffusen Angst bestimmt sind, ein nicht einmal demokratisch legitimierter amerikanischer Präsident könne uns am Ende nicht mehr lieb haben -

ja, wozu haben wir dann den betreffenden Schreibern auf ihren Journalistenschulen überhaupt beigebracht, wie man Quellen auswertet und was der Unterschied zwischen Beweisen und Indizien ist? Reine Geldverschwendung.
Also vergesst das mit den Büchern! Schenkt euren Kindern lieber gleich Pumpguns! Die werden sie nämlich noch brauchen.

Markus Liske, September 2002

Liebe Studentinnen und Studenten!

Vor ein paar Tagen fuhr ich mit der Straßenbahn Richtung Alex. Schräg rechts von mir nahmen zwei von Euch platz. Zwei Drittsemesterinnen waren es, mit Zungenpiercings, weit aus den Hosen ragenden Schlüpfern und trotz der miesen Temperaturen natürlich bauchfrei. Die eine war mager wie ein Versuchspudel für Abführmittel, die andere dafür mit etwas Babyspeck umkränzt. Neben sich hatten sie selbstbemalte Schilder stehen. Auf dem einen prangten bunte Blumen und der drohende Satz "Wir sind die Lehrer von Morgen!". Auf dem anderen stand ein wenig kryptisch "Wollt Ihr nicht uns, dann wollt Ihr Pisa!" zu lesen, verwirrender Weise mit einer Cowboy-Karikatur von George W. Bush nebendran.

Die beiden repräsentierten also alles in allem genau diejenigen Eurer Kommolitoninnen, die von der BZ unlängst treffend als "süße Dinger denen man keinen Wunsch abschlagen kann" bezeichnet wurden. Ich werde sie im Weiteren Fipsi und Mopsi nennen.

Kaum saßen sie, begannen sie auch schon aufs Niedlichste vor sich hin piepsen. Erst ging es um einen "wahnsinnig süßen Typen", den Fipsi bei der letzten Streikwache kennengelernt hatte, dann um irgendeinen supertollen neuen Wap-Handy-Vertrag mit irrwitzig vielen Freiminuten. Und schließlich berichtete Mopsi mit glänzenden Augen, dass man beim Spiegel jetzt einen ziemlich guten DVD-Player als Abo-Prämie ausgelobt habe. Fipsi quietschte auf:

"Apropos Spiegel! Hast Du den tollen Streik-Artikel von Jana Hensel gelesen?"
Mopsi schüttelte den Kopf.
"Wer is'n das, Jana Hensel? Muss man die kennen?"
"Na klar, das ist die, die dieses geile ‚Zonenkinder' geschrieben hat. Musst Du unbedingt lesen! Die Jana ist eine von uns! Und der Artikel jetzt! Der ist so geil!"
Mopsi machte ein Gesicht, als sei ihr die Verwendung des Adjektivs ‚geil' für etwas, was man lesen muss, zutiefst suspekt.
"Und was schreibt die da so?"
Fipsis Quietschen überschlug sich:
"Na, dass wir total geil sind! Und wie super das alles ist, mit dem Streik und so! Und dass wir uns richtig politisiert haben! Aber musst Du selber lesen! Der ist so geil der Artikel!"
Auch Mopsi bemerkte nun die Brisanz der Sache:
"Echt, das steht im Spiegel? Boah! Wenn wir jetzt schon den Spiegel auf unserer Seite haben! Das läuft ja richtig! So kriegen die die Studiengebühren niemals durch!"
Das Quietschen der beiden wurde ohrenbetäubend. Sie klatschten und stampften mit den Füßen. Fipsis Schild fiel rückwärts um und erwischte einen schmuddeligen älteren Herrn bös an der Stirn. Blicklos griff sie nach hinten und zog das Ding wieder an sich.

Ich war beeindruckt! Doch, wirklich! Gut, Fipsi und Mopsi sind vielleicht nicht in allem repräsentativ. Aber trotzdem: Liebe Studentinnen und Studenten, ihr seid so blöd, dass es mir die Schuhe auszieht! Es ist einfach nicht zu fassen!
Habt Ihr jemals darüber nachgedacht, was der Witz an einem Streik ist? Nein, das habt Ihr nicht! Aber ich werde es Euch erklären.
Aaaaalso .... der Witz an einem Streik ist normalerweise folgender:
Eine Berufsgruppe die sich in Sachen Arbeitszeit oder Entlohnung benachteiligt fühlt, stellt für eine Weile die Arbeit ein, um die Gesellschaft so daran zu erinnern, wie wichtig ihr Beruf für die Allgemeinheit ist.

Wenn Müllmänner streiken, ... stinkt's. Wenn die Post streikt, ... kriege ich kein Weihnachtsgeschenk. Und was passiert, wenn Ihr streikt? Ich sage es Euch:
Wenn Ihr streikt, hängen überall in der Stadt lustige bunte Transparente, fetzige Trommelcombos zie-

(und solche die es werden wollen)

hen in so bunten Kostümen durch die Straßen, dass der Karneval der Kulturen dagegen wie eine Kleingartenfete wirkt, und die BZ spart die Kosten für das Pinup auf Seite 1. Einfach nur die Kamera draufhalten, wenn mal wieder geile, nackte Erstsemesterinnen mit wippenden Brüsten über den Breitscheidplatz joggen.

Super Event, Euer Streik, echt super! Alle haben Spaß, und keinem tut's weh.
Schlimmer noch: Euer Streik ist sogar wirtschaftlich ein echter Gewinn für die Stadt. Die allermeisten von Euch gehen jetzt nämlich doppelt so viel jobben wie vorher, haben dadurch mehr Kohle und konsumieren mehr. Ihr sauft mehr, geht öfter essen und kauft Euch gigantische Mengen neuer Laptops, Wap-Handys und DVD-Player zu Weihnachten. So sieht's doch aus!

Außerdem - das lasst Euch jetzt mal von einem Veteranen der Uni-Streikjahre 1987, 88 und 89 sagen - werdet Ihr am Ende des Streiks feststellen, dass nur Ihr, die eher linken der Studentenschaft, gestreikt habt. Alle anderen werden ihre Scheine nämlich heimlich doch noch machen. Und je länger der Streik dauert, desto mehr geratet Ihr ins Hintertreffen. Sie sind früher fertig als Ihr und kriegen die besseren Jobs. Und also, wenn Ihr am Ende tatsächlich die Lehrer der Zukunft seid, dann sind sie die nächsten Politiker, die über Euer Schicksal entscheiden. Das ist die traurige Wahrheit.
So, wie Ihr die Sache angeht, schadet Euer Streik am Ende nur Euch selbst.
Ihr seid echt blöd! Ihr seid genau so blöd, wie wir damals!

Denkt Ihr wirklich, Ihr könntet die Gesellschaft aufrütteln, mit Euren Verweisen auf PISA und die Ausbildung noch nicht geborener Kinder?
Das ist zu abstrakt! Das interessiert kein Schwein! Den Leuten außerhalb der Uni wird nämlich auch gerade der Hahn abgedreht. Und den 50jährigen Arbeitslosen, der im neuen Jahr von Arbeitslosenhilfe auf Sozialhilfe gesetzt wird und spätestens ab März für 1 Euro 50 die Stunde in seinen Privatklamotten öffentliche Plätze fegen darf, den interessieren PISA und die Lehrer von Morgen einen Scheißdreck!
Und solange Ihr den Zusammenhang zwischen seinem Schicksal und Euren Studiengebühren nicht kapiert, solange Ihr Euch nicht ernsthaft mit ihm solidarisiert und mit allen anderen die man gerade aufs, bzw. unters Existenzminimum drückt, solange geht denen Euer Streik völlig zu Recht am Arsch vorbei!

Solange Ihr Euch nicht auf das Grundübel konzentriert, auf diesen Reformenwahnsinn der die Gesellschaft von bürgerlich links bis bürgerlich rechts gemeinschaftlich ergriffen hat, also auf die laufende Abschaffung der Sozialen Marktwirtschaft zu Gunsten einer Freien Marktwirtschaft nach amerikanischem Muster, inklusive Studiengebühren, Zahnlücken, Sklavenjobs und Suppenküchen und exklusive Sozialnetz und Menschenwürde - solange verdient Ihr genau das, was Ihr bekommt: Das Schmunzeln der Passanten und ein Foto auf Seite 1 der BZ, wenn mal wieder eine von Euch den Busen entblößt. Super!
Und völlig zu Recht bekommt Ihr auch Jana Hensels Spiegel-Lobeshymne, auf die ihr bestimmt alle wahnsinnig stolz seid, nicht nur Fipsi und Mopsi. Ja, wahrscheinlich wird kein einziger von Euch merken, wie grotesk es ist, ausgerechnet von Jana Hensel für Eure ‚Politisierung' gelobt zu werden.

Jana Hensel ist eine Frau, die es tatsächlich geschafft hat, ein Buch über die ‚Nachwendezeit' im Osten zu schreiben, ohne ein einziges Wort zu den Pogromen von Hoyerswerda oder Rostock zu verlieren. Kein einziger Skinhead erhebt sein hässliches Haupt in ihrem Buch. Kein einziger Totgetretener findet Erwähnung. Und dass fast alle mittelgroßen Städte im Osten heute ‚nationalbefreite Zonen' sind, weil man sämtliche Asylbewerber zum eigenen Schutz nach Westen verfrachtete, das ist ihr auch nicht aufgefallen.
Jana Hensel ist so politisch wie Naddel alFaraq, und von Fipsi und Mopsi unterscheidet sie nur der schwarze Rolli, den sie sich zugelegt hat, nachdem sie vom SAT1-Frühstücksfernsehen zur Ostexpertin gekürt wurde.
Dass der Spiegel ausgerechnet dieses intellektuelle Schoßhündchen über Euch schreiben lässt, sollte Euch eigentlich klar machen, was Ihr seid: Nette junge Menschen mit bunten Schildern. Prädikat: Harmlos.

Meinethalben können sie Euch Studiengebühren berappen lassen, bis Euch der Arsch blutet!
Vielleicht fällt Euch dann irgendwann ja doch noch auf, dass Ihr sehr wohl ein Streikpotential habt .... in Euren verdammten Jobs nämlich!

(und solche die es werden wollen)

Offener Brief an streikende Studenten

Geht ruhig weiter zur Uni! Macht weiter Eure Scheine! Aber boykottiert Eure Jobs! Geht einfach nicht mehr arbeiten!
Wenn 100.000 Studenten gleich morgen nicht mehr zu ihren Jobs gehen, das wäre ein Streik!
Keine Taxis mehr auf den Straßen! Keine Kneipe in der man noch bedient wird! Die Haupstadtstudios sämtlicher Fernsehsender wären lahmgelegt ohne Kabelhilfen! Und alle Callcenter-Hotlines wären mausetot!
Was gibt es blöderes für die Gesellschaft, als Studenten, die tatsächlich nur studieren? Die jobben nicht, die konsumieren nicht und zeigen auch niemandem ihren Busen ....
Aber Ihr wollt ja gar nicht Ernst machen. Ihr wollt ja nur spielen.

Eines aber, liebe Studentinnen und Studenten, eines muss Euch lassen: Eure Kreativität bei Flyern und Plakaten. Doch, da seid Ihr wirklich pfiffig. Das wurde mir bewusst, als die Tram endlich den Alex erreichte. Da hing nämlich ein neues Plakat von Euch. Tausendfach klebte es an Wänden und Bauzäunen. Und was draufstand war Folgendes:

"HU ~~RE~~!" Der Zustand unserer Uni ist schon Schimpfwort genug.

Das fand ich wirklich pfiffig. Und ich will auch nicht kleinlich sein, indem ich Euch darauf hinweise, dass ‚HU' streng genommen nicht der ‚Zustand' Eurer Uni, sondern ihr Name ist. Schon gar nicht will ich der Moralapostel sein, der Euch darüber aufklärt, dass ‚Hure' kein Schimpfwort, sondern eine Berufsbezeichnung ist. Ich will Euch nur ermutigen diese überaus witzige Plakatidee auch an Eure Kommolitonen von der TU weiterzureichen. Kreativität muss nämlich gar nicht immer frauenfeindlich sein! Es geht auch schwulenfeindlich:

"TU ~~NTE~~!" Der Zustand unserer Uni ist schon Schimpfwort genug.

Und behauptet jetzt bloß nicht, dieses Plakat wäre allein auf Fipsis und Mopsis Mist gewachsen! Das war abgesegnet von Eurer Vollversammlung und vom ASTA produziert!

Lustigen Streik noch!
Wir sehen uns dann. Eines Tages. Auf dem Sozialamt. Falls es dann noch eins gibt.

Mit freundlichen Grüßen, Euer

Markus Liske

Manja's Gedicht "Horde blau" ist in ihrem Buch *Tresenlieder* veröffentlicht. "Martin Walser, ..." ist aus *Deutschland. Ein Hundetraum*. "Offener Brief..." ist bislang unveröffentlicht. Vielen Dank an Manja & Markus sowie Edition AV!

(und solche die es werden wollen)

(und solche die es werden wollen)

behind the scenes

d.i.y. label & distro

liebigstraße 16

10247 berlin

behindthescenes@web.de

soon:

lp allee der kosmonauten

7" kassiopeia

lp-sampler turnitdown

Antifaschistisches Soundkollektiv - Selbstdarstellung

Subkulturen, die der Linken einst zur Identitätsbildung dienten, mutieren zur kleinbürgerlichen Unterhaltung. Zugleich bekennen sich einst auf der richtigen Seite gewähnte Bands unverholen zu ihrer Deutchlandliebe und anderem reaktionärem Blödsinn. Vielen gilt das Konzept Poplinks bereits als gescheitert. Dabei ist es aber nicht die Popkultur sondern die Linke die in der Krise steckt.

Politische Kulturarbeit scheint uns weiterhin nötig. Nach wie vor steckt in ihr eine unglaubliche Kraft, Leute zu agitieren und zu mobilisieren. Falsch ist lediglich die Annahme, dass Kultur, nur in den richtigen Kontext gestellt, automatisch zur Politik gerät. Die ästhetischen Codes der Linken sind eben genauso beliebig, wie die der Kulturindustrie. Sie sind zwar ganz nett, um sich abzugrenzen beziehungsweise zueinander zu finden. Ihre Halbwertszeit bis zur Vereinnahmung oder Umdeutung ist aber begrenzt. Für uns als Gruppe von Linken die Kulturarbeit leisten, gilt es mit dieser Tatsache umzugehen und darauf zu achten, dass das Politische nicht zur Hülle verkommt. Progressiv ist das, was Bewegung und Bewusstsein schafft. Danach sollte politische Kulturarbeit beurteilt und betrieben werden. Die Frage, ob die Kultur sich in einer subversiv agierenden Szene wiederfindet oder ein Einwirken auf die Musikindustrie angestrebt wird, ist nebensächlich. Entscheidend ist, was am Ende rauskommt.

Dies ist rein pragmatischer Natur. Zum Beispiel, wenn Veranstaltungen direkt der Mobilisierung dienen. Transparente mit Demoaufrufen, Videoclips und Ansagen führen sicher nicht automatisch dazu, dass sich die Besucher mit diesen identifizieren und dem Aufruf folgen. Zunächst findet aber eine Bewusstseinsänderung statt. Der Anteil der Leute, die zu einer Veranstaltung gehen, weil sie linksradikal ist, bleibt gering. Alles andere sind Wunschvorstellungen. Dass Leute zu einer Veranstaltung gehen trotzdem sie linksradikal ist, gilt uns deshalb als ein Schritt in die richtige Richtung. Wer bereits antifaschistisch denkt und handelt, braucht nicht antifaschistisch agitiert zu werden. Alle anderen schon. So besteht die Hoffnung und tatsächliche Möglichkeit, dass VeranstaltungsbesucherInnen die Forderungen verinnerlichen, für richtig erkennen, ihr Handeln daran ausrichten und beginnen, weitere Fragen zu stellen. Schlicht und ergreifend - dass die Leute sich emanzipieren.

Dies kann dadurch erreicht werden, indem die Probleme angesprochen werden, mit denen die Adressaten auch tatsächlich konfrontiert werden. So wird einem Jugendlichen eine Aussage zu Nazis an Schulen sicher eingängig sein. Eine Abhandlung über die Volksgemeinschaft weniger. Einem Sozialhilfeempfänger ist ein Rumnörgeln über den Wegfall an Sozial-Ermäßigungen mit Sicherheit vorerst verständlicher als eine fundierte Kapitalismuskritik. Es gilt das Prinzip, die Leute da abzuholen wo sie stehen. Natürlich sollte das große Ganze nicht aus den Augen verloren werden. Gerade darum halten wir es aber für wichtig, im Kleinen anzufangen.

ANSOKO #1
Konzert mit
Randy's Ripcord
Raketenjungs
21.02.2004
Kastanie 85

Wenn die Leute sich emanzipieren sollen, muß ihnen dazu auch ein Weg aufgezeigt werden. Wer seine/ihre Probleme im Kapitalismus wirklich lösen will, muss zwangsläufig erkennen, dass dies im Kapitalismus nicht möglich ist. Dass vieler sozialer Protest in verkürzter Kritik endet, ist häufig linker Borniertheit geschuldet. Nämlich dann, wenn sie eben jenen Protest als nicht relevant auf halber Strecke stehen lässt. Das darf natürlich nicht dazu führen, gleich Alles was sich auch nur annähernd systemkritisch gibt, zu unterstützen. Verfängt sich ein Protest unwiderrufbar in verkürzter Kritik und/oder der Befriedung der Eigeninteressen, so gilt es sich abzuwenden oder sogar in Opposition zu gehen. Augenmaß muss gewahrt werden. Um einen solchen Spagat zu schaffen, ist agierende Distanz nötig. Identifizierung muss zwangsläufig ausbleiben.

ANSOKO #2
Lesung mit
Hannes Loh &
Murat Güngör
Konzert mit
Microfone Mafia
19.03.2004
K9

Kultur kann für die Linke hingegen der Soundtrack sein, mit der jeweiligen

Antifaschistisches Sound Kollektiv

Bewegung in Kontakt zu bleiben. Denn schließlich können wir auch dadurch überzeugen, dass unsere Kultur einfach cooler, lustvoller und finanziell erschwinglicher ist. Die Meisten werden sich wohl auch eher auf einen Liedtext einlassen, als auf einen dröge vorgetragen Redebeitrag. Dies mag einer weit verbreiteten Konsumhaltung geschuldet sein, ändert aber nichts an der Tatsache, dass Liedtext und Redebeitrag den selben Inhalt transportieren können.

Ebenso sinnvoll wie mit dem Mittel der Kultur zu mobilisieren, scheint es uns, Linksradikale Veranstaltungen wie Demos oder Kundgebungen mit Darbietungen zu begleiten. Denn diesen fehlt zunehmend ein positives Moment. Redebeiträge werden zumeist in einem Szenedialekt verfasst, der nur langjährigen Aktivisten verständlich ist. Zumal es in den Aufsätzen auch immer häufiger um szeneinterne Probleme geht. Gerade für Jugendliche die politisch loslegen wollen, ist das so langweilig und unverständlich wie ein Mathe-Leistungskurs. Oft entsteht das Gefühl, am falschen Ort zu sein und eigentlich doch nicht dazu zu gehören. Ein Konzert zum Auftakt hingegen, vermag die Hemmschwelle sich an Aktionen zu beteiligen herabsetzen. Immerhin bieten sie ein Stück Identifikation außerhalb des Wissens um die richtigen Fremdwörter.

ANSOKO #3
Konzert mit
Bombenalarm, SWP
+ Soundsystems
Coco, Hella, Cordula
K9 - 20.03.2004

Und diese ist auch bei Polit-Urgesteinen ja wohl nicht ganz unwichtig. Denn häufig sind es wohl die Parties und Konzerte, welche die GenossInnen zwischen nervenaufreibendem Plenum und schweißtreibender Aktion bei Laune halten. Der Kritik, dass bei Kulturveranstaltungen ja so gar nichts Inhaltliches rumkommen würde, sei entgegen gesetzt, dass eines immer wieder zu beobachten ist: Wenn der kulturelle Rückhalt wegfällt - zum Beispiel in Form von linken Kneipen und Konzertorten - wird es häufig auch schnell um die politische Aktion still.

ANSOKO #4
Konzert mit
Kissin_Link
Heimatglück
K9 - 28.03.2004

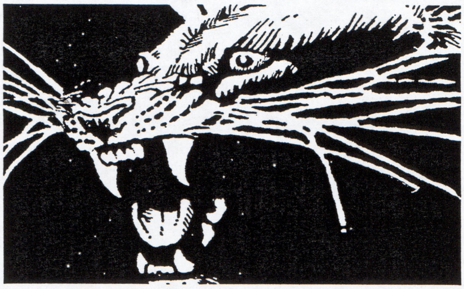
>>>> Ansoko > c/o Infoladen Statt Mitte > Brunnenstraße 7 > 10119 Berlin > www.ansoko.de <<<<

Archiv der Subkulturen in Mecklenburg/Vorpommern

So düster wie der Nord-Osten manchmal erscheint, sieht es um die alternativen Gegenkulturen zum Mainstream, der vielerorten nach wie vor dunkelbraun gefärbt ist, nicht aus. In den vergangenen 15 Jahren haben sich immer wieder linke Szenen in den verschiedensten Städten & Dörfern entwickelt. Aufgrund ökonomischer Zwänge oder studienbedingtem Wegzug der ProtagonistInnen waren sie jedoch teilweise nur für relativ kurze Zeit bedeutsam für die Jugendlichen vor Ort. Nichts desto trotz bin ich zumindest immer wieder erstaunt & begeistert über die Fülle & Vielfalt an linksradikalen/ subkulturellen Aktivitäten in diversen Städten. So habe ich kürzlich erst HipHop-Fanzines aus Stralsund und Greifswald von Mitte der 90er in die Hände bekommen, die mehr oder weniger intensiv über die Sprayer-Szene in McPom berichteten. Oder es war/ist auch äußerst spannend, in dem soweit ich weiß ersten Fanzine aus'm Norden - Amnestie für Mecklenburg - zu blättern, welches den Reigen für eine wahre Punk-Zine-Flut in Neubrandenburg eröffnete (zwischenzeitlich existierten 6 Zines gleichzeitig, wenn man die Zypresse da mit einreiht). Jedenfalls haben wir vor, all das, was sich so an Zeugnissen in Sachen Polit-/Subkultur in MäcPomm so finden lässt, zusammenzutragen und interessierten Menschen (Keine Nazis, VS & Bullen!) zugänglich zu machen. Dies soll in erster Linie der Dokumentation dienen, aber idealerweiseweise auch als Motivation, selbst etwas auf die Beine zu stellen - do it yourself! Nach dem Vorbild des 'Archivs der Jugendkulturen' in Berlin sammeln wir alles - Fanzines, Tonträger, Flyer. Bislang sind durch Schenkungen & Dauerleihgaben (Muchas Gracias! You know who you are.) 90 Hefte, 50 Tonträger & etliche Flyer/Plakate zusammengekommen. Der Bestand wird ab Mai online einsehbar sein. Es wäre absolut großartig, wenn ihr mal schauen würdet, ob ihr nicht vielleicht noch den ein oder anderen Happen daheim findet, den wir noch nicht haben, & uns das Teil kopiert. Ein fester Ort für die Ausstellung steht zwar noch nicht fest, aber ihr könnt euch bei Interesse einfach bei uns melden & dann machen wir irgendwas aus. www.suiciety.de | archiv@suiciety.de

Das folgende Interview mit Tobi, dem Drummer von **KATZENSTREIK** aus Göttingen/Bremen/Hamburg, haben zwei liebe Menschen von Turn It Down Anfang des Jahres beim Freecore-Festival in Göttingen gemacht. Ich fand vor allem auch interessant, was Tobi über einen Auftritt im AJZ NB erzählt. Hatte aber bislang noch nicht die Gelegenheit, mit Leuten vom Ajz persönlich drüber zu reden. Für Songtexte & Termine & Trallala guckt einfach mal bei www.katzenstreik.org vorbei. Und wegen dem Gig in NB fragt ruhig mal über www.ajz-nb.de im ehemaligen "Alternativen Jugend Zentrum" nach. Vielen Dank an euch drei für das Inti! [gerki]

Wer seid ihr? Warum macht ihr Musik?



Wir sind Hagen, Bolle, Jörg und Tobi. Ich bin Tobi, wir sind vier Typen zwischen 23 und 37 Jahren, die seit sechs Jahren zusammen Musik machen. Warum machen wir Musik? Weil es Bock bringt, weil es gut tut und wir dadurch eine Menge Sachen erleben, die wir vielleicht sonst nicht erleben. Ansonsten zur Musik, da hat jeder einen unterschiedlichen Zugang wie er dazu gekommen ist.

Seid ihr eine politische Band?

Schwierige Frage. Also nach der klassischen autonomen Sichtweise sind wir eine politische Band, weil alles politisch ist. Wir sind eher ein Kollektiv, also ein musikalisches Kollektiv, das zusammen das Produkt Musik herstellt. Politisch sind wir in dem Sinne, das wir politische Prozesse haben innerhalb der Band. Dass wir uns als Band zu politischen Sachen verhalten, das tun wir eher nicht. Sondern eher so ein privatpolitischer Bereich, wo es einfach um so Sachen geht wie: wie gehst du mit Leuten um, zu welchem Label gehst du und in was für Läden spielst du. Das ist auf alle Fälle politisch oder spiegelt sich in einer politischen Kultur wieder, die etwas mit unserem Denken sehr viel zu tun hat.

Wobei ich ja schon finde, dass wenn man sich eure Texte durchliest, ihr schon politische Texte macht. Also ich kann das raus lesen, wo ihr politisch steht. Die Themen die ihr behandelt, sind Themen die nicht jede Band so behandelt. Das sind schon persönliche Texte, wobei sich da gleich die nächste Frage anschließen würde. Wie kommen eure Texte an wenn ihr live spielt? Seid ihr dann die Emo-Heulsusen, können die Leute damit was anfangen? Und gleich noch eine spezielle Nachfrage dazu. Als ihr das letzte Mal in Berlin gespielt habt, habt ihr gesagt, dass es auf dem Konzert am Vortag in Neubrandenburg ziemlich schrecklich war, weil da viele Idioten waren. Gibt es doch noch mehr Geschichten, speziell wenn ihr im Osten gespielt habt?

Also erstmal denk ich, ist das keine spezielle Ost-Geschichte. Die Sache in Neubrandenburg lief so ab, dass wir im Februar 2003 im AJZ Neubrandenburg gespielt haben. Da haben wir mit einer Band aus Australien gespielt, da war eine total komische Atmosphäre. Das Publikum mischte sich aus Leuten die sehr passiv eingeschüchtert wirkten, und einer Crew von zwanzig bis dreißig Glatzen. Wobei die Glatzen überhaupt nicht als rechts oder links oder als sonst was zu erkennen waren, wobei man ja bei Glatzen eigentlich ganz gerne weiß wo die stehen. Irgendwann hat sich herausgestellt, dass das so eine typische Oi-Gang war, die halt irgendwie nicht links waren, aber auch nicht offen nazimäßig. Die haben halt Kassierer gehört und so'n Scheiß. Das komische war, dass zwei von den Typen irgendwie in die Struktur des Hauses eingebunden waren. Die waren schon da als wir ankamen, und haben hinterm Tresen gestanden und diese Mucke aufgelegt. Die Mucke wurde von Stunde zu Stunde beschissener, in Sachen Sexismus schon für'n Arsch und so Textzeilen die ich nicht genau verstanden habe, wo es aber in die rassistische Ecke ging. So etwas ist uns vorher so nicht passiert. Es war halt echt komisch für ein autonomes Zentrum, ich mein Idioten hast du auf jedem Konzert, das ist normal, aber dass da Leute in die Struktur eingebunden sind, die offen "Oi" sind, das ist erstmal strange. Und dann war auch in Neubrandenburg das komische, dass niemand von den anderen Leuten aus dem Haus uns gegenüber mal erklärt hat wie die Situation in Neubrandenburg ist. Im Endeffekt haben wir beim Ende des Konzertes zugesehen, dass wir unsere Sachen herauskriegen, alle anderen Leute bis auf die Oi-Gang auch geguckt haben, dass sie wegkommen. Da entstand ein Stimmung wo es so nur noch Sprüche gehagelt hat, und du echt das Gefühl hattest du bist in so einem Naziladen, wo du jeden Moment aufs Maul kriegen kannst, weil die Leute finden, dass du eine blöde Schwuchtel bist. Das ist die Geschichte aus Neubrandenburg.

Was sich in Neubrandenburg auch gezeigt hat, die Themen und auch die Art der Musik kommt im gängigen Punkbereich meistens in die Schublade "Schwuchtel", wo wir kein Problem mit haben, weil es für uns nichts Negatives ist. Was aber natürlich schon nervt auf Konzerten, wenn die Leute dich als Schwuchteln beschimpfen und das passiert eigentlich auch schon immer. Meistens passiert das an dem Punkt wenn wir sagen "ey Leute hört mal auf, auf der Tanzfläche euch auf die Fresse zu hauen". Dann hast du meistens verkackt. Sobald du als Band sagst, "ich find's nicht okay, dass du deine Stiefel in die Waden von anderen rammst, zu der Musik die ich mache", dann bist du ein blöder Spießer und ´ne Memme. Das sind wir auch und deshalb haben wir da kein Problem mit. Spießer vielleicht nicht, aber für die Leute schon, das muss man sich echt nicht reinfahren, da musst du halt als Band gegenpowern. Deshalb haben wir auch die letzte Scheibe "Emowürstchen" genannt, das ist genauso wie der Begriff "Punk" früher Schimpfwort war. In Amiland wurden so Leute bezeichnet die im Knast vergewaltigt wurden. Das haben Leute irgendwann auch positiv besetzt. Wenn wir sagen, "okay wir sind Schwuchteln und wo ist das Problem?", dann können die Leute dich nicht mehr anmachen, weil es dich nicht in deiner heterosexuellen Identität kratzt. Wie war deine erste Frage noch mal?

Ich finde schon, dass eure Texte politisch sind, ich kann da zwischen den Zeilen schon etwas herauslesen. Klar ihr habt nicht Texte, wie Nazis raus usw. Zum Beispiel, mit so Texten wie "Hassmaske", das empfinde ich schon als eine klare Aussage.

Also "Hassmaske" und "Vorgestern" sind Texte die ich geschrieben hab, die fallen aus den gängigen Texten ein bißchen raus, die sind ja schon Parolengedresche. Ich kann das ganz gut verstehen, dass es Sachen bei dir anspricht, die du als politisch denkender Mensch erlebst. Das ist glaube ich eher eine subjektive Geschichte, natürlich spielt sich das schon in einem politischen Rahmen ab, weil derjenige der die Texte schreibt ein politisch denkender Mensch ist. Es ist schon schwierig politische Texte zu schreiben, weil es meistens ganz stumpf ist. Klar, es gibt schon Themen, die wir besetzten wollen oder zu denen wir etwas rüberbringen wollen. Sexualisierte Gewalt oder dieses Mackerteil.
Irgendwie sträube ich mich ein bißchen gegen den Begriff, weil ich uns nicht als politisch aktive Menschen wahrnehme. Da ist eher so eine Distanz, wir haben aber einen Background.

Um noch einmal auf die Neubrandenburg-Geschichte zurückzukommen. Die Leute die da rumgestresst haben, würden sich bestimmt selber als "unpolitisch" definieren. Denkst du es gibt "unpolitische" Menschen? Oder ist der Begriff "unpolitisch" nicht eh schon völliger Quatsch, weil was soll er aussagen?

hassmaske

wünsch mir viel glück für den tag
tolle sachen machen und tolle sachen fühlen
den ganzen tag lang ein stück weit ich sein
den ganzen tag lang ich sein

ich will, ich will tobi-venscha sein,
ich will, ich will meine lebendigkeit
ich will, ich will sie nicht auf irgendso'ner
scheiß M-demo oder sonstwo verlieren!!!

packe meine sachen und zieh mich raus
packe meine sachen und ziehe aus
bin ein reisender auf der suche
& mit meiner angst in meiner, in meiner hand

mit meiner angst irgendwo, irgendwann hier
einmal bei euch anzukommen

wünsch mir viel kraft ...ich will ...

und klar, wenn ich sage ich will frei leben,
dann heißt das auch, daß ich mir das
erkämpfen muß
und diese kämpfe finden überall statt,
richten sich auch gegen verhalten von mir
und ich finde es krass, daß einige von "uns"
diese kämpfe nur in ihrem kopf und nur auf
der straße während demos führen und sich
nach 'ner demo bei mc donalds
auf'n stück aas treffen
ich spür dann nicht viel von befreiung
und die berührungspunkte sind dann
sehr abstrakt!!

Unpolitisch heißt ja nur, ich will mich zu politischen Themen nicht positionieren. Vielleicht sollten sich die Leute "unpositionistisch" nennen. Also "unpolitisch" gibt es so erstmal nicht, also wenn du sagst, "ich finde das alles hier so gut, wie soll denn das anders gehen, wir brauchen den Kapitalismus", dann ist das eine politische Position, ein Argument für den Kapitalismus. Für mich gibt es keine unpolitischen Menschen, es gibt Leute die sich nicht für Politik interessieren, und es gibt keine Menschen die nicht denken, es gibt keine Menschen die nicht Aussagen über etwas treffen.

Wo ist denn für dich oder für euch die Grenze von Bands mit denen ihr spielt, weil im herkömmlichen Kontext gibt es viele Bands die sagen "okay wir spielen nicht mit offen rechten Bands zusammen". Aber beispielsweise so Bands wie Loikaemie sagen auch "wir sind gegen rechts", oder Agnostic Front die anderseits auf den Covern ihre Nationalfahne haben und krasse homophobe Sprüche reißen. Wo

ist da für euch die Grenze, weil das ist auch ein schwammiger Begriff von rechts.

Wir haben noch nie den Fall gehabt, dass wir gesagt haben, wir spielen mit der und der Band nicht zusammen. Doch, einmal haben wir mit so richtigen Idioten zusammengespielt. Aber das waren einfach nur Idioten, die waren politisch bestimmt auch voll für'n Arsch. Die haben uns einfach nur genervt, weil die voll rumgemackert haben. Wenn wir das vorher wüßten, denn wär das halt Thema und wir würden uns da Gedanken zu machen. Ich kann keinen Grundsatzkatalog erstellen, weil dann würde ich wahrscheinlich mit ziemlich wenig Bands zusammenspielen. Denn es gibt genug Bands die sich gar nicht positionieren oder die wie Loikaemie oder Agnostic Front so eine Mackerattitude haben und einfach nur so Mucke machen und wahrscheinlich die voll überzeugten Kapitalisten sind. Ich finde es auch schwer das nur an dem Naziteil aufzumachen, weil das ist für alle klar, dass niemand mit Nazis zusammenspielt. Ich finde die anderen Sachen kommen immer zu kurz. Also was ist mit Antisemitismus, was ist mit "Children of Fall", weiß nicht ob ihr die Story kennt?

(das Gespräch driftet kurz ab zu Sin Dios)

Also mit "Children of Fall" gab es eine Auseinandersetzung, weil jemand aus der Band ein T-Shirt mit dem Aufdruck "burn Israel burn" anhatte, worauf es eine Menge Kritik gab und er auch gebeten wurde das auszuziehen. Das ganze Teil hat sich ein bißchen hochgekocht, weil die Typen einfach auch eine antizionistische Haltung haben. Die sind auf Scene Police, das ein Label ist, was ziemlich politisch fitte Leute machen, die meinten zu denen "Leute das geht überhaupt nicht was ihr macht". Es gab einen e-mail-Verkehr und es wurde viel in Foren diskutiert, bis sich halt abgezeichnet hat, ich weiß auch nicht was da jetzt im Endeffekt rausgekommen ist, dass die das einfach nicht gerafft haben, die Kritik überhaupt nicht verstehen. Wir konnten mal ein Konzert spielen, weil die abgesagt wurden. Da haben uns die Leute, die das Konzert organisierten, den e-mail-Verkehr gegeben. Das fand ich eine total coole Ebene der Auseinandersetzung und das ist das was ich an diesen Strukturen so liebe, dass es Leute gibt die mehr als nur die Musik wichtig finden und Bands die antisemitischen Müll auf ihren T-Shirts zu stehen haben, nicht spielen zu lassen. Diese Transparenz zu haben fand ich geil, da fühlte ich mich zu Hause und da habe ich dann auch viel mehr Bock zu spielen.

K9 - Berlin

Was ist Punk oder Hardcore als Identitätsbegriff für dich? Also wenn du dir ankuckst was das für eine Szene ist, was da teilweise für Scheißbands rumhängen, finde ich es zum Teil immer schwer, weil das viel mit meiner Geschichte zu tun hat, irgendwie empfinde ich mich auch so, aber irgendwie kann ich mich da auch wieder total von abgrenzen. Wie würdest du die Band in dieses Identitätsding einordnen? Sagt ihr, "wir sind eine Punkband" oder sagt ihr "mit dieser Scheißszene haben wir nicht zu tun"?

Gute Frage. Das ist auf jeden Fall eine Identitätskonstruktion in dieser Gesellschaft, die meinen Vorstellungen am nächsten kommt. Diese Szene ist von dem was sie an Strukturen hat, auf alle Fälle das, was meinen Vorstellungen und Ansprüchen am nächsten kommt. Natürlich finde ich mich da nicht immer zu Hause und kann mit ganz vielen Sachen auch nichts anfangen. Ich gehe selber eher selten auf Konzerte, ich kauf mir eigentlich kaum Musik und bin auch kein Punk. Aber es gibt diesen Flash, du bist in einer anderen Stadt und gehst auf ein Punkkonzert und fühlst dich so wohl, du betrinkst dich nett und das ist so diese Abschaumromantik. Das ist so die Wut, Leuten denen es dreckig geht, die das aber kreativ nach außen richten, nicht verrecken in der Ecke, sondern raus auf ein Konzert gehen und ihren Untergang feiern. Das ist total super. Ich selber will mich nicht so auf Identitäten festlegen, ich lauf heute gern abgeranzt rum, aber morgen auch gern total schick. Das beschissene an so Identitäten ist, dass die Leute erwarten, dass du so und so rüberkommen mußt, das ist Bullshit. Mit Identitäten mußt du spielen.

Ihr nehmt in euren Texten Stellung zum Thema Sexismus und sexualisierte Gewalt. Wenn man sich die Punk- und Hardcoreszene ansieht, ist das eine fast reine Männerszene, klar gibt es hier und da eine Frauenband, bei Katzenstreik einen hohen Frauenanteil. Ich finde es verdammt schwer für eine

Interview mit KATZENSTREIK

KATZENSTREIK | BUNTE GESELLSCHAFT

Band die den Anspruch hat, antisexistisch zu seien, mit der Tatsache umzugehen, trotzdem eine Männerband zu sein. Glaubt ihr, dass es eine Möglichkeit gibt, das zu durchbrechen?

Wir leben in einer männerdominierten Gesellschaft, insofern ist die Punkszene auch männerdominiert. Ich will nicht auf der Bühne stehen und zu den Frauen sagen "ey, jetzt mach doch auch mal eine Band", keine Ahnung. Du bewegst dich da eh nur in Widersprüchen, Antisexismus ist ein Anspruch und bleibt abstrakt. Klar wird es nicht abstrakt, wenn wir auf Konzerten Ansagen gegen Typen machen, die Leute rumschubsen oder Frauen wegboxen, dann verhalte ich mich schon dazu. Das einzige was du machen kannst ist, dich mit deinem Verhalten auseinanderzusetzen und dich bei Scheiße die passiert, positionieren. Du kannst Frauen den Raum nicht geben, sie müssen sich ihn nehmen. Aber was wir da machen, scheint nicht selbstverständlich zu seien. Bei einem Konzert in Marburg, gab es Punker die sind super abgegangen, dann meinten wir "hier ‚ne Kiste Bier, dann macht ihr mal ein bißchen ruhiger", manchmal funktioniert das. Es bringt nichts zu sagen, "du tanzt scheiße, verpiss dich", das Beste ist halt, dass die Leute das raffen und die Leute nicht darauf abfahren, was die da machen. Da hat das nicht so funktioniert, da waren ein paar Punker, der Rest waren Frauen die getanzt haben und hat der eine Punk mit Absicht die Frauen angerempelt. Dann haben wir zwei- dreimal aufgehört zu spielen, und mußten es immer weiter probieren, weil auch nicht Entschlossenheit da war bzw. Leute gesagt haben, du gehst jetzt. Dann, als sich das richtig hochgeschaukelt hat, bekam der eine von `ner Frau gezogen und ist gegangen. Im Nachhinein kamen Leute zu uns an und meinten, dass es das erste Mal war, dass sie so etwas erleben, dass eine Band überhaupt dazu was sagt. Die meinten, dass sei völlig normal, dass die Typen auf Konzerten so abgehen. Heute Abend wird das auch wieder so werden, ich weiß das jetzt schon, ich hab da so gar keinen Bock drauf.

K9 - Berlin

BUNTE GESELLSCHAFT - eine kurze Selbstdarstellung

Salut! (nur so einige Worte zum warum) Die Uckermark und Mecklenburg-Strelitz: dünn besiedelte und schwach strukturierte Regionen, 1-2 Autostunden nördlich con Berlin. Hier gibt es viele Seen und Wälder und wenig Kultur- und Sozialarbeit. Es gibt auch viel Arbeit - nur bezahlt sie niemand. Selbstorganisierung und Eigeninitiative sind Vorraussetzung für ein Leben jenseits des Überlebens. Ein kleiner Haufen Leute, teils aus dieser Region, teils aus anderen Gegenden, versucht aus diesem ländlichen Muss einen eigenständigen libertären Gesellschaftsentwurf zu entwickeln, der sich seiner lokalen Grenzen bewusst ist, sich aber nicht auf das idyllische Landkommunenglück zurückzieht. Wir organisieren Feste und Konzerte, veranstalten Lesungen und Ausstellungen, sind aktiv in einer freien Schule und unterstützen Jugendliche bei Veranstaltungen und in der Abwehr von rechten Angriffen. Soweit das Bestehende in Auszügen… Außerdem suchen wir seit längerer Zeit ein großes Haus für gemeinsames Wohnen, Werkstätten, Veranstaltungsräume, Gästezimmer, etc. Perspektivisch soll dieses Haus als Begegnungsstätte für AktivistInnen aus Ost- & Westeuropa dienen. Wir wünschen uns einen regen Austausch mit Euch, für Seminare, Feste, Kultur, Abschalten in der Pampa, na ihr wisst schon. Es gibt noch so viel mehr zu erzählen und umzusetzen, also kontaktiert und besucht uns doch einfach mal… Bis bald und einen wundervollen Sommer!

"Mut, GenossInnen, das Leben ist nämlich zu mehr in der Lage!"
(Ende 1991 an einer Hauswand in Montevideo)

>>>> Bunte Gesellschaft e.V., Postfach 1133, 17221 Neustrelitz, buntegesellschaft@gmx.de <<<<

"Sie haben gezeigt, wie man die Revolution nicht machen soll."

Kropotkin (1842-1921) über die Bolschewiki

Bücher unterstützen die Bunte Gesellschaft

Wie im Text zur Bunten Gesellschaft beschrieben, ist es eine Aufgabe des Vereins, politische Aktivitäten in im Nordosten zu unterstützen. Damit ihr aber nicht einfach nur spendet, werden wir euch in jeder Ausgabe eine noch unbekannte Zahl guter, spannender und wahrscheinlich wenig bekannter Bücher vorstellen. Diese könnt ihr per mail bei uns bestellen und wir schicken schnellstmöglich und so lange der Vorrat reicht das Gewünschte an euch raus. Die Preise für die Bücher liegen inklusive Spende knapp über oder knapp unter dem ungefähren "Marktpreis" (antiquarisch, zumeist vergriffen), Porto ist auch schon drin. Unsere Bücherquelle macht mit uns halbehalbe. Würde uns auch freuen, dazu eure Meinung zu hören: zu teuer, zu billig, zu taz?!? Und manchmal gibt es 50 Exemplare eines Buches, manchmal auch nur 10 Stück, also verschicken wir nach Eingang und entschuldigen uns bei denen, die leer ausgehen. Aber vielleicht kriegen wir alte Vorstellungen auch nochmal, also dann, heute hätten wir:

* *Theissen, Walter, Wilhelms*. Antiautoritäre Arbeiterbewegung im Faschismus; Band 1: Anarcho-Syndikalistischer Widerstand an Rhein und Ruhr. Band 2: Zwölf Jahre hinter Stacheldraht und Gitter! Erlebnisberichte aus den KZ-Lagern Emsländer Moor, Sachsenhausen, Dachau und Buchenwald. Beide Teile in einem Buch. 1. Auflage, 1-2500. 1980. EMS-KOPP Vlg.
Dieses Buch sammelt seltene Stimmen und Dokumente aus dem syndikalistischen Widerstand, wie aus dem Titel bereits hervorgeht mit Schwerpunkt im Rhein-/Ruhrgebiet. ZeitzeugInnen lieferten lebhafte Berichte über konspirative Verteilerwege von Schriften und Flugblättern über Fluchtrouten durchs Rheinland bis nach Holland und Belgien und wie der spanische Bürgerkrieg seine Rufe auch bis in die rheinländische Provinz schickte. Immer wieder bereichert durch Fotos und Dokumente wandern die Erzählungen/Berichte von Stadt zu Stadt, manchmal gelangen auch Nachrichten aus anderen Städten Deutschlands aus der anarcho-syndikalistischen Szene der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts dazu; illegale Mini-Druckereien, Netzwerke aus Wohnungen und Kurieren, so dass sich das Buch teilweise auch als Stadtführer ergreifender und spannender Widerstandsgeschichte lesen läßt. Zur Erläuterung der historischen Hintergründe, der politischen Organisationen und Begriffe gibt es eine längere und gut lesbare Einführung, nach der sich auch Menschen, die in diesen speziellen Teil der linksradikalen Bewegung noch nicht zu viele Einblicke hatten, sicher und mit Freude in die folgenden Seiten stürzen. Es ist sicherlich oft auch traurig und erschütternd, aber bei mir entstand und entsteht bei der Lektüre das Gefühl, daß durch sie eine Nähe zu diesen Menschen im Buch hergestellt wird, eine Verbindung zwischen ihnen und (leider) wenigen nach dem Krieg und dann wieder zu uns. Eine solche Verbindung darf nicht abreißen, wir sollten sie auch in Form solcher Berichte und Erzählungen schätzen und bewahren.
Das Buch ist vergriffen und wir können unsere Exemplare für jeweils 10,-€ abgeben.

* *Heider, Ulrike*. Der arme Teufel. Vom Vormärz zum Haymarket. Elster Vlg., 1986. 194 Seiten.
In letzter Minute ist dieses Buch bei uns eingetroffen und es eilt nun mit der Vorstellung. Vor ungefähr 10 Jahren habe ich es gelesen und verfüge daher nur noch über ein rudimentäres Wissen darüber. Da die Zeit für eine komplette Neu-Lektüre zu knapp ist, erhaltet ihr hier eine knappe Schilderung aus Restwissen und Klappentext. Die Autorin geht anhand der Person Robert Reitzel einer anderen sozialen und kulturellen Geschichtsschreibung in den letzten zwei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in Amerika nach, wobei die Kontakte und politischen Tätigkeiten Reitzels auch in Europa von Bedeutung sind und daher nicht vergessen werden. 1869 wurde Reitzel von seinem Vater zur Emigration nach Amerika gezwungen, und so fand sich der 20jährige als Landstreicher in dem neuen Land wieder. Nach einer Zeit als Pfarrer begann er das Leben eines sozial engagierten Aktivisten, der schnell bei vielen Gleichgesinnten bekannt und angesehen wurde, ebenso wie er sich bei vielen anderen als Gegner wiederfand. In seiner Biographie, die auch als Ausschnitt aus der Frühgeschichte des Anarchismus gelesen werden kann, begegnen uns Namen wie Erich Mühsam, Emma Goldman, Gustav Landauer oder Emma Herwegh (eine klitzekleine Auswahl). Und wir erfahren, was sich am 3. Mai 1886 auf dem Haymarket in Chicago abspielte, Politzeiterror, bombige Antworten darauf und die allgemeine Situation in der Arbeiter- und Anarchoszene dieser Zeit. Genauso stand Reitzel aber auch

Soli-Bücher

in den Auseinandersetzungen der radikalen Frauenbewegung und den Anfängen der Schwulenbewegung, die er unter anderen auch in der von ihm begründeten deutschsprachigen Emigrantenzeitschrift "Der arme Teufel" essayistisch und dokumentarisch begleitete. Das Buch wird aufgelockert und ästhetisch erweitert durch eine Vielzahl an Fotografien und zeitgenössischen Dokumenten, die in Ergänzung stehen zu der großen Ereignis- und Namensfülle. Zu haben für 8,- €

+++ Nord-Ost News +++ Nord-Ost News +++ Nord-Ost News +++ Nord-Ost News +++

Was wirklich aktuelle Sachen angeht, vor allem bezogen auf politische Ereignisse, empfehlen wir unbedingt links-lang.de & inforiot.de! Ansonsten gibt es hier ein paar d.i.y.-scene-news ausm Norden.

FATALE VOLLGEN aus Neubrandenburg haben kürzlich ein neues Tape rausgebracht, auf dem sowohl neu eingespielte als auch komplett neue Songs in guter Soundquali zu hören sind.

Die seit langem geplante Split-7" mit **AXT** aus Neubrandenburg wird noch ein Weilchen brauchen, aber sie kommt, ganz bestimmt! http://axt.malignanthorst.net

Das **AJZ** Neubrandenburg ist nun tatsächlich geschlossen und sogar schon abgerissen worden. Die Aktiven haben aber die Suche nach einem neuen Domizil nicht aufgegeben. www.ajz-nb.de

SOUNDS LIKE JACQUES (zumindest die Instrumente-Sektion) aus NB proben wieder. Ob es allerdings in absehbarer Zeit Auftritte oder gar Aufnahmen geben wird ist jedoch zu bezweifeln. Kontakt über Roger von *AXT*.

Auch der einzige selbstverwaltete Klub in Neustrelitz, das **MANANA** wurde geschlossen. Hier wird es jedoch so schnell nix neues geben.

Auf der diesjährigen **FUSION** in Lärz spielen u.a. *No Mens No*, *Against Me!* & *Lex Barker Experience*. 24.-27. Juni. www.fusion-festival.de

Die Neubrandenburger Anarcho HC/Punk Band **CHAOS INFECT** haben sich leider aufgelöst. R.I.P.

Bei **WOJCZECH** hat sich seit letztem Sommer so einiges getan. Die Südostasion Tour-DVD ist mittlerweile erschienen. Die erste LP ist auch raus und überhaupt solltet ihr bei www.sensitivewormrile.net vorbeischauen, denn die Rostokker sind so unglaublich aktiv, daß alles was man in gedrukkter Form über sie an News veröffentlicht eh gleich wieder "veraltet" ist...

Vom 21.-25. Juli findet das 3. Alternative Jugendcamp (**AJUCA**) auf dem Gelände des Kulturkosmos in Lärz statt. www.ajuca.de

NORD-OST NEWS
NORD-OST NEWS

Real Deal Records steht kurz vor dem Aus!
Helft mit, diesen sympathischen Plattenladen in X-Berg zu retten!

Seit Anfang '97 gibt es den Laden. In den ersten sechs Jahr lief es auch ganz gut, d.h. mit dem Verkauf ließen sich die monatlichen Unkosten begleichen & manchmal war sogar 1x Essen gehen für die Crew drin. Zum Geld verdienen war die Sache eh nicht gedacht, schließlich ging es *Helmut*, der den *Real Deal* aufgebaut hat, darum die d.i.y. Infrastruktur zu unterstützen. Viele kleinere Bands & Herausgeber von neuen Fanzines nutzen den Laden gerne, um ihren Kram unter die Leute zu bringen, denn obwohl im *Real Deal* von allen punk/hc-bekannten Bands sowohl neue als auch alte LPs/CDs/EPs zu finden sind gehen auch unbekannte Sachen weg, da die Leute im Laden zu jedem Artikel ne Geschichte zu erzählen wissen. Das ist nett, macht Spaß & ist nie aufdringlich. Im Gegenteil, von Anfang an war klar, daß das alles kein Job sein soll, sondern Leidenschaft. Und was ganz wichtig ist, es wurden auch zu keinem Zeitpunkt Kompromisse gemacht, was sexistischen, homophoben, patriotischen, rassistischen Scheißdreck angeht, der in vielen anderen Läden und Mailorder mitvertickt wird. *Real Deal* ist mittlerweile neben *Rocking Slices* (F-hain) der einzige Plattenladen in Berlin, der ein korrektes politisches Selbstverständnis hat & dieses nicht nur als Lippenbekenntnis zur Schau trägt, sondern konsequent in die alltägliche Praxis umsetzt. Und genau das ist auch der Grund, warum es mir so sehr am Herzen liegt, daß es den Laden weiterhin gibt. Klar könnte man sein Zeug auch irgendwo bestellen oder aus Plattenkisten auf Konzerten kaufen. Vor allem letzteres mach ich auch häufig, nicht zuletzt weil es dort billiger ist - logisch, die brauchen ja auch keine Miete usw. zahlen. Was es aber nicht an jeder Ecke gibt, sind die unzähligen Perlen, die sich in der Gneisenaustraße 60 entdecken lassen. *Helmut* ist so lange dabei, wie es die Autonome Szene gibt & er weiß Geschichten zu erzählen, das ist eine schwarz-rote Freude! Und es gibt Live-Mitschnitte von legendären Konzerten & Demos auf Video & Kassette bei ihm zu kaufen, die es nirgends (!) sonst gibt, denn er überspielt die Sachen selbst, die er vor 20, 30 Jahren aufgenommen hat. Das Problem ist seit gut einem Jahr jedoch, daß die Unkosten nicht mehr reinkommen & die Leute verständlicherweise so langsam die Existenz des Ladens in Frage stellen. Und obwohl zu den drei langjährigen Machern, bei denen der Burnout an der Substanz nagt, vor kurzem zwei neue Leute mit Elan und Ideen dazugekommen sind, steht die Sache wegen der Kohle bös auf der Kippe. Aber wir können helfen *Real Deal* zu retten, indem wir jedEr 5,-€ im Monat, sozusagen als Fördermitglie-der, spenden, damit die 450,-€ Fixkosten für Miete, Strom, Telefon, etc. (Versicherung ist da noch nicht mal mit bei) zum Teil oder auch ganz durch uns gesichert sind. Dafür gibt es dann auch 4x im Jahr als Dankeschön einen Gimmick in Form einer Kopie von nem uralten Konzertplakat oder ein liebevolles Mixtape oder oder oder ins Haus. Und natürlich nicht zu vergessen, die dankbaren Augen, wenn ihr das nächste mal in den Laden kommt! Denn weitermachen möchte das Quintett, das sich auch gerne zum X-tett erweitern würde (bringt euch ein!), eigentlich unbedingt. Bald wird es übrigens ein Punker-Quiz & ne Plakatversteigerung geben. Auch die Homepage wird wieder regelmäßiger geupdated & es besteht die Ideen, verstärkt alte Live-Mitschnitte vor dem vergammeln zu retten & diese dann auch als VHS & DVD mit in Laden zu stellen. Es macht also Sinn, mal eine Cola weniger auf der nächsten Party zu trinken & ein politisch en-gagiertes Ladenarchiv mit netten Leuten zu unterstützen! Get in touch! ps: Es gibt sehr coole Interviews mit *Helmut* im *Entkettet* #5 & auf turnitdown.de! [gerki]

REAL DEAL RECORDS
REAL DEAL RECORDS

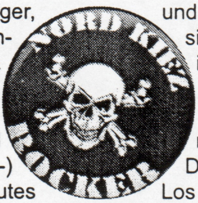
CHANCENTOD

Die Angst des Tormanns vorm Elfmeter

2. Friedelhainer International Table-Soccer-Cup

Team *Chancentod*, der Name hatte eigentlich Programm sein sollen, zumindest für unsere Abwehr-Abteilung. War er aber nicht, jedenfalls nicht am Abend der Vorrunde zum 2. *F'hainer Table-Soccer-Cup*. Doch fangen wir vorne an...

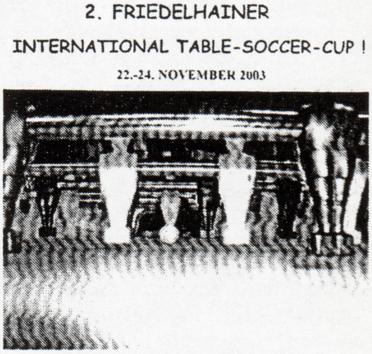
In meinem Kuhdorf gab's keinen einzigen Kicker. Wenn's dann zum Konzert nach NB ging, traute ich mich nicht, denn da standen dutzende durchgeknallter Freaks am Tisch. Seit 'nem guten Jahr versuche ich mich nun aber als Hintenspieler und langsam schwindet das schlechte Gewissen, wenn ich mich jemandem als Mitspieler anbiete. Ja es gibt sogar hin & wieder Abende, an denen mein/e Stürmer-King/-Queen & ich nicht vom Tisch gekickert werden.



Mit gutem Gefühl, schließlich haben wir zuvor ganz gut ausgesehen im Trainingslager, und dummerweise auch einigen größenwahnsinnigen Erwartungen gingen *Reiko* & ich als eingefleischte *Nordkiezrocker* im *Südkiez* an den Start. *Reiko* ließ nicht ab, mir den ganzen Abend über zu erzählen, daß die Konkurrenz am Vorabend im *X-B-Liebig* angemessener für uns gewesen wäre. (Ich glaube, er wird mir nie verzeihen, daß ich erst am Sonntag wieder in Berlin eingetrudelt bin ;-) Dabei hatt'n wa mit unserer Gruppe, wie sich später zeigen sollte, eigentlich 'n gutes Los gezogen.

Gespielt wurde in jedem Kiez mit 6 Gruppen à 4 Teams, wobei die 2 Besten jeder Gruppe die Finalrunde am Montag im *Schnarup* erreichten. Wir waren mit *Freizeit F-hain*, *BGS* und *SEK Südkiez* am Tisch... Um es abzukürzen, wir verloren fast jedes Spiel. Oft vertendelten wir gute Führungspolster, sogar der ein oder andere 5-Tore-Vorsprung ging verloren. Das war, und das soll gar nicht als Ausrede herhalten, oft durch ziemliche Nervosität bedingt. Verdammt, wir hatten das doch eigentlich so richtig locker angehen wollen, aber irgendwie haben wir uns von dieser Turnier-Stimmung so sehr anstecken lassen, daß wir uns gefühlt haben wie vermutlich *Roberto Baggio* & *Franco Baresi* im WM-Finale '94.

Was dieses Turnier, das vom *Internationalistischen Abend* des *Schnarup Thumby* organisiert wurde, von anderen Kicker-Battles unterscheidet und so fantastisch macht ist die unheimlich liebevolle Vorbereitung des Ganzen. Überall hingen Fußballschals und Fahnen, es gab von vielen Leuten & Läden gesponserte Preise, Pokale nicht nur für die Sieger, sondern auch für die Gewinner der Trostrunde. Und genau diese Trostrunde fand ich am tollsten, denn das Turnier war für die Teams, die es nicht mindestens auf Platz 2 in der Gruppe brachten, noch lange nicht zu Ende. Es ging im Prinzip noch ein weiteres Turnier los, in dem nicht nur eine Qualifikation für's Final-Turnier winkte, sondern vor allem jede Menge Spaß, denn fast alle spielten weiter oder blieben zumindest zum zugucken und anfeuern. So verloren wir dann auch unser "Auswärtsspiel" um Platz 3 gegen die Schnarup-Crew *Olle & Jolle*, die jede Menge Ultras mit in die *19* gebracht hatten, knapp durch die bereits erwähnten Unzulänglichkeiten, vor allem des Torwarts, nach 3 Sätzen. Der (ich) hatte vor allem auch Probleme mit dem sau-hohen Tisch, denn er hatte seine Fußbank zum draufstellen zu Haus bei Mutti vergessen. Was soll's, es hat unheimlich Spaß gemacht, den ganzen Abend rumzubolz'n und dummzuschnacken über Taktik, Technik, Dusel und wat sonst noch so dazujehört...



Die Trostrunde haben übrigens verdienterweise die *Rasta-Hools* vom *Ostkreuz* gewonnen. 2. Friedelhainer International Table-Soccer-Champion wurden *Die Kanacken* aus X-Berg, die in einem packenden Finale *ACAB* bezwingen konnten. Die ebenfalls aus Kreuzberg kommenden Vorjahressieger *Wenn ihr uns nicht gewinnen laßt, machen wir euer Auto kaputt* wurden Dritter. *AUF* (Andy & Florian) erreichten den undankbaren 4. Platz...

Wir werden im Herbst auf jeden Fall auch wieder mit von der Partie sein; dann als *Meister der Herzen*.

Kickern bis die Kurbeln glüh'n!

2. Friedelhainer International Table-Soccer-Cup

Sur-Real

Die rote Lampe fängt untermalt von einem grässlichen Geräusch zu blinken an, so dass man sich fragt, wer sich das bloß ausgedacht hat. Die Tür geht zu und die überfüllte Bahn fährt los. Ich finde mich umringt von Menschen, Menschen, Menschen, und noch im selben Moment sage ich mir, dass ich nicht so viel Kaffee hätte trinken sollen. Im nächsten Atemzug ziehen sich jedoch meine Gedanken fast wie von selbst wieder zusammen, um sich auf einen sich mir noch nicht erschließenden Punkt zu fokussieren. Nachdem ich mich gesammelt habe, kann ich mich plötzlich selbst beobachten. Nur ein bisschen dicker und ausgebeult, was mich allerdings nicht groß aus der Fassung bringt, denn die dunklen, grün-grauen Augen des Mädchens wirken ziemlich beruhigend auf mich. Ihr alles und nichts sagender Blick impliziert eine Mischung aus Müdigkeit, Drogen und betäubter Wut. Ich reiße mich von ihrem Angesicht, obwohl es mich fasziniert, doch ich muss raus. Raus aus diesem Waggon; raus aus dieser surrealen Wirklichkeit. Ich nehme mir vor in Zukunft die Sonntage früher enden zu lassen, beschließe wieder nach Hause zu laufen und mich für den heutigen Tag krank zu schreiben.

Nach einigen Wochen Alltäglichkeit, einer bilateralen Kombination aus Bürosessel und Fernsehcouch, habe ich dann fast einen Schock bekommen, als ein freundlich grinsender, doch durch sein Auftreten in Uniform autoritär wirkender Mensch in grün, wie ich durch den Spion erspähen konnte, an die Tür meiner unordentlichen Wohnung klopft. So ein Riss mit den eingespielten Gleichförmigkeiten lässt einen für die ersten Momente schon einige Meter neben sich stehen, aber ich freue mich natürlich über jedwede Abwechslung, wenn ich ehrlich bin und gespannt bin ich natürlich auch, was er will - denn wegen mir im negativen Sinne kann er ja eigentlich nicht da sein. Erst einmal weil ich mir nichts habe zu Schulden kommen lassen in den vergangenen Monaten und dann, weil doch sonst gleich ein ganzer Mob von Polizisten hätte kommen müssen um mich einzutüten, in einen Transporter zu werfen und mich erst auf dem Revier wieder die Lungen mit etwas Sauerstoff hätte füllen lassen - oder so. Zumindest bitte ich den jungen Officer, namens Brecht, wie er sich vorstellt, herein, um ihm einen Stuhl und etwas zu Trinken anzubieten. Jeder würde das wahrscheinlich so machen - ich bin von der Situation überrascht, unvorbereitet, also mache ich exakt das, was man von mir erwartet. Ich glaube, wenn der Respekt nicht zwischen uns, also der Bevölkerung und den Polizisten stehen würde, könnte ich sogar etwas für diese Menschen empfinden, sei es distanzierte Achtung, sei es diskrete Verbundenheit.
Er will nichts, nur den Stuhl am Tisch. Er setzt sich, holt einen kleinen Notizblock und einen Kuli aus seiner Jacke und beginnt zielstrebig Fragen zu stellen.
"Charlotte, 19 Jahre alt. Kennen Sie sie?" will er wissen und zeigt mir dabei ein Bild von ihr.
"… Flüchtig, wieso? - Was ist mit ihr?"
"Sie ist tot. Es tut mir Leid. Ich habe von Freunden Charlottes gehört, sie hätte am Silvesterabend bei Ihnen übernachtet. Stimmt das soweit?"
"Ja." Tausend Gedanken schießen einem durch den Kopf, wenn man diese Sätze hört. Man hat sie schon oft gehört oder gelesen, doch es hilft nicht. Darauf kann man nicht gefasst sein. Doch ich war nicht sprachlos - ich wusste nur nicht, wo ich anfangen sollte.
"Ich ermittle …"
"Warten Sie. War es ein Unfall? Mord? Selbstmord? war sie krank? …"
"Das kann noch niemand sagen. Wie ich gerade bemerken wollte, ermittle ich in diesem Fall und ich kann auch nur sagen, dass sie von Freunden tot in ihrer Badewanne aufgefunden wurde. Die Gerichtsmedizin ist jedoch dabei

sie in Hinblick auf eine eventuelle Gewalteinwirkung oder derartigem zu untersuchen, doch augenscheinlich wies nichts auf einen Mord durch eine zweite Person hin."
"Was denken sie, was passiert ist?"
"Ich denke, es ist noch nicht die Zeit Vermutungen anzustellen."
Der Rest des Dialogs ging an mir vorbei, wie ich sonst morgens zur Arbeit. Ich bringe meine uniformierte Unterhaltung noch zur Tür und lasse mich dann erst einmal auf die Couch fallen. Ich suche krampfhaft nach einem klaren Gedanken, finde ihn jedoch trotz des Drängens nicht, sondern schlafe stattdessen ein und erwache auch erst Stunden später wieder mit einem schrecklichen Gefühl in Bauch und Brust. In der Brust spüre ich großes Mitleid, doch auch Entrüstung - ich wusste ja nicht was war und weder Mord, noch eine Krankheit wären, da sie noch so jung war, für mich authentische Eventualitäten gewesen. Aber wieso Mitleid? Sie ist tot. Geht das? Mitleid mit einer Toten zu haben, ist doch absurd. Heftig sticht es noch ein wenig kräftiger in meinem Bauch. Die unleugbare Schuld und die rüde Respektlosigkeit, die sich bei diesen Gedanken hervorhebt, macht mir echt zu schaffen. Es ist, als hätte mir jemand quer durch die linke Herzkammer gestochen. Die rechte ist zwar unverwundet, doch sie ringen miteinander und es ist klar, wer am Ende die Oberhand haben wird. Es ist schwer damit zu leben, es zu wissen. Zu wissen, dass auch andere sich diese Gedanken machen und sich doch unwohl zu fühlen.

Einige aufreibende Tage später: ein Anruf. Das Telefon habe ich an einem Sonntag im November mal direkt neben die Fernbedienung des Fernsehers gestellt, ganz einfach weil das wohl der zentralste Ort in der Wohnung ist, das Klingeln also auch überall zu hören wäre. Diese praktische Überlegung war letztlich jedoch unbedeutend, da ich vielleicht alle vier Wochen mal einen Anruf von meiner Mutter erhielt und ich sie in Vortäuschung enormer Eile auch gleich immer abwimmelte. Allerdings hatte meine Mutter erst vor zwei-drei Wochen angerufen. Also lehnte ich mich vom Sofa auf und nahm ab:
"Was hat die Untersuchung ergeben?"
"Hallo, es sind weder nennenswerte körperliche Gebrechen, noch exogene Einwirkungen festgestellt worden …"
Mehr wollte ich davon nicht hören. Es war nicht die Jahreszeit um sich ein heißes Bad zu gönnen und dabei gar einzuschlafen. Für mich war es klar. Und in ihrem Alter ist sie da nicht einmal eine Besonderheit. Sie war in der Pubertät, eine Zeit der Verwirrung, der körperlichen Veränderungen. Vielleicht kam sie mit ihrer knospenden Weiblichkeit nicht zurecht, wollte keine Frau in einem Patriarchat sein, negierte infolge dessen ihr Sein als Frau und griff so zum drastischsten Masochismus. Ich glaube, sie meinte damals auch, sie hätte keine Eltern gehabt. Ein so junges Mädchen orientierungslos, alleine in einer Gesellschaft, in der man seinen Nachbar neidet und nicht gönnt, in der man um die Wette läuft und seine Gegner im Kampf des Lebens zu hassen schon früh lernt. Wahrscheinlich sah sie in dieser vorgeblichen Harmonie und Abstraktheit einfach keinen Sinn mehr, hatte keine Hoffnung auf wirkliche Idylle.
Ein Mitschüler von ihr meinte im Lokalteil der Tageszeitung, dass es absehbar gewesen wäre. Ein anderer sagte: "Alle sind schuld oder keiner. Denn sie war ein Produkt der Gesellschaft".

b.

Bereits in der letzten Ausgabe hatten wir eine Kurzgeschichte von [b.]. 'Sur-Real' ist im Prinzip die Fortsetzung von 'C.', obwohl sie auch für sich stehen kann. Wer die #1 nicht hat, 'C.' aber auch gern lesen möchte, kann uns einfach eine Mail schreiben & wir schicken ihr/ihm dann die Geschichte zu.

Das folgende Interview habe ich mit Chris Luppi vom thailändischen Hardcore-Fanzine ARISE Ende 2003 per email geführt. Ich bin durch einen Scene-Report im SABBEL #12 und eine Kolumne von ihm in THE CONSPIRACY - life, passion, counterculture - Fanzine aus Manila (Philippinen) auf die noch junge HC-Szene in Thailand aufmerksam geworden. Ich hab mir dann von Chris die ersten drei Ausgaben des ARISE schicken lassen, die sich wie ein Fortsetzungsroman gelesen haben. In sehnsüchtiger Erwartung einer/der Fortsetzung fiel dann noch die Südostasien Tour von WOJCZECH aus Rostock, deren Konzertberichte aus Thailand in unserer #1 abgedruckt waren. Was lag da also näher, als Chris mal ein paar Fragen zu schicken?
Dieses Inti ist übrigens auch in der ersten Ausgabe des ZineZine's enthalten und wird in englischer Fassung auch noch in #2 des posicore Zines 'Try to wake up with a smile on your face!' erscheinen. But finally here we go.... [gerki]

Wie alt bist du? Woher kommst du? Wo bist du jetzt? Wie und wann kamst du dorthin?

Hey, das sind vier Fragen. OK. Vor etwa einem Jahr war ich zu Besuch daheim und ich ging ins CBGB's, um mir MOST PRECIOUS BLOOD anzusehen. Der Typ an der Tür kontrollierte die Ausweise, sah auf meinen und sagte: "Congratulations". Ich fragte ihn, warum er mir gratuliere und er sagte: "Because you're the oldest fucking guy in this club". Er meinte, daß das unheimlich witzig wäre. Ich bin 35. (Die Hälfte deiner Leser blättert vermutlich jetzt um.) Aber ich bin keiner dieser Leute, die gerne darüber sprechen, wie toll es doch früher war und so'n Zeux. Das ist schwachsinnige Glorifizierung der Vergangenheit. Bei Hardcore/Punk geht es um das Jetzt und die Zukunft. Die Vergangenheit heißt nicht ohne Grund Vergangenheit. Hardcore ist lebendig heute... vielleicht sogar mehr als je zuvor. Und solange ich das Gefühl habe, daß ich etwas zu geben habe und etwas zurückbekomme, werde ich dabei bleiben.

Ich komme aus New York, aber ich lebe in Bangkok, Thailand, seit nunmehr fast sechs Jahren. Ich bin Lehrer. Nach der Uni habe ich für ein paar Jahre an einer High School in New York unterrichtet. Dann bin ich für etwa 6 Monate durch Indien und Nepal gereist. Danach bin ich nach Taiwan gegangen, wo ich für eine Weile Englisch unterrichtet habe und dann habe ich ein paar Monate einfach damit verbracht, durch Süd Ost Asien zu reisen. Ich lernte meine Freundin hier in Thailand kennen und beschloß zu bleiben. Wir sind seitdem die ganze Zeit zusammen. So kam ich hierher.

Wie warst du in HC/Punk involviert, in New York?

Ich war weniger aktiv in NY als ich es hier bin. Als ich in NY war, bin ich die ganze Zeit meist nur auf Konzerte gegangen. Die ersten drei hardcore/punk shows, die ich gesehen habe, waren BLACK FLAG, THE BAD BRAINS & GENERIC FLIPPER. Das war als ich 16 oder so war. Das hat mich ziemlich begeistert und wir waren glücklich, die ganze Zeit über eine Menge guter Bands und Konzerte in NY zu haben. Außerdem machten meine Freunde Pavlos & Amber Wreck-Age Records & Exit Records und ich half ihnen gelegentlich aus mit den Labels, wenn sie nicht da waren. Zu der Zeit gab es eine Menge guter Zines, Labels, und etliche gute Bands. Es war einfach, wenig eingebunden zu sein, da so viele Leute engagiert waren - Musik machten, Platten rausbrachten, Zines machten, Konzerte organisierten. Somit ging ich meist nur auf Konzerte und unterstützte die Szene auf diese Weise.

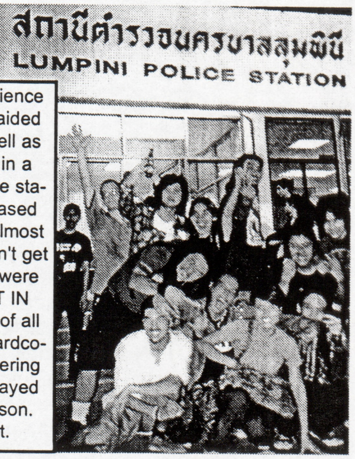
Was machst du jetzt? Welcher Art "daily-slave-work" gehst du nach? Wie bist du in die Thai Underground/HC/Punk-Szene eingebunden?

Ich werde mit der letzten Frage beginnen. Vor etwa vier Jahren begann ich hier mit einem zweisprachigen Hardcore-Zine mit dem Namen ARISE. Wir brachten dann in den nächsten ein oder zwei Jahren drei Ausgaben heraus, und das begann Dinge ins Rollen zu bringen. Ich fing auch mit einem kleinen Distro an, denn es gab kaum Zugang zu Hardcore/Punk-Musik hier in Thailand, und die wenigen CDs, die es in großen Plattenläden in Bangkok zu bekommen gab, waren übelst teuer. Freunde, die mich besuchten, brachten Kram mit rüber, den ich wholesale bestellt hatte, was schon mal den ganzen Postwucher entfallen ließ. Das machte Musik für die Kids hier bedeutend erschwinglicher. Ich war in der Lage, ihnen importierte CDs für weniger als die Hälfte dessen anzubieten, was die

Interview mit Chris vom Arise-Zine

Läden hier berechneten. Aber Thailand ist ein armes Land. Das durchschnittliche Einkommen beträgt hier etwa 100 US Dollar im Monat. Somit war selbst das zu teuer für die meisten Thai Kids. Daher fing ich an, mit einem kleinen Label - ELEPHANT EYE RECORDS - Kassetten zu veröffentlichen, von Platten, die die Kids hier hören wollten. Das war eine Möglichkeit, den Kids Alben für weniger als zwei Dollar anzubieten. Ich habe auch viel mit anderen Labels aus Asien und darüber hinaus getauscht, was ebenfalls ein Weg war, um den Kids hier mehr gute Musik zugänglich zu machen. Meine erste Veröffentlichung war MOST PRECIOUS BLOOD aus New York, da sie uns die ganze Zeit über sehr geholfen haben und ich eine Menge Respekt für sie habe. Ich hab bislang fünf Kassetten veröffentlicht und hab vor, das weiterzumachen und auch CDs rauszubringen. Die nächsten sind LACK aus Dänemark (SCENEPOLICE RECORDS). Sie sind eine großartige Band und ich bin gespannt darauf. Und ich hoffe auch, dieses Jahr einige Thai HC-Bands zu veröffentlichen. Außerdem mache ich Konzerte für tourende Bands klar. Ich versuche regelmäßig Thai-Szene-Berichte für Zines aus aller Welt zu schreiben und gelegentlich auch Kolumnen, wenn ich gefragt werde. Und ich beantworte eine Menge Interviews.

Ich unterrichte Englisch hier in Thailand. Ich erachte das allerdings nicht als "slave work". Ich liebe, was ich tue. Ich liebe es Lehrer zu sein. Ich arbeite bei einer "not for profit" Englisch-Sprachschule hier in Thailand. Verdiene nicht viel. Lediglich genug. Als ich noch in der Uni war, wußte ich, daß ich keinen Büro-Job haben will. Ich wollte irgend etwas anderes machen. Ich beschloß, Lehrer zu werden. Das Geld ist ein Dreck und ich bin ständig Pleite, aber ich liebe es. Jedes Hardcore-Kid, das nichts mit sich anzufangen weiß, sollte Lehrer werden. Es macht Spaß und es ist eine tolle Möglichkeit, das System zu unterwandern, und hoffentlich selbständiges Denken und Veränderung zu fördern.

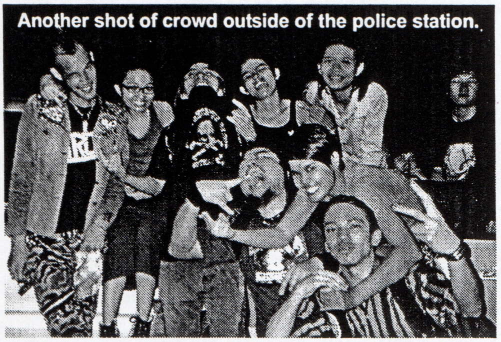


This was an amazing punk rock experience here in BKK. One of our shows was raided and all foreigners (including me) as well as kids under 20 were arrested and put in a truck and taked down to the local police station. After an hour or so we were released one at a time. I came out to find that almost every kid that was at the show and didn't get arrested piled into taxis and cars and were all having an impromptu party RIGHT IN FRONT OF THE STATION in support of all those locked up. They were blasting hardcore from car styereos and chanting cheering each and every release. Everybody stayed until the cops had released every person. Amazing show of unity and support.

Aus welcher Motivation heraus hast du mit dem ARISE begonnen? Erzähl uns doch bitte näheres über das Zine (Konzept, Inhalt, Anzahl der Ausgaben, Auflage, Feedback).

Die Motivation war, daß ich den Kids hier ein paar Informationen über Hardcore/Punk geben wollte. In Thailand können die meisten Kids überhaupt kein Englisch und haben daher keinerlei Zugang zu Informationen. In Malaysia, Singapur, den Philippinen, etc. können die meisten Kids Englisch lesen und können sich somit in internationalen Zines und im Netz informieren. Diese Länder haben wirklich lang ansässige und sehr aktive Szenen. Und ich denke, ihre Fähigkeit, Englisch zu sprechen und dadurch mit involvierten Leuten aus der ganzen Welt kommunizieren und Ideen austauschen zu können, half diesen Szenen, sich zu entwickeln. Hier jedoch gab es so um 1999/2000 überhaupt gar keine Szene. Die wenigen Kids, die einige Hardcore-Bands kannten, konnten die Texte nicht lesen und waren daher nicht in der Lage, die Message von dem was sie hörten zu verstehen. Für sie war Hardcore nur wütend und aggressiv und laut und somit konnten sie wahre Hardcore-Bands nicht von MTV-Mist wie SLIPKNOT oder ähnlichem Scheiß unterscheiden. Für mich ist der Austausch über Themen wie Kapitalismus, Globalisierung, Machtdynamiken, Rassismus, Sexismus, Homophobie, Wahl, Religion, die Umwelt, Tierrechte, Ernährung, große Labels vs. d.i.y. Ethik, X-Edge, etc. eine zentrale Sache, was Hardcore ausmacht. Diese Gespräche und Ideen sind es, die Hardcore Punk machen. Ich dachte mir, daß ein zweisprachiges - Eng/Thai - Zine der beste Weg sein würde, um etwas in Gang zu bringen. Also traf ich mich mit ein paar Kids, die an HC interessiert waren und wir beschlossen, gemeinsam ein Zine zu starten. Von Anfang an war es meine Absicht, daß ARISE eine Quelle von Informationen sein soll. Ich wollte in keinster Weise dogmatisch sein. Ich wollte Hardcore

für die Kids hier nicht definieren, sondern sie lediglich einführen - in die Musik & die Ideale & die Themen - und sie dann alleine entscheiden lassen, wen sie unterstützen wollen, wofür sie stehen und wogegen sie sind. So bin ich z.B. nicht Straight Edge, habe aber eine Kolumne über Straight Edge mit in die erste Ausgabe genommen, da die Kids hier darüber Bescheid wissen wollten, warum manche Bands, die sie kannten, X'e auf ihren Händen hatten. Ich bin Atheist, habe aber eine Erklärung von Krishna Core und ein Interview mit SHELTER in die zweite Ausgabe mit rein genommen, denn eine Menge Kids hier mögen sie, ohne jedoch eine Ahnung davon zu haben, daß sie für eine religiöse Philosophie stehen. Ich habe versucht, die politische Seite der Dinge eher durch Interviews mit anderen aufzuzeigen, als ihnen lediglich meine eigenen Gedanken reinzupfeifen. In jeder Ausgabe habe ich versucht, eine Band unterzubringen, die die Kids hier kennen, eine Band, die ich sehr respektiere und vorstellen möchte, und jedes Mal auch eine lokale Band. Außerdem Kolumnen und Szene-Reporte von Leuten weltweit, die in Hardcore involviert sind.



Another shot of crowd outside of the police station.

Wir haben seitdem drei Ausgaben veröffentlicht. Die Reaktionen waren fantastisch, wirklich. Kids waren begeistert, Interviews mit Bands, die sie mögen, in ihrer eigenen Sprache lesen können. Kopien des Zines fanden ihren Weg durchs ganze Land und Kids schrieben aus kleinen Orten im Norden und Süden, um nach weiteren Infos zu fragen. Eine Menge Kids fanden zusammen und gründeten Bands - einige von ihnen sind heute das Herz der Thai Hardcore Szene. Eine Reihe anderer Zines tauchten hier & da plötzlich für ein oder zwei Ausgaben auf. Mehr Kids fingen an, zu Konzerten zu gehen. Nicht daß das ausschließlich ein Resultat vom ARISE war, aber das Zine half definitiv, die Anfänge zu beschleunigen. Wir konnten uns wirklich nicht mehr wünschen. Ich kann nicht genau sagen, wie viele Kopien jeweils gemacht wurden. Ich habe etwa 500, von einigen Ausgaben auch mehr, gemacht. Aber es ist ein Copy Zine und wir ermutigen jedEn, es weiter zu vervielfältigen, und eine Menge Zine Vertriebe in anderen südostasiatischen Ländern haben Kopien gemacht, daher ist es schwer zu sagen, wie hoch die Auflage letzten Endes war.

Was das Feedback betrifft, so war es größtenteils positiv. Aber ich habe auch einige Kritik bekommen, zumeist von Leuten aus anderen Ländern. Einige meinten, daß es nicht politisch genug ist. Ich schreibe immer zurück und versuche zu erklären, wo ich herkomme. Ich habe immer stark auf die Tatsache verwiesen, daß ich nicht von hier komme. Ich habe sehr feste Überzeugungen, die ich unbedingt gewillt bin, mitzuteilen, was ich auch oft tue. Aber wie ich bereits erwähnte, ist es mein Ziel, mit dem Zine einige der Themen, um die es in Hardcore geht, vorzustellen und die Kids hier ihre eigenen Entscheidungen treffen zu lassen, NICHT sie dazu zu bringen so zu denken wie ich. Gäbe es hier ein Dutzend anderer Underground Zines, die verschiedene Ansichten bedienen, was die Dinge ändern könnte, doch die gibt es noch nicht. Außerdem kritisierten einige Leute, - insbesondere aus Malaysia, wo es eine großartige D.I.Y. Szene gibt - daß ich größere Bands wie SICK OF IT ALL interviewt habe. Sie meinten, daß ich mich ausschließlich auf 100% d.i.y. Projekte hätte fokussieren sollen. Obgleich ich sehe wo sie herkommen und ihre Position respektiere, muß ich ihnen widersprechen. Die Kids dort lesen Englisch und haben daher vermutlich ein Dutzend Interviews mit Bands wie SOIA oder INDECISION gelesen. Jedoch die Kids hier waren vor dem ARISE nie in der Lage dazu. Kurz gesagt würde ich nicht so ein Zine machen, lebte ich in einem Land mit einer lang ansässigen und aktiven Szene, komplett mit ande-

SUPERMAN (great BKK HC band that broke up before releasing anything because one of them was stabbed and killed on the street)

ren Zines usw. Das ARISE wurde speziell für ein Land gemacht, das keine Szene und keine anderen HC Zines hatte. Jede Entscheidung, die ich bezüglich des Zines getroffen habe, war lang & reiflich überlegt.

Zum Schluß muß unbedingt erwähnt sein, daß (obwohl ich die meisten Entscheidungen treffe, darüber was rein kommt, und die meisten Interviews führe und andere Sachen schreibe) ich dieses Zine nie hätte machen können, ohne die Hilfe all der Leute, die sich mit eingebracht haben und Sachen geschrieben & ins Thai übersetzt haben usw. Ich muß insbesondere meinen guten Freund Yos erwähnen, der von Anfang an ein wichtiger Teil des Zines war und heute zu einem der aktivsten Leute in der Thai Hardcore Szene geworden ist.

CRUX playing in Bangkok

Es gab Interviews mit bekannten Bands wie SICK OF IT ALL und SHELTER in eurem Zine. War es schwierig, sie dazu zu motivieren, Teil eures Projektes zu werden oder war es einfach, ihre Unterstützung zu bekommen?

Es war einfach. Ich ging zur Schule mit Porcell (YOUTH OF TODAY / SHELTER), was hilfreich war. Ich schrieb ihm eine Email, erzählte ihm wo ich war & was ich vorhatte und er antwortete sehr schnell. SICK OF IT ALL reagierten auch sehr schnell. Auch Justin von INDECISION / MOST PRECIOUS BLOOD half mit einem Interview und einer Kolumne zu sXe enorm bei der ersten Ausgabe. Ich denke, es half, daß ich das erste und einzige Hardcore Zine im Land machte. Das machte die Leute interessierter, als sie es sonst vielleicht gewesen wären. Du weißt schon, Beitragen zum Aufbau einer Szene von Grund auf.

Es ist witzig, denn für mich waren SOIA wirklich nicht gerade eine "große" oder "berühmte" Band. Als ich in New York gelebt habe, sah ich SOIA vermutlich öfter als jede andere Band. In den 90ern spielten sie ständig. Ich habe sie immer unterstützt und tue dies noch immer. Riz, ein Freund von mir, macht ein Zine [Start From Scratch; Anm.: gerki] in Hong Kong und spielt in einer sehr guten Band dort - KING LY CHEE. Er schrieb einmal folgendes zu der Thematik: "Wenn du wissen willst, ob eine Band wirklich Hardcore ist, email ihnen und frage sie, ob sie ein Interview für dein d.i.y. Zine machen. Tun sie es, sind sie Hardcore." Ich denke, da steckt einiges an Wahrheit drin. Es ist schwer für größere Bands, jede Bitte nach einem Interview zu beantworten. Manchmal mußt du eine Weile auf Antworten warten, doch die Bands deren Herzen am richtig Fleck sind, werden es versuchen. Es war cool für die Kids hier, direkte Interviews mit einigen größeren Bands zu lesen, die über Thailand erzählen. Es trug viel dazu bei, die Mauern zwischen Band und Fan niederzureißen.

#3 ist die letzte Ausgabe, die ich habe. Hast du vor, das ARISE fortzuführen?

Ja. Es hat zwar eine Weile gedauert, aber #4 ist in Arbeit. Eine meiner anfänglichen Hoffnungen war es, daß das ARISE die Kids hier dazu inspirieren würde, ihre eigenen d.i.y. Zines zu starten. Einige machten das auch, doch sie kamen nie über eine Ausgabe hinaus. Derzeit kommen jede Menge neue Kids in die Hardcore/Punk Szene in Thailand hinein und ich denke, Zines sind ein unabdingbarer Bestandteil einer positiven und aufmerksamen Szene. JedEr, die/der schon mal ein Zine gemacht hat, weiß wie viele hundert Stunden dies verschlingt. JedEr, die/der es noch nicht gemacht hat, hat keine Ahnung. Doch wenn du einen Brief bekommst aus einer kleinen Stadt mitten im Nirgendwo, von jemandem der/die inspiriert oder bekanntgemacht wurde mit Hardcore oder auch nur einer neuen Band oder was auch immer, dann ist es der Mühe wert. Also yeah, #4 sollte Anfang 2004 draußen sein und wird Interviews mit RAMBO (US), KING LY CHEE (Hong Kong), MASS SEPARATION (Malaysia), WAGE OF SIN (US) und LICENSE TO KILL (Thailand) enthalten, ebenso wie einige Kolumnen, Szene-Berichte usw. Ich

freu mich schon drauf.

In den Scene-Reports im SABBEL #12 (Freiburg) und in THE CONSPIRACY #2 (Philippinen) schreibst du über Sexismus sowohl in der Thailändischen als auch in der New Yorker HC-Szene. Könntest du uns noch einmal erzählen, was du über dieses Problem denkst? Woher kommt es deiner Meinung nach? Hat sich seitdem etwas geändert?

Ich denke, es kommt von der Mainstream Kultur; von unserer kulturellen Erziehung seit aller frühster Kindheit, wo Mädchen Barbie-Puppen und Jungs Plastikpistolen gegeben werden. Ich denke, uns allen wurde beigebracht, daß es OK für Jungs ist, Wut zu äußern, es aber für Frauen nicht schicklich ist. Und ich denke, eine Menge davon fließt auch in Hardcore ein. Etwas, was mich schon immer an Hardcore gestört hat ist wie HC manchmal genau die Kultur spiegelt, der sich doch eigentlich widersetzt werden soll. Ich war auf vielen Shows, wo der Pit mehr einem "testosterone tough guy contest" glich, als einem Haufen Leute, die Musik & Ideen gemeinsam genießend. Ich denke, das spricht manche Frauen einfach nicht an. Verdammt, selbst für viele Männer (mich auch) ist das unsympathisch und ich mag es auch, sehr hart zu tanzen. Du findest jede Menge Männer, die niemals rassistische Sprüche bringen würden, dann aber kein Problem damit haben, Frauen als "Bitches" zu bezeichnen. Wichtig ist, daß der Dialog offen geführt wird und daß wir alle, mich eingeschlossen, weiterhin genau beobachten, welche Art von sexistischen Gedanken wir mit uns in die Hardcore Szene hineintragen. Wir sind alle den ganzen Tag von sexistischen Botschaften & Gedanken umgeben und es ist seit der Kindheit tief in uns eingebettet, aber es sollte dafür keine Toleranz in Hardcore geben. Doch ja, ich glaube, es ändert sich. Es gibt in der ganzen Welt viele starke Frauen in der Szene, die Zines machen oder in Bands spielen. Sie bereiten definitiv den Weg für ernsthafte Veränderungen im Verhalten und das ist absolut fantastisch. Obwohl du, egal wohin du gehst, immer feststellen kannst, daß weitaus mehr Männer als Frauen in der Hardcore Szene aktiv sind. Und es ist notwendig, zu fragen, woher das kommt.

Hattest du jemals Probleme aufgrund dessen, daß du Amerikaner bzw. nicht aus Thailand bist und den Thai-Kids erzählst, was Hardcore ist?

Nicht viel, aber doch, ein bißchen. Wie ich bereits erwähnte, bin ich mir immer bewußt, daß ich hier ein Fremder bin und was das bedeutet. Und daß ich aus Amerika stamme, kommt noch als Belastung hinzu. Manche Leute haben echt Schwierigkeiten, die US-Regierung von den Menschen in den USA zu unterscheiden. Dies ist noch stärker zu erwarten, gerade jetzt, wo George und seine Kumpanen in der ganzen Welt die Muskeln spielen lassen. Doch weißt du, ich bin der Ansicht, daß die Leute aufpassen müssen, ihre Wut nicht auf Individuen fehlzuleiten. Egal, ungeachtet der Tatsache, daß ich mich stets bemüht habe, niemandem meine Idee von dem was Hardcore ist aufzudrängeln, gab es einige Fälle, in denen ich mich sehr offen über einigen Scheiß geäußert habe, der in meinen Augen absolut falsch & daneben war. Und einige Leute sahen dies als Einmischung, als würde ich ihnen erzählen wollen, was Hardcore ist. Da gab es vor einiger Zeit eine Band, die als Teil der Thai HC Szene betrachtet wurde und die dann eine Platte veröffentlichten, mit einem unverfroren sexistischen Song und einem absolut schwulenfeindlichen. Ich fing an, ihre Shows zu boykottieren und schrieb einige kritische Sachen über sie. Viele Kids hier mochten ihre Musik und ich versuchte, meine Haltung zu erklären. Einige Leute verstanden es und einige nicht, so ist das eben.

Interview mit Chris vom Arise-Zine

Genauso tauchen manchmal Kids mit Hakenkreuz-Aufnähern bei den Shows auf, weil sie Bilder damit von Sid Vicious gesehen hatten. Sie denken, das ist cool; ohne eine Ahnung von der historischen Bedeutung dieses Symbols zu haben. Ich mache es mir immer zur Aufgabe, mit den Kids darüber zu sprechen und manchmal sagen die Leute, daß ich "too serious" wäre. Die Thai Kultur ist alles andere als konfrontativ. Ich bin es. Wenn ich Sachen beobachte, die einfach falsch laufen, ist es schwer für mich, nichts dagegen zu tun. Aber das hat nichts damit zu tun, woher ich komme. Das liegt lediglich darin begründet, wer ich bin. Ich bin ein kritischer Mensch. Und das ist in Ordnung. Das ist Punk Rock.

Was bedeutet es den Kids, wenn eine Band aus den USA, Europa oder Sonstwo nach Thailand kommt, um dort zu spielen?

Shit, it means A LOT! Alle Kids hier sind sich sehr bewußt, daß die sie besuchenden Bands auf eigene Kosten herkommen, obwohl sie wissen, daß sie vermutlich nicht mal die Hälfte von dem, was sie zum Touren & Reisen benötigen, wieder rein bekommen. Daher sind die Kids hier auch unheimlich dankbar, wann immer wir das Glück haben, uns besuchende Bands hier zu haben. Es klappt immer sehr gut und die Leute tun alles was sie können, damit die Bands eine tolle Zeit haben. Und Bands aus anderen Ländern, die hier spielen & ihre Gedanken austauschen, bereichern die lokale Szene ungemein & bedeuten einen großen Sprung vorwärts für uns.

Du hast geholfen, tourenden Bands Shows & Kontakte zu vermitteln. Welche Erfahrungen hast du mit diesen Bands gemacht?

Ich hab geholfen, Shows hier auf die Beine zu stellen für CODE 13 (USA), HIMSA (USA), OPPOSITION PARTY (Singapore), DREGS OF HUMANITY (Australia), RECOVER (Singapore), WOJCZECH (Germany), STEVE TOWSON (Australia) und im Moment arbeiten wir an KING LY CHEE (Hong Kong) und RAMBO (US) für Anfang 2004. Mein guter Freund Yos war der Hauptorganisator für die meisten dieser Gigs und dann ist derzeit noch eine lokale Band - EASTBOUND DOWNERS - ebenfalls sehr aktiv beim Vorbereiten von Shows. Organisieren von Konzerten ist sehr schwierig hier. Veranstaltungsorte & Equipment müssen gemietet werden und in vielen Fällen muß auch noch die Polizei geschmiert werden, damit sie die Shows erlauben... und manchmal führen sie trotzdem eine Razzia durch! Für gewöhnlich sind wir glücklich, wenn wir unsere Unkosten wieder rein kriegen, aber manchmal machen wir sogar genug, daß wir den tourenden Bands etwas geben können. Wir haben ihnen immer komplett alles vom Gewinn geben. Außerdem kümmern wir uns um Essen & Unterkunft. Wir arbeiten auch mit Veranstaltern in Malaysia usw. zusammen, so daß das Reisen zwischen den Ländern entspannt verläuft und wann immer es geht, reist Yos mit ihnen, um beim Übersetzen & Reisen allgemein zu helfen.

Welche Tips würdest du einer Band geben, die vorhat Südostasien zu touren?

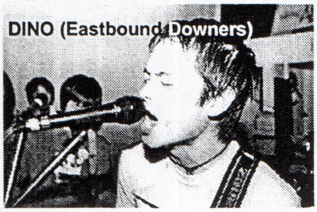
Get in touch! Yos & ich werden euch helfen, Kontakt mit Leuten in jedem Land, in dem ihr in dieser Region spielen wollt, aufzubauen und euch auch so beim Planen unterstützen. Rechnet sowohl damit, Geld zu verlieren, als auch damit, eine großartige Zeit zu haben, einige tolle Orte zu sehen und vor Zuschauermengen absolut dankbarer Kids zu spielen, die alles tun werden, um euch zu helfen und euch zu unterstützen, euch ein Dach über dem Kopf & Essen zu organisieren. Es ist einfacher als je zuvor, eine Südostasien Tour auf die Beine zu stellen. SO my advice is: COME! Ihr werdet Erfahrungen machen, die ihr euer Leben lang nicht vergessen werdet.

Gibt es viele andere Leute, die in die Thai Hardcore Szene involviert sind, indem sie Konzerte organisieren, Zines machen, in Bands spielen?

Yes! Mein guter Freund Yos (leesic@hotmail.com) ist ein Paradebeispiel. Abgesehen davon, daß er von der ersten Ausgabe an ein fester Bestandteil des ARISE ist, hilft er unheimlich bei dem Label und er ist einer der Hauptveranstalter hier für Konzerte, egal ob für tourende Bands oder lokale Gigs.

Interview mit Chris vom Arise-Zine

Falls irgend etwas Harcore ähnliches hier passiert, Yos ist dabei und hängt mit drin. Außerdem gibt es hier die Band EASTBOUND DOWNERS, die feinen rauhen up tempo punk spielen und die in letzter Zeit viele Shows organisiert haben. You can check them out at: www.eastbound-downers.com. Dann ist da noch Fah. Er singt für die politische Metal Band PLAHN und besitzt einen kleinen Klub, die IMMORTAL BAR, wo wir eine Menge Hardcore Shows machen. Fah ist seit Jahren in die Underground Musik Szene hier in Thailand involviert und er organisiert zweimal im Jahr ein großes Metal/Hardcore Festival mit Bands aus dem ganzen Land. Das nächste ist im Mai und jede interessierte Band sollte ihm schreiben: Plahn_ex_metal@hotmail.com. Außerdem gibt es eine Stadt im Norden, etwa 700 km von hier, Chiang Mai. Vor ein paar Jahren startete Sophie (sie kommt auch aus NY) dort eine Punk Bar & ein Piercing Studio mit dem Namen CHAOS CITY. Sie hatten einigen Ärger mit den Cops und mußten schließen. Sie sucht aber nach einem neuen Ort und organisiert nach wie vor Konzerte (ironthorn@hotmail.com). Zwar macht derzeit keiner weiter ein HC-Zine, aber



was Bands angeht, so gibt es einige und es werden immer weiter neue gegründet. Neben den bereits erwähnten gibt es LICENSE TO KILL, NO IS NOT, VICIOUS CIRCLE, PUS OF SOCIAL, BORN FROM PAIN, A-ZERO, CRUX und mehr. So yeah, big changes. Wenn ich heute auf ein Konzert gehe und all die neuen Gesichter & Bands sehe und mir betrachte, welche großen Fortschritte in relativ kurzer Zeit gemacht wurden, ist das schon erstaunlich. Das ist das Resultat der starken Zusammenarbeit einer Menge Leute. Hell, it moves me.

Wie sieht es mit Tierrechten aus? Sind Vegetarismus/Veganismus wichtige Themen für die Szene?

Wow, eine sehr schwierige Frage. Innerhalb der Szene ist es bislang kein zentrales Thema. Es ist interessant, denn Thailand ist in erster Linie Buddhistisch; dennoch essen die meisten Leute Fleisch. Selbst die meisten Mönche essen Fleisch. Es gibt einige vegane Sekten, doch die sind in der Minderheit. Kulturell gibt es dennoch einen großen Respekt für/vor EINIGEN Tieren. So ist Thailand z.B. voll von streunenden Hunden & Katzen, da es gegen Buddhistische Lehren & Traditionen wäre, sie zu töten; wie es in den US und vielen Europäischen Ländern getan wird. Die Regierung würde das niemals tun, obwohl sie kein Problem damit haben, Menschen hinzurichten! Jeder Tempel hat ein Rudel Hunde, die von den Mönchen gefüttert werden, bis sie an natürlichen Ursachen sterben. Selbst dort, wo ich lebe ist die Gegend voll mit streunenden Hunden & Katzen und jedEr in der Nachbarschaft versucht zumindest darauf zu achten, daß sie genügend zu essen haben. Trotzdem essen die meisten Leute sehr regelmäßig Fleisch. Ich bin seit langer Zeit Vegetarier, aber nicht vegan. Es gibt ein paar Kids in der HC Szene, die ebenfalls Vegetarier sind, aber nicht viele. Es ist noch kein zentrales Thema. Es ist zu hoffen, daß Tierrechte und vegan oder vegetarisch zu sein in Zukunft eine größere Rolle in der Szene spielen wird. Folgendes sei aber auch gesagt: Es gibt hier nach wie vor viele Menschenrechtsfragen die ebenfalls gebessert/angegangen werden müssen.

(Ich habe mich im nachhinein ziemlich geschämt, daß ich nach Tierrechten frage, ohne zuvor auch nur ein Wort über Menschenrechte verloren zu haben. Für mich als weißes, männliches

Interview mit Chris vom Arise-Zine

Mittelstandskind mit deutschem Paß ist die relative Freiheit, die ich aufgrund der genannten Attribute hier genieße, so selbstverständlich, daß es irgendwie schon fast vermessen ist, meine Ansprüche auf ganz andere Menschen mit ganz anderen Problemen zu übertragen. Passend dazu fiel mir zeitgleich auch noch ein Text der schwedischen vegan/sxe HC Band D.S.13 in die Hände.... Anm.: gerki)

Gibt es noch irgendwas, das dir auf dem Herzen liegt? Letzte Worte?

Ich denke, ich hab so ziemlich alles erwähnt, so daß du wahrscheinlich die kleinstmögliche Schrift nehmen mußt, um dies alles abzudrucken. Wie auch immer, ich möchte dir danken für dein Interesse an unserer kleinen Szene hier unten und ermutige jedEn, die/der mehr wissen möchte, mir zu schreiben. Es gibt Unmengen guter Bands hier in SE Asien die man antesten & sich besorgen sollte. Ich freue mich über jedEn, der/dem ich mit Infos darüber, was hier so abgeht in Sachen Hardcore/Punk, versorgen kann. Thanks for listening to me blab on and on. >>> chris arise <<<

Email: WreckAgeAsia@hotmail.com
Website: www.ElephantEyeRecords.com

Demon System 13

Upperclass vegans vs. Non-Pc bums

Worldwide vegan revolution
But only for rich kids
Who cares about the homeless
They can't afford all vegan food

No food at all is vegan
so let them fukkin starve

Rattatosk vs. food not bombs
what a fukkin joke
It's all going to the dump
who cares about the milk?

Fukk your mindless politics
Fukk your fukkin zine
Fukk your rich kid attitude
And most of all - FUKK U!

(Umea Hardcore 1998 - EP)

Thanks Chris, for your incredible support with all the great Layout-Stuff you sent and of course for the fantastic answers you gave! Very best wishes from the north-east of Germoney!

Auch im Norden der DDR gab es Punk/Subkultur!

"Gesegnet" durch meine späte Geburt durfte ich zwar noch die letzten Zuckungen des agitierenden Deutschpunks miterleben, jedoch blieb mir die DDR-Punkbewegung verwehrt. Selbst von der relativen Aufbruchsstimmung kurz nach der Wende habe ich - a) war ich grad mal 10 & b) auf 'nem Kuhdorf inna Mecklenburgischen Pampa - nicht wirklich viel mitbekommen. Um jetzt aber ja keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: Wer sich die "Doitsche Diktatorische Republik" zurükkwünscht hat entweder nicht in ihr leben müssen oder hat 'nen totalen Sockenschuß weg (wie die Spackos, die letztens hier im Kiez (F'hain) Honecker-Plakate geklebt haben - rest in hell ya bastard! Irgendwann hat jedoch selbst mich der Punk heimgesucht und ich war besonders heiß drauf, möglichst viel an Mucke & Geschichten vor '89 zu entdecken. Mein 2. musikalischer Ziehvater (der 1. war mein Brudi - Queen, Guns 'n Roses, Hosen, Men They Couldn't Hang, Levellers > in zeitlicher Reihenfolge) hat mir die ersten Stories aus Neustrelitz & Berlin vertellt. Später dann, als Fatale Vollgen im Studio von Arno & Kniffo (The Bauern At The Beach) waren, hatte ich viel Gelegenheit, mit großen Augen & Ohren die alten Anekdoten der Friedländer Punker Gang in mich aufzusaugen. Spätestens da war mir klar, daß die "Ost-Punk Bibel" (Wir wollen immer...) nicht allumfassend ist, denn außer Alge's Kassetten-Label Trash Tape Rekords und Dritte Wahl wird nix aus'm Norden der Republik vermeldet. Auch in anderen Publikationen zu dem Thema bin ich (bislang) nicht fündig geworden. Was ist also die eigentlich logische Konsequenz daraus? Richtig, olle Zorro & meinereiner werden uns der Sache annehmen und diesen Sommer anfangen, Interviews mit möglichst vielen Leuten aus ABC* zu führen, die damals undergroundig unterwegs waren, um idealerweise zum Abschluß des 5-Jahresplans ein Buch als Planzielerfüllung präsentieren zu können, welches zur Komplettierung der Ost-Punk Geschichtsschreibung beiträgt und vor allem auch Lust an Punk & Rebellion versprüht. Für jegliche Art von Kontaktvermittlung wären wir mehr als dankbar; wir würden euch glatt die Füße küssen, wenn unsere Punka-Buckel nicht so schmerzen würden ;-) ! Stay rude - stay rebel !

*A, B & C waren die Anfangsbuchstaben der Autokennzeichen für die Bezirke Rostock, Schwerin & Neubrandenburg. [gerki]

Buch über Punk im Norden der DDR
Buch über Punk im Norden der DDR

Unsere Review-Politik hat sich seit der letzten Ausgabe nicht verändert. Nachwievor besprechen wir nur Papier. Die Gründe liegen zum einen darin, daß wir keine Musiker sind und keine oberflächlichen Besprechungen abliefern wollen und zum anderen auch einfach am mangelnden Platz. Außerdem gibt es genügend Zines, die Mucke besprechen, und das manchmal sogar ziemlich gut & ausführlich. Zumindest ausführlich sind auch unsere Papier-Rezensionen; daher auch die etwas kleinere Schrift im Vergleich zum restlichen Heft. Aber es sollen ja schließlich keine "dit-is-toll-und-dat-is-oll-Besprechungen" werden, oder watt?! Wer keene Kohle hat, sich die Hefte zu koofen, kann sie sich auch bei uns ausleihen. Get in touch!

POGO PRESSE # 14

A5 - 84 Seiten - 1,50 E's

Pogo Presse, P.O. Box 100523, 68005 Mannheim

www.pogopresse.de

Hossa sind die fix, wenn ich mich recht entsinne, ist gerade mal 1/2 Jahr vergangen seit #13. Nichts desto trotz ist die neue Ausgabe gut geworden! Auch wenn sich der Ausstieg von Anke aus der PP-Crew bemerkbar macht, denn ihre richtig toll bearbeiteten Themen ‚Skinheads/Ska/Soul/Oi' gaben dem Zine für meinen Geschmack eine ganz besondere Würze. Schade, aber wie sie im Vorwort schreibt, wird sie in Zukunft beim MOLOKO PLUS mitwirken. Nett fände ich persönlich auch, wenn ihr Solo-Zine BÖCKSTREETNOISE wieder aufleben würde. Zurück zur neuen PP. Es gibt also ne Menge PunkRock. Überhaupt ist das Heft ziemlich musiklastig. Für mich am interessantesten waren Beni's Berichte & Interviews aus Süd Amerika - Punk in Chile, Konzertbericht aus Arequipa, Intis mit AUTONOMIA (Lima) & COJOBA (Puerto Rico). Sehr cool ist der kleine Artikel über Radio LA VOZ, einem unabhängigen Radio in den ärmlichen Vororten (Poblaciones) Santiagos. Ansonsten gibbet Intis mit PESTPOCKEN (Gissen), BAD NASTY (France), SICK OF IT ALL (NY; nichtssagend), SHOCKS (Berlin; noch nichtssagender, eigentlich die totale Platzverschwendung, aber durch den bissigen Kommentar von Bocky dazu irgendwie schon wieder gut bzw. aufschlussreich) und HEITER BIS WOLKIG. Gegen einen der Band scheint es einen Vergewaltigungsvorwurf zu geben. Leider kommt in den Antworten zu den zum Thema gestellten Fragen nicht viel rüber und auch das Vorwort von Bocky klärt nicht besonders über den Fall auf. Es bleibt bei Andeutungen, die lediglich Spekulationen provozieren, was bei einer solchen Thematik völlig Scheiße ist! Es wird die Problematik des "Definitonsrechts der Frau" angesprochen, ohne dieses oder die damit verbundene Problematik zu erklären. Somit ist das HbW-Inti samt Vorwort leider nix halbes & nix ganzes. Es gibt aber auch noch nen guten Artikel zu Rassismus in den Medien; nen TOTAL CHAOS-Tourreport, der durch den Bericht über das letztjährige HOLIDAYS IN THE SUN Punk/Kommerz-Festival, auf dem sich Faschoglatzen & PolitNIX ungestört tummelten, sehr informativ ist; nen sehr coolen Bericht zur MONDIALI ANTIRAZZISTI (AntiRa-FuBa-WM in Italien); Zine- & d.i.y.-Book-Besprechungen und 20 Seiten Plattenreviews & Werbung. Lohnt sich also alles in allem. [gerki]

THE SWINGKID # 1

A5 - 116 (!) Seiten

"choose yourself a fair price"

Gunter Meinhardt, Köpenicker Allee 46, 12625 Waldesruh

kamillentee.waldesruh@web.de

Gunter bittet zwar im Vorwort darum, Reviews zu seinem Zine in Englisch zu schreiben, weil ja das Heft auch in Englisch ist, aber da ich niemanden, der/die vielleicht nicht so toll Englisch kann (obwohl, bei meinem Englisch wäre das vermutlich auch egal, haha), ausschließen möchte, tu ich das hier auf Deutsch. Wie er ebenfalls im Vorwort schreibt, soll das Zine mithelfen, die internationale d.i.y. Szene zu vernetzen. Es ist das bislang einzige deutsche Fanzine, das ich zumindest kenne, welches auf Englisch. Die Tendenz zu mehr Berichten über die internationale HC/Punk Szene; mal nicht immer nur West-Europa & Nord-Amerika; ist ja schon in so einigen coolen Zines zu erkennen. The SWINGKID zieht das aber besonders konsequent durch. So gibt es eine Menge sehr informativer Interviews mit Punk/HC Bands aus der ganzen Welt: PET NIHIL (Weißrußland), SWEETY PUNK (Madagascar), LOS REZIOS (Peru), MORAL PANICS (Malta), FUERZA X (Guatemala), BRAINFAILURE (China).

Besonders gut gefallen mir die Intis mit Ivailo vom A.O.N.-Distro (Bulgarien) und einem Menschen vom A(narchist)ACTIV-IST COLLECTIVE (Rumänien). Insbesondere letzteres hat mich echt gekickt! Es bestätigt sich dabei wieder mein Eindruck, daß die Leute, die in Gegenden aktive sind, wo es sich nicht so easy leben lässt, um einiges mehr Power haben. Während sich hier in Deutschland sowie auch in anderen reichen Staaten mit relativ sicheren Menschenrechten sehr viele Leute mit den Annehmlichkeiten; wenn nicht sogar Luxus im Vergleich zu Ländern in Afrika, Süd-Amerika, Ost-Europa oder Asien; ziemlich gut einge-

Zine - Reviews
Zine - Reviews

richtet haben und es somit häufig bei Verbalradikalismus bleibt, da das System und vor allem das eigene fette Leben darin nicht in letzter Konsequenz in Frage gestellt wird. Ich nehme mich selber in der Kritik nicht aus. Jedenfalls ist es großartig, wieviel Hoffnung, Wille & Leidenschaft der Aktivist aus Rumänien hat. Das Statement (siehe Nachwort S. 79) auf Gunters Frage "What can you tell those people, who wants to start such a collective, but don't know how?" hat mich echt gepackt & mitgerissen! Desweiteren gibt es einen Report zur Szene in Taiwan & Süd Korea, viele Musik Reviews, einige Zine Reviews, einen Bericht über eine Anti-Kriegs Demo des AActiv-ist Collective und einen Text über Imperialismus & Globalisierung, der sich netterweise nicht in plumpem Anti-Amerikanismus verliert. Was man jedoch leider vergeblich sucht, sind Kolumnen. Somit bleibt es ein mehr oder weniger reines Musik-Zine, was zwar sehr informativ & interessant ist, jedoch noch toller wäre, enthielte es mehr persönliche Gedanken. Das Layout ist so lala; Cut'n'Paste, einigermaßen übersichtlich, n bisschen verschwenderisch wegen sehr großer Schrift. Und was ein paar Fragezeichen hinterlassen hat, ist die internationale Ausrichtung des Heftes auf der einen Seite, aber gleichzeitig ist größtenteils Krams für's Layout verwendet worden, über das ich mich zwar so einige Male köstlich amüsieren konnte, aber das auch nur deswegen, weil ich deutsch verstehe, aus der Zone komme und son Stück weit die Berliner Politszene (z.B. KPD/RZ Propaganda) kenne. Gut finde ich auch, dass das Heft nicht geklammert ist, sondern die Seiten mit nem Gummi zusammengehalten werden. Das macht es den Leuten leichter, das Zine zu kopieren und weiterzuverbreiten. THE SWINGKID ist definitiv ein sehr nettes Zine, weil engagiert & mit tollem Cover (Titel eines DDR Import/Export Magazins). Freue mich auf #2! [gerki]

THE KKK TOOK MY ROOTBEER AWAY & issue #1 February 2003

THE KKK TOOK MY ROOTBEAR AWAY # 1

A6 - 34 Seiten - 1,- €
Markus Kampschnieder,
Dürerstr. 9, 33442 Clarholz
www.cutekidszines.de.vu

Ich kann schon gar nicht mehr sagen, wie oft ich jetzt bereits versucht habe, eine angemessene Be-sprechung zu diesem wundervollen Per(sonal)-Zine zu Papier zu bringen. Ich konnte es nie am Stück durchlesen. Dieses Heft ist so unglaublich persönlich, dass ich mir nicht nur einmal vorkam, als lese ich gerade heimlich ein Tagebuch. Es ist teilweise echt hart und ich musste so einige Male wirklich tief durchatmen, denn in Markus` Leben hat nicht immer nur die Sonne geschienen. Er gibt unheimlich viel Preis in seinen Geschichten. Dabei ist es ja genau das, was ich so gerne mag und was aber leider so selten vorkommt. Nämlich dass man die Möglichkeit bekommt, jemanden (wirklich) kennen zu lernen, ein stückweit an seinem/ihrem Leben teilzuhaben. Ich hab schon lange kein Bock mehr auf oberflächliche Tough-Guy-Scheiße, die mir vor allem auch in linken Zusammenhängen so oft begegnet. Bloß keine Emotionen zeigen, nur immer schön funktionieren, bah! Na ja, und genau dazu bildet dieses sehr liebevoll gestaltete Zine aus Münster einen absoluten Kontrast. Markus lässt einen in seine Gedanken- und Gefühlswelt eintauchen, wenn er über den Tod seiner Mutter, (seine) Depressionen, über einen wunderschönen Frühlingstag in seiner "Stammkneipe" (Baracke), über seine Leidenschaft für Fanzines und die daraus geborene Idee, einen Zine-Versand zu machen schreibt. Es ist sooo schön, jede einzelne seiner Zeilen zu lesen, denn Markus hat es absolut drauf, einen mit seiner Schreibe zu fesseln. Es ist alles so ehrlich und so offen und so nachvollziehbar. Ich hab während der Lektüre des Öfteren Situationen, Gedanken, Gefühle, Wünsche wieder entdeckt/erkannt. Z.B. als er beschreibt, wie es ihm ging, bei einem seiner ersten Dates mit seiner Freundin. Er schreibt aber auch über das K(u) K(lux) K(lan) Massaker in Greensboro 1979 und über die Gülle, die aus den Hackfressenmäulern von Alltagsrassisten, morgens um 7h30 im Zug von Clarholz nach Münster, trieft. Hach, es steckt einfach so viel Liebe und so viel Lust (trotz Frust) am Leben und an d.i.y. in diesem Heft! Allein schon der Text über das positiv/personal hc/punk Fanzine SLUG & LETTUCE (usa) oder das Fernweh weckende Bild (Südamerika?) mit dem Kommentar: "dying for spring, for sun, for bike rides and rooftops and swimming and life" - einfach wundervoll! Selbst seine Liebeserklärung an Knoblauch ist des Lesens wert. Hm, was gibt es noch zu sagen, außer dass das Layout "cut'n'paste" ist? Ach ja, einige Texte sind in Englisch und manche in Deutsch geschrieben. Dies ist definitiv eins der sympathischsten Zines, das ich je in den Händen hatte! [gerki]

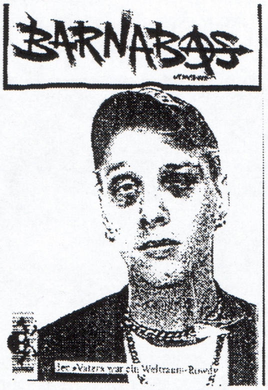
BARNABAS # 1

A5 - 44 S. - 0,50
R. Braun, Marktstr. 107, Haus 3-6
20357 Hamburg
giftundgallezorro@web.de

Hurra, Hurra, der BARNABAS ist da! Ich nehme mal an, keinEr von Euch wird fucking Schill auf diese Art in seiner/ihrer WG-Küche begrüßen. Im Gegensatz zum HH Ex-Sheriff #1 macht der BARNABAS #1 ut Hamburch keenen Cörnel. Wie Heiko & Zorro schon im Vorwort klarstellen, gibt es keine 'Pamphlete ala "Ich erkläre Euch mal eben auf zwei Seiten die

Zine - Reviews

Welt".' Und dennoch geht es alles andere als unpolitisch zu. So wird auch kräftig getreten, wer es verdient. Hier sei vor allem das OX erwähnt, welches tatsächlich dem "patriotischen Klassenkämpfer" Günter Gabriel etwas abgewinnen kann. Diese arme Wurst, seines Zeichens ab und an auch mal "Cowboy auf deutschen Autobahnen", hat einen Solidaritätssong für unsere Jungs auf dem Balkan gemacht und "Es steht ein Haus im Kosovo" dort vor 5.000 Hackfressen gespielt. GG zum OX: "Natürlich könnte & müsste die ganze Sänger- & Entertainment-Elite dort [im Kosovo - g.] aufkreuzen, aber sie tun es nicht, weil sie es einfach nicht checken, was los ist und was laufen muss! Dennoch bin ich stolz drauf, dass ich immer wieder angefordert & gewollt werde und die begreifen, dass ich diesen Einsatz niemals als PR-Gag herabgewürdigt sehen möchte, dafür sind mir die Soldaten viel zu wichtig & wertvoll." Ansonsten gibt es lustig geschriebene Texte über's Rauchen, peinliche Telefonsexsendungen inna Glotze & den Baby-Boom in Zorro's Freundeskreis. Außerdem wird zu mehr "D.I.Y. - statt FICKEN OI" aufgerufen, der super interessante Text aus'm Booklet der VICTIM OF SAFETY PIN - POLSKI PUNK UNDERGROUND 1977-82 Lp übersetzt, es gibt 'n nettes Interview mit den FLESHIES aus Oakland - California und auch eins mit Chriz (meinem Alter ego *g*). Das Layout ist Cut&Paste, zwar nicht ganz so liebevoll wie im ENTKETTET, aber es gibt dennoch so einige Highlights aus BILD & Co. Ach ja, das Cover ist sehr "cool", es zeigt nämlich Heiko nach einem handfesten Disput mit 'ner Horde Hooligans in HH. Leider glänzt die Debüt-Ausgabe vom BARNABAS ansonsten noch durch Ignoranz von König Fußball, aber das soll sich wohl für die in Bälde erscheinende #2 ändern. Ich will's hoffen, ihr Böcke! *ggg* [gerki]



ENTKETTET # 6

A5 - 84 S. - 2,-
Roger "Herr Erwin" Müller
Kleine Wollweber Str. 3
17033 Neubrandenburg

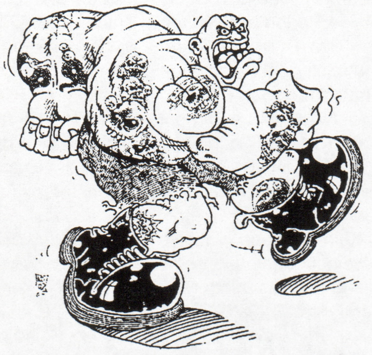
Alle Jubeljahre kommt mal eine neue Ausgabe des Punk-Hefts "von Mutanten für Mutanten" aus der Stadt der vier Tore. Hervorgegangen ist dieses Zine vor ca. 6-7 Jahren aus dem ersten Fanzine McPom's - RÖHR ZU. Ich bin jedes mal wieder begeistert, über das Talent der vier Bauersleut' aus'm Norden, witzig zu schreiben. Und eben dieser Sprachwitz in den Artikeln macht in erster Linie die Klasse dieses Heftes aus. Das soll nun aber nicht heißen, daß der Inhalt nicht auch des Lesens wert wäre. Ganz im Gegenteil! Es gibt großartige Reiseberichte aus Griechenland, Neuseeland & Australien; nen sehr informativen MOLOTOV COCKTAIL Europa-Tour-Bericht (wie auch schon in der POGOPRESSE beschrieben, ist das HOLIDAYS IN THE SUN Festival ein riesiges, verschissenes Nazi-Punk/Hackfressen Treffen); eine Kurzfassung des fantastischen WOJCZECH/ G:LAS Südostasien Tour-Berichts; einen, die Lachmuskeln arg strapazierenden, Rückblick auf die AXT - 'die große Bruder von die kleine Beil' - Tour; einen Artikel zur Schließung des AJZ in NB und den verzweifelten Versuch, der Stadt ein neues Domizil aus'm Kreuz zu leiern; Interviews mit RESTARTS, STOPCOX & HARNLEITA; diverse Festival-Rückblicke (z.B. PUNX PICNIC in NB); jede Menge Reviewbatzen und nicht zuletzt auch einige nette Kolumnen, in denen es teils um Persönliches, teils um Szene-Internes geht und natürlich auch fleißig gelästert wird (hier vor allem der 1A Bericht vom EAV Konzert in dem Gruselnest Eggesin in Vorpommern). Ach ja, es sei noch erwähnt, daß M&M klare Worte findet zu ewig gestrigen Honnecker-/ Stalin-Fans sowie zu, im wahrsten Sinne des Wortes, durchgeknallten Märtyrern in Palästina samt ihrer Fanclubs hierzulande. Genauso deutlich ist aber auch seine Absage an eindimensionale anti-deutsche Betrachtungsweisen der Weltgeschichte im Allgemeinen und des Nahost-Konflikts im Speziellen. Ich denke, daß niemand drumrum kommt, sich in diesem Konflikt zu positionieren. Aber es gibt eben nicht nur 2 Seiten auf die man sich schlagen kann, sondern ganz klar 3 (!), nämlich auf die Seite der Menschen, die beidseitig des Zauns unter der Außenpolitik Israels UND der palästinensichen Autonomiebehörde inkl. angeschlossener Terrororganisationen leiden. Leider läßt sich der, aus der Potsdamer Antifa-Zeitschrift PROGRESS entnommene, Artikel zu 2 Flyern, die Bezug nehmen auf den Konflikt im Nahen Osten, aufgrund des schlechten Drucks nicht ohne Lupe entziffern. Aber trotz des Fehlens dieses praktischen Lesewerkzeugs in meinem Haushalt, kann ich zumindest zu dem angesprochenen Flugi "Coole Kids tragen kein Pali-Tuch" meinen Senf abgeben. Der Text dieses Flugis eignet sich nämlich in meinen Augen sehr gut, um nachwachsenden Kids, die dieses Tuch tragen, ohne sie persönlich anzugreifen oder zu beleidigen, die Augen zu öffnen und sie über die eindeutig antisemi-

tische Botschaft dieses Kleidungsstückes zu informieren. M&M sieht das nicht ganz so und er ist heftigst angepisst von der häufig gebrachten Gleichung Antiamerikanismus=Antisemitismus. Ich denke zwar auch ganz klar, daß verkürzte und "personifizierte" Kapitalismuskritik zu antisemitisch gefärbten Verschwörungstheorien führen kann. Jedoch sehe ich es, wie M&M auch, genauso wenig ein, daß Kritik an der Außenpolitik der USA per sé antisemitisch sei. Aber dies soll hier ja nun keine Kolumne von mir zum innerlinken Szene-Krieg werden, sondern ein Review zum ENTKETTET bleiben. Und dieses werde ich jetzt mit dem Preis für das Zine mit den tollsten Gimmicks ever schließen. Denn neben einem grandiosen A3 Poster vom PUNX PICNIC gibt es auch noch einen Sticker mit dem Alternativ-Cover dieser Ausgabe und eine umwerfende ROLAND KAISER (the god of all) Punker-Brosche und zwar alle drei Nettigkeiten in Farbe! PS: Das Layout ist Cut&Paste mit unzähligen, stets zum Kontext passenden, Schnippseln aus Bild & BZ & Kurier. Thumbs up! [gerki]

Straight Edge und die Inszenierung von Männlichkeit

A4 - 36 Seiten (gebunden) - 5,-
Krist c/o Flatline Imperium
c/o Archiv der Jugendkulturen
Fidicinstr. 3, 10965 Berlin

Dies ist mal kein Fanzine, sondern die Zwischenprüfungsarbeit von Krist am Institut für Empirische Kulturwissenschaft in Tübingen. Die Arbeit ist zwar schon 3 Jahre alt, aber darum nicht weniger aktuell, denke ich. Gut, ich muß schon zugeben, daß ich mich seit einiger Zeit eh auf alles stürze, was irgendwie mit sXe zu tun hat. Auch wenn ich eine explizite sXe-Szene bislang nicht kennengelernt bzw. wahrgenommen habe, so lassen sich dennoch auch für mich sehr viele Beobachtungen und Feststellungen gut nachvollziehen. Es sind viele viele interessante Betrachtungen und Überlegungen zu sXe in dieser Arbeit enthalten, daß einem glatt in den Sinn kommen könnte, daß sXe ein Haufen reaktionärer Müll wäre. Aber fangen wir vorne an... Krist, der diese Abhandlung auch in seinem Zine-Versand feilbietet, hatte mich schon vorgewarnt, daß die theoretische Einführung in die Thematik - über 'Männlichkeit & ihre kulturelle Konstruktion' und das Konzept der "hegemonialen Männlichkeit" - rückblickend etwas zu kurz & oberflächlich wäre. Diese theoretischen Grundlagen machen in der Tat nur etwa 1/4 der Arbeit aus, aber das stört mich wenig, denn selbst diese paar Seiten waren für mich, aufgrund der wissenschaftlichen Schreibe, äußerst schwer zugänglich. Der Rest der Arbeit ist zwar logischerweise auch nicht im Fanzine-Stil verfaßt, aber dennoch weit besser verständlich, aufgrund des überzeugenden Aufbaus und der transparenten Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Subjekt, nämlich dem, sich und seine Männlichkeit inszenierenden, Straight Edger. So, nun aber genug geschwallt. Krist gibt einen kurzen geschichtlichen Abriß von Punk über Hardcore zu Straight Edge und geht dann über zur Auswertung seiner empirischen Untersuchung. Er hat ca. 200 Fotos & 50 Zeichnungen aus Büchern, Zines und Plattencovern betrachtet und schließlich 3 Kategorien der Inszenierung von Männlichkeit in sXe benannt - die Inszenierung des männlichen Körpers, des Kampfes und von männlicher Nähe. Auch wenn einige Schlußfolgerungen arg spekulativ anmuten, so sind seine Analysen des Bildmaterials fast schon erschreckend scharf und überzeugend. Es ist zwar nix neues, daß Punk & Hardcore in erster Linie weiß, männlich, mittelklasse & heterosexuell sind, aber die Bilder (in der Arbeit selbst sind nur wenige, dafür aber sehr exemplarische Abbildungen, auf die auch konkret Bezug genommen wird) machen doch nochmal klar deutlich, wie sich die Szene selber sieht. Denn das gesamte Material stammt von Leuten (natürlich vornehmlich von Männern), die sich selbst in der HC bzw. sXe Subkultur beweg(t)en. So sind vor allem hart moshende, muskulöse Männer abgebildet. Besonders kraß fand ich die Zeichnungen, die die vermeintlichen Ideale in überspitzter Form darstellten. Ich will die ganzen Details hier jetzt gar nicht groß beschreiben oder auswerten, das wird schließlich in der Arbeit gut und ausführlich gemacht. Für mich wurde auf jeden Fall erneut klar, woher die immer stärker zunehmende Attraktion von sXe in Fascho-Kreisen herrührt. Denn es gab und gibt unglaublich viele Vollidioten in der "Szene", die Stärke, Kampf und Homophobie propagieren. Darauf werde ich in der nächsten Ausgabe gesondert und ausführlich eingehen. Auch wenn Krist sich vor allem auf die negativen Auswüchse dieser ursprünglich äußerst emanzipatorischen Philosophie des Straight Edge konzentriert, so gibt er einem mit seiner Arbeit jedoch jede Menge Fakten und Interpretationsmöglichkeiten an die Hand, die unheimlich hilfreich sind für die unbedingt notwendige, offensive Auseinandersetzung mit reaktionären Strömungen in dieser "Szene". Und daß er weiß worüber er spricht, ergibt sich daraus, daß er sich jahrelang in der HC-Szene bewegt hat, als Musiker, Konzertveranstalter, Fanziner & Konzertgänger. [gerki]

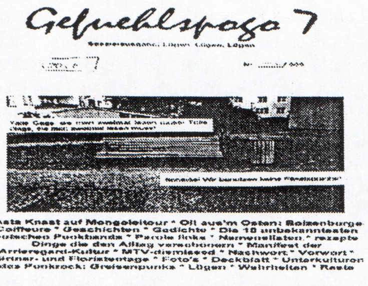


GEFÜHLSPOGO # 7

A5 - 16 S. - 0,80 €
Kontakt siehe THE SWINGKID

Zine - Reviews

Neben diversen Tape-Releases und dem SWING-KID macht Gunter aus Waldesruh auch noch dieses äußerst unterhaltsame Zine. So gibt es u. a. einen Tourbericht von RASTA KNAST durch die Mongolei, ein kurzes Interview mit den BoiZENBURGER CoiFFEUREN (Oi! aus'm Osten), ein Rezept zu Ox am Spieß (für Vegetarier mit leicht perfidem Humor), 'nen Grindcore-Disco Erlebnisbericht, kurze Stories zu den 10 unbekanntesten deutschen Punkbands - u.a. BOITELRATTEN (Leipzig), SUFF & PUFF (Ruhrpott), KRANKPUNKS (München) - 7 coole Namen von Ska-Combos & 8 von Oi!-Bands, "die jedem Germanisten Schweiß in die Socken treiben" - meine Favoriten: AKSel, POI!nte, Schlüpfer - ich hätte sogar auch noch n Vorschlag: BrOI!lerkOI!le (es gab da wohl mal 'ne Oi!-Band in Neubrandenburg, deren Sound zumindest so geklungen hat). Das Layout ist minimalistisch, hält aber so einige Perlen bereit. Der absolute Hammer ist definitiv das Protokoll einer MTV Dismissed Show. Ich hab mich echt kaum wieder eingekriegt! Na ja, ihr habt euch jetzt sicher schon gedacht, dass da irgendetwas nicht stimmen kann und ihr habt Recht. Denn ALLES in dieser "Spezialausgabe: Lügen, Lügen, Lügen" ist erstunken & erlogen; aber das mit einem derart trockenen Humor, wie es kaum besser geht. Vielleicht bin ich auch nur leicht zu begeistern. Keine Ahnung, Fakt ist jedenfalls, dass ich selten so gelacht habe wie beim Schmökern in dieser Debütaus-gabe (das mit der #7 ist natürlich auch ne Ente). [gerki]



THRASH IT AWAY # 1
A5 - 94 S. - 2,- € / 3,50 € mit CD
thrashbastard@freenet.de

Yeah yeah yeah! Da sag noch mal einEr, Fanzines wären tot - von wegen! Hier ist ein weiteres Debüt, das sich mehr als sehen lassen kann! Das Erscheinen des THRASH IT AWAY von Andreas aus Berlin hat sich immer wieder verzögert, doch im Februar war es endlich soweit! Auf über 90 übersichtlichen, computerlayouteten Seiten wird in sehr nett zu lesender Schreibe zunächst in Kolumnen über die HC-Szene Berlins gekotzt (Andi), Erlebnisse mit Pornobalken ausgewertet (Moritz) und erste Anzeichen einer Midlifecrisis reflektiert (Rykert). Dann geht's weiter mit nem sehr coolen Erlebnisbericht aus Mexiko (Hey Andi, der angekündigte Fussi-Teil fehlt!). Es gibt 'ne für mich ziemlich aufschlußreiche Kurz-Abhandlung zu Veganismus (Verdammt selbst in Vinyl & Fotopapier sind "Abfallprodukte" aus der Schlachtindustrie verarbeitet!). Rykert, der übrigens auch das coole Layout gemacht hat, steuert noch einen KILL YOUR IDOLS Tourbericht bei; unser Artikel zu den nationalbolschewistischen Umtrieben rund um Wladimir Kaminer & das Café Burger in Berlin-Mitte ist hier auch noch mal abgedruckt; es gibt Zine-, Platten- & (zu) viele Konzert-Reviews; 'n Inti mit Euro Boy von TURBONEGRO (Musikblabla) und eins mit Stefano von RECEIPT aus Rom (eigentlich ganz nett, aber was zum Geier hat Religionsscheiß in HC/Punk zu suchen?!). Sehr cool dagegen sind die Interviews mit der OldSchool HC-Band HERO DISHONEST aus Finland, der all girl partly sXe HC-Band INFECT aus Brasilien und vor allem mit BORA aus Litauen! Mit letzteren hatte ich für mein ersten Fanzine-Versuch 2000 auch ein Interview gemacht. Damals hießen sie noch BRAMBORAK. Andi hat sich mit Krilaz, dem Sänger der Band und darüber hinaus Multi-Aktivisten der Vegan/HC Szene in Vilnius, in 'nem Chat für das Interview verabredet. Das ist eigentlich 'ne total klasse Idee, denn dadurch konnte sich selbst über die Entfernung ein Gespräch entwickeln, was durch das direkte Reagieren & Nachhaken auf Fragen & Antworten zu 'nem richtig lebendigen Interview wird. Besonders interessant dabei war für mich vor allem, wie schlecht die völlig übersättigte/verwöhnte HC/Punk-Konsumenten Szene in D-land wegkommt. Das ist zwar nicht wirklich neu, schließlich kenne ich die Mentalität, mit der Leute u.a. ins AJZ Neubrandenburg gegangen sind oder auch die Konzert(un)kultur hier in Berlin. Doch schmerzt es irgendwie jedesmal, wenn Bands aus Ländern von ihren Tourerlebnissen in D erzählen, die sich oft so eine Tour monatelang vom Mund absparen, um dann hier lediglich als Hintergrundsound für den Bierdurst an der Theke wahrgenommen werden. Im Prinzip kann man jeder netten Band schon fast den gutgemeinten Ratschlag geben, einen weiten Bogen um Deutschland, vor allem aber um Berlin zu machen. Tja, und besonders peinlich berührt war ich bei den Zeilen, in denen es um die BRAMBORAK Tour 2000 ging, denn ich hatte damals wie bescheuert gewirbelt, um noch Shows für kurzfristig abgesagte Konzerte klarzumachen. Naja, mein Erfolg hielt sich dabei in Grenzen, denn in Rostock auf der MS Stubnitz erschienen fast ausschließlich Freunde von mir, denen ich mit der Kündigung unserer Freundschaft gedroht hatte, wenn sie nicht ihren Arsch & den von mindestens einem Kumpel dort hinbewegen. Außerdem kümmerte ich mich noch um den Gig im Zorro in Leipzig, der wohl ganz o.k. lief.

Zine - Reviews

Berlin dagegen war ein Debakel. Krilaz erwähnt auch explizit den Auftritt im Wild At Heart, einem teuren Rockerschuppen in X-Berg, bei dem nur Freunde kamen, die auf der Gästeliste standen. Ich kann mich noch gut an die Telefonodysse damals erinnern. Ich war zu dem Zeitpunkt noch nicht in Berlin und fragte mich halt so durch, von Location zu Location. Die pseudo politisch korrekte Köpi, wo die Litauer schon öfters gespielt hatten, sagte mit der Begründung ab, daß BY ALL MEANS aus Australien, mit denen BRAMBORAK unterwegs waren, irgendeine CD in 'nem SONY-Studio in Sydney gemastert hätten. Ist schon wichtig, diesen "ultrakapitalistischen Multikonzernunterstützern" - die by the way überall zu üblichen d.i.y.-Preisen gespielt haben und somit fleißig draufgezahlt haben auf die Tour - zu zeigen, ach wie toll die Köpi ist; aber wenn mal wieder irgendeiner der dortigen Stammbesucher 'ne Frau blöd anlabert oder angrabscht, dauert es ewig bis das Schwein rausfliegt, und das auch nur für den Abend und oft auch erst durch Leute, die den Laden eigentlich gar nicht schmeißen. Äußerst anspruchsvoll, aber auch sehr gut, finde ich die abgespeckte Version einer Hausarbeit für die Uni über 'Kritik am modernen Arbeitsbegriff'. Das Heft ist also sehr musik/hardcore-lastig, aber es finden sich, neben explizit politischen Themen, dennoch sehr viele persönliche Erlebnisse & Gedanken wider. Und es gibt auch noch 'ne coole HC-Comp von 'Unity Priority Rec.' aus Berlin dazu. Was mir allerdings so ein bißchen die Euphorie über dieses eigentlich überaus gelungene Zine genommen hat, war der Text, den ich zu letzt gelesen habe: Der 'k-town festival' Report ist eigentlich so, wie ich Reise/Ausflugsberichte gerne mag. Viele Stories drumrum und nicht nur Wiedergabe der Playlist von Band x, y & z. Was mir allerdings ziemlich auf die Nerven ging, waren die ständigen Verweise über die heißen Blondinen aus DK & Schweden. Die Anwesenheit von schönen Frauen zu registrieren & permanent zu erwähnen ist vielleicht ein bißchen teenagerlike bzw. prollig, aber irgendwo noch o.k. Allerdings das Abkulten darüber, wie leicht Kollege Rykert es hatte, eine betrunkene Frau abzuschleppen, ist dagegen absolut daneben & 'n ziemlicher Grenzfall, wenn ihr versteht, was ich damit meine!! [gerki]

BARNABAS # 2

A5 - 56 S. - 0,50

R. Braun, Marktstr. 107, Haus 3-6

20357 Hamburg

giftundgallezorro@web.de

Eigentlich schon nach Toreschluß ist der neue BARNABAS ut Hamburch reingeschneit. Und wenn ich jetzt auch nicht all zu konkret auf den Inhalt eingehen kann, so will ich doch trotzdem ein paar Worte zur #2 loswerden. Zunächst einmal werde ich hiermit das Cover schon jetzt zum Nummer eins Titelblatt des Jahres küren - da kann kommen was will; das wird nicht mehr getopt! "Ali" (R.I.P.), der Mörder der SA Schläger-Sau Horst Wessel in cooler Pose mit nacktem Oberkörper, ordentlich tättoowiert. Auf dem Backcover dann Ali von hinten; auch sein Rükken ist zugehackt mit schlecht gestochenen Motiven aus seinem Umfeld. Großartig! Das Schnippel-Layout ist viel übersichtlicher & auch noch ein bißchen liebevoller als es in der, eigentlich auch schon sehr tollen, #1 war. Trotz der kleinen Schrift läßt sich alles super lesen, d.h. keine Augenkrebsgefahr wie beim ENTKETTET. Tja und zur Schreibe brauche ich wohl nicht mehr viel sagen (siehe Review zur #1) - Heiko & Zorro können so klasse formulieren, weil witzig, ohne jedoch platt rüberzukommen, daß es die helle Freude ist! Der absolute Oberhammer ist aber bislang der Gastbeitrag von Gundolf dem Gruftiefresser! Er war nämlich auf einem Neofolk/DarkWave Festival der rechtsoffenen Darmstädter "Musik"-Gazette BLACK. Und was er mit 2 Kollegen dort erlebt hat, ist nicht nur äußerst informativ, mit etlichen gut recherchierten Nebeninformationen garniert, sondern vor allem auch so genial geschrieben, daß ich mich kaum eingekriegt habe und mich die Leude inna U-Bahn völlig entgeistert beäugt haben. Nett ist auch das Interview mit den Betreibern des Pladdenladens FISCHKOPP bei Zorro umme Ecke. Und auch der NORMAHL Konzertbericht samt Inti ist supi - Magic-Heiko scheint sich darauf zu spezialisieren, Bandinterviews (vgl. FLESHIES in #1) völlig knülle und ohne Zettel & Stift, geschweige denn mit 'nem Diktiergerät zu führen. Ist aber wieder sehr cool geworden! Hm, was bleibt mir sonst noch zu sagen? Ach ja, es gibt 'n chefiges "Geht arbeiten!" Poster in der Heftmitte und wieder mal nix über FuBa im Allgemeinen & St. Pauli im Speziellen (Ihr verdammten Böcke!). [gerki]

coming soon:

small but angry #3

A8 - 64 S. - im Tausch gegen nen Kinderrigel

Emo-Zine von Gerki aus Berlin (das bin ich ;-)

sba@suiciety.de

Zine - Reviews

Fuck your system ist bislang unveröffentlicht, wird aber sicher bald auf einer der geplanten Split-7" der Mexikaner zu finden sein. **WHAT IF GODS LIE** sind zu erreichen per email: whatifgodslie@hotmail.com Hier die Lyrics: talk about progress | we're worse each time | talk about progress | you only want to feed your greed | talk about progress | that means shit to me | only means shit to me | always doing what you say | don't wanna be part of it | don't need your help | don't need your wonderful world | part of the system | part of the shit | part of the lies | fuck your fuck your | fuck your system | look back and see what happened | nothing is better | always doing what you say | that means shit to me | only means shit to me | fuck your fuck your | fuck your system!

PRECIOUS AS HEATHROW - *thanks for asking* in folgender Besetzung... Michelle - Schlagzeug; Ulrike - Bass, Gesang; Matthias - Gitarre, Gesang Matthias: "Gegründet im Juli 2002 von mir und Micha, nachdem sich die *Flamingo Massacres* aufgelöst hatten und ich sie mal in Nürnberg besucht hatte. Ulli (*Petethepiratesquid*), mit der ich vor längerer Zeit schon in einigen Bands gespielt hatte (u.a. *3 weeks on a helicopter*) ging dann an den Bass. Leider sind wir nur selten zum Proben gekommen und es gab auch keine Veröffentlichungen. 2004 haben wir dann ein Demo aufgenommen, von dem dieser Song stammt, lösten uns allerdings im Juli wegen privater Diskrepanzen auf. Als ich dann im Oktober mit *Ian Cortez* auf Tour war spielten wir u.a. in Fürth, wo auch Micha zu Gast war. Da unser Sänger zu Beginn des Konzerts noch auf der Autobahn war, spielten wir beide eine kleine Spontan-Show. Im Publikum stand *Mano Nelson*, dem das sehr gut gefiel und der dann ein Reunion mit ihm am Bass veranlasste." fargofeeling@aol.com

SCHREDDER gibt's seit Nov 2003, wobei der Gitarrist/ Sänger Christian und Matthias (*Precious As Heathrow*) zuvor schon 2 Jahre lang bei *Barockboy* zusammen spielten, wo ich am Schlagzeug saß. Allerdings fanden sie nie einen passenden Bassisten, sondern nur bekiffte Luschen. Nun steht Matthias am Bass und Mai-Linh (ex-*Surrogat*) spielt Schlagzeug. fargofeeling@aol.com

Kein Mensch ist illegal ist auf der großartigen LP/CD Rapression zu finden. *Vergewaltiger wir kriegen euch!* ist auf dem Demo von **CHAOZE ONE**. Ihr könnt die darauf enthaltenen Songs auch auf seiner Homepage runterladen. Ich hab mich bei der Beschriftung auf der Umschlagseite vertan, aber der Aufdruck auf der CD-Hülle stimmt. Siehe nächste Seite. www.chaoze-one.com

One to free for ist einer der großartigen Sonx auf der frisch erschienenen **ALLIANCE** lp *Disborder*. In Kürze erscheint noch eine Split-7" mit *Los Destructos* aus Schottland. Die Berliner schaffen es tollerweise, ihre unglaubliche Live-Energie nicht nur in Ansätzen auch im Studio zu entfalten. www.alliance-hc.de.vu i feel downgraded, neglected, cast off, sick of the shit that we feed ourselves in a want for a better life, where action will not equal inverted talk - a home to the free! the one thing that doesn't fade is the feeling that i don't belong! some are pidgeons, some are sparrows. all are chasing the air between concrete blocks, all are pecking those grains from their concrete socks had ready for them. by who? and is it poison? is it poison? what a question...

RAI KO RIS sind die einzige wirkliche d.i.y. Punkband in Nepal. Derzeit besteht die Band lediglich aus den Gründungsmitgliedern Olivier & Sareena, die kürzlich auf Akustik-Tour durch Asien waren. Sie haben in Katmandu einen Proberaum, in dem sie für befreundete Bands auch Aufnahmen machen. Überhaupt sind sie 100% d.i.y. und sehr aktiv. So machen sie auch das online-fanzine *Himalayan Frost Bite* in dem sie u.a. jede Menge Infos zum Krieg der Regierung gegen die aufständischen Bauern im Land veröffentlichen und somit einen authentischen Einblick in den Konflikt bieten. *On the bus in the UK* ist von ihrem Tape *Guerrilla* (2003), das ihr auch bei uns bekommen könnt. www.geocities.com/raikoris Where do you think you're now? | Oh little brown girl so out of town | "I'm on the bus", I replied, "I'm going home | I'm taking a ride". | But they can see the colour of my skin | And got me sussed | Nazi skinheads on the bus | I distrust! | "Something smells bad" they say, | "Is it you?" I look away | All white folks on the bus | Are looking as if it's just another day. | I'm so brown & out of town | I've got this lump in my throat | It won't go down. | I wish I were white, right now... | I'm one of a kind | They're two of the same | I'm stuck between a Nazi skinhead game.

GOOD NIGHT WHITE PRIDE

Die 3 super sympathischen Hamburger Linda, Knut & Ines spielen unglaublich tollen Punk-Rock, der einfach Spaß macht. Am 14.5. sind sie zum 2. Mal in Berlin. Schon letztes Mal in der *Kastanie* haben sie total begeistert. *Teenage hell* ist von ihrer 5 Song-Demo-CD, die sie im Juli03 aufgenommen haben, gerade mal 1/2 Jahr nachdem sie sich gefunden haben. In HH spielen **RANDY'S RIPCORD** ziemlich oft und damit ihr kein Konzert verpaßt schaut einfach mal auf ihrer Website vorbei. Da finden sich übrigens auch ihre Texte. www.randys-ripcord.de

MzB - CD - Compilation
MzB - CD - Compilation

In MzB #1 hab ich **HIGHSCORE** aus Berlin/Münster noch als doofe, arrogante HC-Prolls runtergemacht. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die gar nicht doof sind und ich dem Jobst & seinen Provos bei dem Konzert inna Kastanie schön auf den Leim gegangen bin. Hier nun mein Lieblingssong von ihrer zwar nicht mehr taufrischen aber immer noch aktuellen LP *Unsuspecting actors in a bad soap opera*...
www.highscorepunx.com
Water Pistol Riot - we all read too much about places we never go. we all hear too much about things we don't really know. always shooting, got your pistol right here. but always be careful that the fire's not near. water pistol riot. everybody knows you, you're the man with the plan. always got answers, you do what you can. but didn't you ever feel ridiculous with your little squirt gun. when the world's on fire and you've got nowhere to run. water pistol riot. still i wonder if it ever came to your mind, that it's the start of the fire that you need to find. one little man with one pistol alone needs to take aim at the fire that he starts at home.

bolz'n sind zur Hälfte der Nachfolger der legendären **PARASOL**. *Tollschock* ist die 1. Aufnahme & das Konzi am 14. Mai ist der 1. Auftritt. satyr.xy@web.de
War und ist | Die Tür ist zu | Schnitt | Die Schreie laut | Schnitt | Schlag ins Gesicht | Schnitt | Riss im Bauch | Was willst du sonst noch hören | Damm ist auf | Schnitt | Schrei noch laut | Schnitt | Wunde tief | Schnitt | Alles Stahl | Was willst du sonst noch sehen | Geh jetzt tiefer | Knie dich hin| Senk den Kopf | Kill Kill Kill | Es ist kein Platz für zwei.

Siam Crush ist einer von 7 Songs, die von der Homepage der **EASTBOUND DOWNERS** runterzuladen sind. Leider ist der Kontakt nach Bangkok (Thailand) kurzfristig abgebrochen, so daß ich keine Übersetzung des Textes mehr auftreiben konnte...
www.eastbound-downers.com

BRANDNEW SUNSET haben gerade eine CD rausgebracht. Da aber auch zu ihnen die Mails gerade nicht durchgehen...
www.brandnewsunset.rocks.it

Emowürstchen ist von meiner momentanen Lieblings-Platte - **KATZENSTREIK** solves your problems! *Radikale Seele* ist vom Vorgängeralbum, das leider nur als CD erschienen ist...
www.katzenstreik.org

Maybe ist von der selbstveröffentlichten CD zur **SNAILRACING** Tour 2003. Leider hat sich diese sympathische Band aus Leeds nach der Tour letzten Herbst aufgelöst.
seth_bennett@yahoo.co.uk

SEIDENMATT live zu sehen/hören ist stets ein besonderes Erlebnis, aber auch ihre Debut-CD *Wasserluft* (inkl. *Inseln*), die vergangenes Jahr auf dem Berliner Label *Sinnbus* erschien ist wunderschön. www.seidenmatt.de

GOTTA SPINOOZA waren eine meiner absoluten Lieblingsbands in McPom. Sie sind irgendwann Ende der 90er aus der Warener Punkband *Blumentopf GmbH* hervorgegangen. Neben einer Eigenveröffentlichung (MC/CD) '99, haben wir auf *Brain Dead Räkkorzz* ebenfalls '99 eine Split-7" mit *GS* & *0eight5Teens* aus Münster veröffentlicht. Außerdem sind sie noch auf 4 CD-Samplern vertreten. Einige meiner schönsten Konzerterlebnisse hatte ich auf ihren Shows! Der absolute Oberhammer war ihre sehr eigene Coverversion von *Johnny Cash*'s *Hurt*, die leider nie aufgenommen wurde, da sich die Band leider viel zu früh im Verlauf des Jahres 2001 auflöste. Sowohl *Old Man* als auch *Nice Life* sind nicht unbedingt die tollsten Aufnahmen, aber sie spiegeln definitiv ein Stück Mecklenburgische Musik-Geschichte wider. Birne (bass, voc.) spielt heute bei *Alliance* und wer noch eine Single, die übrigens in 300er Auflage erschienen, haben möchte, schreibt uns einfach 'ne Mail.

! ACHTUNG ! nicht
Vergewaltiger wir kriegen euch!
sondern ***Kein Mensch ist illegal***
wurde von Positives Licht, Mal Élevé & Carlito gefeatured

THE DRAGON RAPIDE kommen im Herbst wieder auf Tour, yippie! Sie waren ebenso wie Snailracing absolut großartig im letzten Jahr im Butterclub. *Cannevel* ist von ihrer CD *Meetings with remarkable machines*...
lofidian@hotmail.com

Eine Welt, die mein Weltbild entstellt ist auf der von *Schlaghosen Rec.* im Februar '04 veröffentlichten Debüt-CD *Irgendetwas zwischen uns* der jungen Berliner Band **so ja.**
www.so-ja.de.vu

GUY GORU (cow-buffalo) aus Nepal haben 3 Songs auf der Live-CD von *Rai Ko Ris* mitveröffentlicht. Die CD ist ein Konzert-Mitschnitt mittels MD-Player im Proberaum der Bands in Katmandu. **GUY GORU** existieren nicht mehr, da Sabin, der auch bei *Rai Ko Ris* Gitarre gespielt hat nach Australien gegangen ist. Die CD mit insgesamt 20 Tracks könnt ihr bei uns bestellen. *Phohorr*...

Hier die Übersetzung zu *Phohorr* (garbage): i can't see anything but garbage here | i can't find anything but dust out here | you tell me how shall i survive? you tell me how shall i live? it's been hard to breath | it was clean 'til yesterday | but why is it dirty today?

MzB - CD - Compilation
MzB - CD - Compilation

CD Compilation / Nachwort

01. **Katzenstreik** - Emowürstchen
02. **Highscore** - Water pistol riot
03. **Alliance** - One to free for
04. **Chaoze One** - Kein Mensch ist illegal
05. **Chaoze One feat. Positives Licht, Mal Élevé & Carlito** - Vergewaltiger wir kriegen euch!
06. **What If Gods Lie** - Fuck your system
07. **bolz'n** - tollschock
08. **Seidenmatt** - Inseln
09. **Snailracing** - Maybe
10. **Katzenstreik** - Radikale Seele
11. **Precious As Heathrow** - Thanks for asking
12. **Schredder** - Schickung durch Brett
13. **Randy's Ripcord** - Teenage hell
14. **Rai Ko Ris** - On the bus in the UK
15. **Guy Goru** - Phohorr
16. **Eastbound Downers** - Siam crush
17. **Brandnew Sunset** - On the other side
18. **Gotta Spinooza** - Nice life
19. **Gotta Spinooza** - Old man
20. **so ja.** - Eine Welt, die mein Weltbild entstellt
21. **The Dragon Rapide** - Cannevel

#30
2. Aufl.

Uns hat das Interview mit dem A(narchist)ACTIV-IST COLLECTIVE aus Rumänien im 'Swingkid' #1 ebenso beeidruckt wie Andi, der einen Ausschnitt daraus ins Vorwort des 'Thrash It Away' #1 genommen hat. Wir schließen nun diese Ausgabe mit demselben Zitat. >>> Resist >>> Rebel >>> Revolt !! Eure MzB-Crew.

Swingkid: "What can you tell those people, who wants to start such a collective, but don't know how?"
AActiv-ist: "…You shouldn't be disapointed that you can't change the world, because you can. Maybe you won't see it but you can! Working in small groups in our communities we can make a difference. First step is to kill the apathy in you. Then, you should see some things that really bother you and then take initiative and act. I guess a lot of punk kids, and not only, are very apathetic and cinical and prefer to just yell "no future" but there is more to do than sitting in a couch, drinking beer and complaining about how fucked things are. Put a poster, make a grafitti, gather some wasted food and make a meal for people who need it, start an organic garden, go to a demo and smash a bank, talk at school about the danger of fascism, confront fascists on the streets, don't support corporations, make your own clothes, stop eating meat, read a good book, tie yourself to a tree that's about to be cut, check out an @narchist site on the net, bring a possitive message with your band, write a letter to a political prisoner, make a benefit record for your label, ride a bike, make a street party, occupy an empty building, make a sticker, throw a mollie, bring your message to the world - there are so many ways to do it - maybe it's harder or easier than you thought, but you will realize that confrontation is always better than apathy. And you can do all of this only with your friends you don't need fuckin' NGO's, communist parties, boring hippies, stupid meetings with stupid rules… I think punk is a music for the revolution, but it stops being so, when punks stop acting like revolutionaries (and I'm not speaking here about guns!) and start acting like boring copitalist kids, who can buy their revolution on every Saturday at the club."

! FASCHISMUS IST KEINE MEINUNG !

! FASCHISMUS IST KEINE MEINUNG, SONDERN EIN VERBRECHEN !

! FASCHISMUS IST KEINE MEINUNG, SONDERN EIN VERBRECHEN !

! FASCHISMUS IST EIN VERBRECHEN !